

WIRTSCHAFTLICHE

NACHRICHTEN



der Industrie- und Handelskammer Aachen

02

Februar 2014
www.aachen.ihk.de

Diskutiert:
IHK-Vollversammlung
nimmt ihre Arbeit auf

» Seite 7

Nachgefragt:
Wirtschaft ist laut IHK-
Umfrage optimistisch

» Seite 13

Ausgetauscht:
Azubi-Projekt mit der
Türkei feiert Premiere

» Seite 40

Sonderbeilage:
Die neue IHK-
Vollversammlung

UNSER THEMA:

Energie am Wende-Punkt



Närrische Preise in Ihrer Mercedes-Benz Niederlassung Aachen!

Wir sorgen mit unseren Service-Checks dafür, dass Sie sicher und entspannt in die 5. Jahreszeit starten.

Serviceumfang klein.

Unsere hoch qualifizierten Mitarbeiter nehmen eine gründliche Prüfung Ihres Fahrzeuges vor. So werden z.B. Flüssigkeitsstände und Reifendruck kontrolliert. Der Ölwechsel, bei dem auch der Ölfilter ausgewechselt wird, erfolgt mit Mercedes-Benz Premium-Öl und ist wie alle verbauten Materialien und Arbeitslöhne im Festpreis inklusive.

A-Klasse (169) Diesel	190,- €
A-Klasse (169) Benziner	165,- €
B-Klasse (245) Benziner und Diesel	190,- €
C-Klasse (204) Benziner und Diesel	199,- €
E-Klasse (211) Benziner und Diesel	189,- €

Serviceumfang groß.

Die Generaluntersuchung für Ihr Fahrzeug: Wir kontrollieren z.B. den Zustand der Bremsen und aller sichtbaren Teile des Motorraums. Sämtliche Funktionen Ihres Fahrzeuges werden eingehend getestet und bei Bedarf eingestellt. Der Ölwechsel wird mit Mercedes-Benz Premium-Öl durchgeführt. Öl-, Staub- und Kombi-Filter werden gegen Originalteile ausgewechselt.

A-Klasse (169) Diesel	245,- €
A-Klasse (169) Benziner	228,- €
B-Klasse (245) Benziner und Diesel	245,- €
C-Klasse (204) Benziner und Diesel	299,- €
E-Klasse (211) Benziner und Diesel	269,- €

Preise gültig bis 31.03.2014



Mercedes-Benz

Anbieter: Daimler AG, Mercedesstr. 137, 70327 Stuttgart

Mercedes-Benz Niederlassung Aachen der Daimler AG, Gneisenaustr. 46, Nähe Europaplatz, 52068 Aachen,
Tel.: 02 41/51 95-0, www.aachen.mercedes-benz.de, aachen@mercedes-benz.com

Energiewende: Auf das „Wie“ kommt es an!

Für Sigmar Gabriel, den neuen Bundesminister für Wirtschaft und Energie, gilt es jetzt, die Ärmel hochzukrempeln. Denn mit Netzausbau, Energiemix, EEG-Reform, Versorgungssicherheit und Marktintegration der erneuerbaren Energien warten große Baustellen auf die Politik. Eine langjährige Forderung der Wirtschaft hat sie bereits umgesetzt: Die Verantwortlichkeit für Wirtschaft und Energie liegt nun in einer Hand. Auf geht's, Herr Gabriel!



Die Unternehmen im Kammerbezirk stimmen der Energiewende überwiegend zu. Allerdings nur dann, wenn zwei wesentliche Anforderungen erfüllt sind: Die Energieversorgung muss zu jeder Zeit stabil verfügbar bleiben, und die Energiekosten dürfen nicht zum Verlust der Wettbewerbsfähigkeit führen. Die steigenden Kosten können inzwischen immer weniger Unternehmen

beherrschen. Vor allem Papier-, Glas- und Chemische Industrie, aber auch die Metall- und Kunststoffbranche sind betroffen. Die Unternehmen sind immer mehr von Ausnahmeregelungen abhängig. Viele von ihnen sind ohne Vergünstigungen bei der EEG-Umlage oder der Stromsteuer wirtschaftlich gefährdet. Direkte und indirekte Arbeitsplätze, Wertschöpfung sowie Gewerbesteuererinnahmen stehen auf

dem Spiel – und letztlich ist auch die gesellschaftliche Stabilität bedroht, denn jeder verlorene Arbeitsplatz ist eine Herausforderung für unsere sozialen Sicherungssysteme und die Zukunftsfähigkeit unserer Region. Deshalb brauchen wir unbürokratische und wirtschaftsfreundliche Lösungen!

Der Aachener Wirtschaftsraum ist eine Industrieregion mit Tradition – und will es auch bleiben. Standortvorteil war und ist dabei die Braunkohle. Es ist richtig, dass der Koalitionsvertrag deren Beitrag zur Versorgungssicherheit und Preisstabilität beim Umbau der Energiewirtschaft herausstellt. Für uns alle ersichtlich, schreitet aber auch der Ausbau der erneuerbaren Energien in der Region schnell voran. Vor allem die Windenergie liefert beachtliche Beiträge. Wichtig für den weiteren Verlauf ist, dass regenerative und konventionelle Energieerzeugung effektiv aufeinander abgestimmt werden und dass der Netzausbau beschleunigt wird. Alles andere wäre eine unverantwortliche Verschwendung volkswirtschaftlichen Kapitals in Milliardenhöhe.

Die Politik muss jetzt ihre Ankündigung wahr machen, durch eine geschickte Steuerung der Energiewende den Kostendruck zu senken und den Industriestandort zu stärken. Unsere Forderungen: auf Bewährtem aufbauen, erneuerbare Energien in den Markt integrieren und gesicherte Leistung aus erneuerbarer und konventioneller Energieerzeugung kombinieren – also Wirtschafts- und Energiepolitik aus einer Hand!

Bert Wirtz,
Präsident der Industrie- und
Handelskammer Aachen

Preis-Frage

TITELTHEMA



„Zwei Punkt Null“ – das klingt nach Fortschritt! Genau das ist es, was das „EEG 2.0“ – die Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes – nach der geplanten Verabschiedung im kommenden Sommer vermitteln soll: „Wir haben in Sachen Energiewende einen großen Schritt nach vorn gemacht“. In den Augen zahlreicher Unternehmer muss dieser Schritt allerdings gewaltig sein. „Unsere internationale Wettbewerbsfähigkeit beim Produktionsfaktor Energie hat sich weiter verschlechtert“, sagt Dirk Harten. Trotz hoher Investitionen in Effizienzmaßnahmen und reduzierter EEG-Umlage seien die Nachteile im Vergleich mit internationalen Mitbewerbern kaum zu kompensieren, betont der Geschäftsführer der Schwermetall Halbzeugwerk GmbH. Nur eines von vielen Beispielen für die Auswirkungen der mit der Energiewende verbundenen Preissteigerungen, die vor allem für die Industrie im Aachener Kammerbezirk große Wettbewerbsnachteile zur Folge hat.

Deshalb hat die IHK das „Energiepolitische Wirtschaftsgespräch“ mit regionalen Betrieben auf den Weg gebracht und will mit ihnen eine gemeinsame Position zur Energiewende verfassen (Seite 16). Denn dass nicht alles gut ist, was gut gemeint ist, zeigt auch die Energiewende-Analyse des DIHK: „Zielsetzung – vielversprechend. Projektleitung: unbefriedigend“, heißt es dort (Seite 21). Worin weitere Herausforderungen der Energiewende liegen und warum sich das Aachener Energieeffizienz-Netzwerk gegründet hat, verrät FH-Professorin Isabel Kuperjans im Interview mit den „Wirtschaftlichen Nachrichten“ (Seite 23).

Eine energiegeladene Lektüre wünscht Ihnen

Mischa Wyboris

Die Wirtschaftlichen Nachrichten
im Internet:
www.aachen.ihk.de/wn



Foto: © Gina Sanders – Fotolia.com

KOMMENTAR

- 03** Energiewende: Auf das „Wie“ kommt es an!

IHK AKTUELL

- 07** Das Wirtschaftsparlament nimmt seine Arbeit auf – und Bert Wirtz bleibt IHK-Präsident
- 08** Die Kammer lädt zur Jahresvollversammlung 2014 ein
- 08** IHK-Technologieforum erläutert das „Digital Publishing“
- 08** Unternehmer fliegen mit den Euregio-Kammern zur CeBIT 2014

VERLAGS-SONDERVERÖFFENTLICHUNG

- 09** Industrie- und Gewerbeimmobilien

FORUM

- 13** IHK-Konjunkturumfrage zum Jahresbeginn: Betriebe der Region zeigen Zuversicht

TITELTHEMA

- 16** Erneuerbare Synergien: Unternehmer formieren sich beim „Energiepolitischen Wirtschaftsgespräch“ der IHK
- 18** „Es wird immer schwieriger, den Überblick zu behalten“: Bundesverband der Energie-Abnehmer gibt Hinweise zur Strom- und Gasbeschaffung
- 20** Mit Energie-Experten im Dialog: Die IHK bietet kostenfreie Sprechtag an
- 21** Energiewende: DIHK warnt Politik vor Produktionsrisiken und Wettbewerbsnachteilen für die Wirtschaft
- 23** „Es wird nicht die eine Lösung geben“: FH-Professorin Isabel Kuperjans spricht über das Aachener Energieeffizienz-Netzwerk

INTERNATIONAL

- 26** kurz und bündig

VERLAGS-SONDERVERÖFFENTLICHUNG

- 29** Tagungen und Seminare



Foto: © SerPa - Fotolia.com

Dunkle Wolken

Unternehmer aus der Region haben beim ersten „Energiepolitischen Wirtschaftsgespräch“ in der IHK Aachen über Unsicherheiten und Risiken durch die aktuelle Energiepolitik geklagt. Die Teilnehmer aus den Branchen erneuerbare Energien, konventionelle Energieerzeugung und -versorgung sowie Industrie und Dienstleistung wollen mit der Kammer eine gemeinsame Position zur Energie-wende erarbeiten.

» Seite 16



Foto: © Kenon - Fotolia.com

Edle Tropfen

Bei ihrer Personalsuche hat die Champa Vins Français GmbH vom Beratungsangebot der IHK Aachen profitiert. Das Stolberger Unternehmen hatte für sein Geschäft mit kostbaren Wein- und Champagnerflaschen einen neuen Mitarbeiter für die Koordination und Abfertigung der Lagerbewegungen gesucht. Über die Fachkräftesicherungsberatung der Kammer und das Programm „Jugend in Arbeit plus“ wurde es schließlich fündig.

» Seite 36



Foto: © contrastwerkstatt - Fotolia.com

Frischer Wind

Drei alte gehen, ein neuer kommt: Nach mehr als 20 Jahren werden die Ausbildungsberufe „Bürokaufmann“, „Kaufmann für Bürokommunikation“ und „Fachangestellter für Bürokommunikation“ zu einem modernisierten kaufmännischen Querschnittsberuf verschmolzen. „Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement“ heißt der Neuling, der Unternehmen ab August 2014 zur Verfügung steht und einige Änderungen mit sich bringt.

» Seite 42

FORSCHUNG & TECHNOLOGIE

32 Hochschulspots

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

36 Eine gute Wahl: Wie Betriebe von der Fachkräftesicherungsberatung der IHK und dem Programm „Jugend in Arbeit plus“ profitieren können

37 „Wir machen Gründer groß“ – ganz plakativ: Die Startercenter NRW werben mit Gesichtern aus Euskirchen

37 Insolvenz-Statistik im Kammerbezirk bleibt konstant – Forderungsverluste verdoppeln sich

37 Die IGA wird zur „Business Park Alsdorf GmbH“

FIRMENREPORT

38 Nachfolge geregelt: Die HPC AG aus Harburg übernimmt die Aachener DIERING. GmbH

38 Goldmedaille der Neuheiten-Kommission: MSO Meßtechnik und Ortung GmbH werden für ihren Radarsensor „Axmat“ ausgezeichnet

38 Konzession bis zum Jahr 2032: Die STAWAG Netz GmbH übernimmt die Stromnetze in Monschau und Simmerath

38 Lizenzvereinbarung in Kalifornien und Ausbau der Südamerika-Aktivität: Die Grüenthal-Gruppe stärkt ihre Position am Markt

39 Partner in Sachen Licht: AIXTRON SE und Manz AG arbeiten bei der OLED-Produktion zusammen

39 Weiterentwicklung des Auslandsgeschäfts: Die PG Systemtechnik kooperiert mit einem indischem Konzern

39 Umzug innerhalb Aachens: Die FEG Textiltechnik mbH errichtet einen neuen Firmensitz

39 Zehn-Millionen-Euro-Projekt in Baesweiler: ELTROPULS verdoppelt die Produktionsfläche

39 Die Thinking Networks AG hat einen neuen Vorstand

BILDUNG

40 Türkisch für Anfänger: IHK Aachen und Aker Solutions ziehen positives Fazit zum Azubi-Austausch

42 Ein Neuer im Büro: Bald startet der modernisierte Ausbildungsberuf „Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement“

43 Die IHK Aachen fördert talentierte Nachwuchskräfte

44 WEITERBILDUNGS-
VERANSTALTUNGEN

45 BÖRSEN

47 HANDELSREGISTER

54 VORSCHAU

54 IMPRESSUM

02

Februar 2014
www.aachen.ihk.de

„Hallo Nachbar“: Unternehmen aus der Region laden Fach- und Führungskräfte zum Dialog ein



Foto: © lassessignen - Fotolia.com

|| Blick über den Zaun: Die Reihe „Hallo Nachbar“ gewährt spannende Einblicke in Betriebe der Region.

► Spannende Einblicke in die Produktion regionaler Betriebe bietet die neue Unternehmensbesuchsreihe „Hallo Nachbar“. Fach- und Führungskräfte können dabei Geschäftskontakte

knüpfen und möglicherweise die eigene Wertschöpfungskette mit Partnern aus der Region besetzen. Gemeinsam mit der Wirtschaft haben die Akteure des Industrie-Dialogs Region

Aachen „Hallo Nachbar“ ins Leben gerufen. Die Reihe soll Fähigkeiten und Kompetenzen regionaler Unternehmen zeigen und damit eine größere Transparenz schaffen. Auf dem bisherigen Programm für 2014 stehen Betriebsbesuche bei Ph-Mechanik GmbH & Co. KG, Aachen (20. Februar), Stahlbau Küppers GmbH & Co. KG, Heinsberg (4. April), Heinen Automation GmbH & Co. KG, Monschau (Juni), Wilhelm Hoven Maschinenfabrik GmbH & Co. KG, Stolberg (11. September), Pfeifer & Langen GmbH & Co. KG, Euskirchen (Oktober), und DFA Demonstrationsfabrik Aachen GmbH, Aachen (11. November). Eine Anmeldung für die begrenzte Zahl der Teilnehmer ist erforderlich.

i **IHK-Ansprechpartner:**
 Philipp Piecha
 Tel.: 0241 4460-276
philipp.piecha@aachen.ihk.de

„Gemeinsam gegen Kälte“: Benefizkonzert heizt Publikum in der Abteikirche Kornelimünster ein

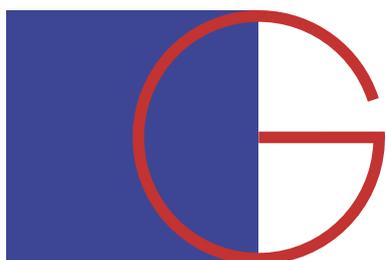
► Der Düsseldorfer Cellist Thomas Beckmann und das Chor-Ensemble Carmina Viva aus St. Vith in Belgien geben am Sonntag, 23. März, ab 18 Uhr ein Benefizkonzert in der altherwürdigen ehemaligen Abteikirche, der heutigen Propstei- und Pfarrkirche St. Kornelius. Neben seiner europaweiten Konzerttätigkeit gründete Beckmann 1996 eine der ersten privaten Hilfsaktionen zugunsten obdachloser Menschen. Die Aktion besteht bis heute in dem Verein „Gemeinsam gegen Kälte“, der das Konzert ausrichtet. Er fördert mehr als 300 Projekte in rund 100 deutschen Städten. Der Eintritt zum Konzert ist frei. Um eine Spende zugunsten der Caritas-Einrichtung „Café Plattform“, einem Treffpunkt für Wohnungslose, und des Fördervereins St. Kornelius Kornelimünster wird gebeten. Exklusiv zum Konzert werden einige Original-Gemälde von Peter Paul J. Hodiament präsentiert. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

@ www.gemeinsam-gegen-kaelte.de



Foto: Verein „Gemeinsam gegen Kälte“

|| Spielt in Kornelimünster für den guten Zweck: Der Düsseldorfer Celist Thomas Beckmann.



GRONAU bau
 GENERALUNTERNEHMER

Wir **PLANEN** und **BAUEN** für Sie Industrie- & Gewerbebauten.



- kostenlose Beratung
- wirtschaftliche Konzepte
- individuelle Planung
- schlüsselfertige Ausführung

Internet
www.gronau-bau.de

Wirtschaftsparlament nimmt Arbeit auf

Die IHK-Vollversammlung konstituiert sich neu – und Bert Wirtz bleibt Präsident



|| Einstimmig wiedergewählt: IHK-Präsident Bert Wirtz (v. l.) sowie die Vizepräsidenten Dr. Stephan Kufferath-Kassner, Kerstin Steffens, Wolfgang Mainz und Stefanie Peters (nicht abgebildet), hier mit IHK-Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer.

Die Mitglieder der Industrie- und Handelskammer Aachen haben eine neue Vollversammlung gewählt. Das regionale „Wirtschaftsparlament“ hat sich für die kommenden vier Jahre konstituiert und ist das wichtigste Beschlussgremium der Kammer. Der Heinsberger Unternehmer Bert Wirtz wurde dabei als Präsident der IHK Aachen einstimmig bestätigt.

Der geschäftsführende Gesellschafter der Mobau-Wirtz-Unternehmensgruppe und der Mobau Wirtz & Classen GmbH & Co. KG, mit Sitz in Heinsberg, gehört der Vollversammlung seit 1990 an. Im Jahr 2008 übernahm er erstmals die Präsidentschaft der Kammer. In der Firmengruppe, die im Baustoffhandel aktiv ist, sind rund 550 Mitarbeiter an 20 Standorten beschäftigt.

„Die Vollversammlung wird die Arbeit der Kammer mit neuen Ideen beleben“, sagt Wirtz mit Blick auf die nächste Amtsperiode: „Wir werden uns weiterhin für verbesserte Standortbedingungen einsetzen, damit die Wirtschaft auch in Zukunft Einkommen und Beschäftigung sichern kann.“ Dabei gehe es etwa um gute Verkehrs-

verbindungen, faire Gewerbesteuern, eine sichere Energieversorgung, die Ausbildung von Fachkräften und bessere Rahmenbedingungen für Existenzgründer.

Gemeinsam mit dem IHK-Hauptamt wolle die Vollversammlung ein Legislaturprogramm mit Forderungen und Maßnahmen zu den Themen Standortbedingungen, Bildung, Innovation und Internationalität entwickeln, kündigt Wirtz an: „Es soll die Grundlage für Gespräche bilden, die wir auch in Zukunft intensiv mit der Politik führen werden.“

Daneben bleibe die euregionale Zusammenarbeit ein wichtiger Schwerpunkt. „Hierbei wollen wir neue Impulse setzen, indem wir neben den niederländischen Kammern weitere Wirtschaftsakteure und Partner aus der Grenzregion einbeziehen“, verrät der IHK-Präsident. Um den Technologietransfer in der Region zu fördern, werde die Kammer zudem weiterhin eng mit den Forschungseinrichtungen und Hochschulen kooperieren. Besonders wichtig sei der Austausch mit den Mitgliedsunternehmen, wozu die sogenannte Standortinitiative ausgebaut werden soll, sagt Wirtz: „Die IHK-Mitarbeiter

klären bei ihren Besuchen die Betriebe über die Angebote der Kammer auf, identifizieren Problemstellungen und suchen gemeinsam mit den Unternehmen nach Lösungen.“ Dadurch wolle die IHK ihr Leistungsprofil weiter schärfen und ihre Interessenvertretung verbessern.

Stefanie Peters (NEUMAN & ESSER GmbH & Co. KG, Übach-Palenberg) und Kerstin Steffens (Biron & Jansen Elektrogroßhandel GmbH, Würselen) wurden als Vizepräsidentinnen wiedergewählt. Ebenso bleiben Dr. Stephan Kufferath-Kassner (GKD - Gebr. Kufferath AG., Düren) und Wolfgang Mainz (Mainz Kronenbrot KG, Würselen) an der Spitze des Präsidiums. Die Vollversammlung der IHK Aachen trifft Grundsatzentscheidungen über die Ziele des gesamtwirtschaftlichen Engagements der Kammer. 21 der insgesamt 65 gewählten Vertreter gehören erstmals dem Parlament der Wirtschaft an, das diesmal zu 20 Prozent aus Frauen besteht.

INFO

Ein Überblick über die neue IHK-Vollversammlung

Eine Gesamtübersicht der gewählten Vertreter bietet eine Sonderveröffentlichung, die in der Heftmitte dieser Ausgabe zu finden ist, sowie das Internetangebot der IHK Aachen.

@ www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 89069)

Unser Service - Ihr Vorteil

- für Privat- und Firmenkunden
- Öffnungszeiten Montag bis Freitag von 8-17 Uhr
- Onlineshop unter www.ppf24.eu
- Firmenbetreuung durch Außendienst



Fachmarkt für Arbeitsschutz- und Berufsbekleidung

Am Forsthaus 54-56
52511 Geilenkirchen
Tel. +49(0)2451/49020-0
Fax +49(0)2451/49020-29
Was können wir für Sie tun?

Die Kammer lädt zur Jahresvollversammlung 2014 ein

Am Dienstag, 11. März, findet um 11 Uhr im Krönungssaal des Aachener Rathauses die öffentliche Jahresvollversammlung der Industrie- und Handelskammer Aachen statt. IHK-Präsident Bert Wirtz will sich in seiner Ansprache neben der aktuellen Lage der Wirtschaft im Kammerbezirk auch über die Perspektiven der Region äußern. Unternehmensvertreter, die an der Veranstaltung teilnehmen möchten und bis zum 21. Februar 2014 noch nicht schriftlich hierzu eingeladen worden



Archivfoto: Andreas Herrmann

sind, werden gebeten, ihre Einladung per E-Mail oder per Fax im Sekretariat der Hauptgeschäftsführung der IHK Aachen anzufordern. Der Versand der Einladungen wird dann in der Reihenfolge des Eingangs unter Berücksichtigung der vorhandenen Plätze vorgenommen.

i IHK-Ansprechpartnerin:
Andrea Ehlen
Fax: 0241 4460-201
andrea.ehlen@aachen.ihk.de

OLG ernennt Erich Bernd Peterhoff zum Handelsrichter

Erich Bernd Peterhoff ist auf Vorschlag der Industrie- und Handelskammer Aachen vom Präsidenten des Oberlandesgerichts (OLG) Köln zum Handels-

richter ernannt worden. Der Geschäftsführer der gepe Sicherheitsdienste Peterhoff GmbH mit Sitz in Düren soll dieses Amt für fünf Jahre ausüben.

IHK-Technologieforum erläutert das „Digital Publishing“

Die Technologie zum digitalen Publizieren ermöglicht Unternehmen neue Formen der Kundenansprache, Produktpräsentation und Kosteneinsparung. Doch welche unterschiedlichen Technologien gibt es derzeit auf dem Markt? Welche Anwendungen bieten sich für den Mittelstand an? Wie können Betriebe das

„Digital Publishing“ einführen, und was sollten sie dabei beachten? Diesen und weiteren Fragen geht die nächste kostenfreie Veranstaltung des Technologieforums „IT & Telekommunikation“ der IHK Aachen am Mittwoch, 12. Februar, ab 17 Uhr in der Kammer an der Theaterstraße 6 - 10 nach. Interessenten wer-

den gebeten, sich vorher anzumelden.

@ www.aachen.ihk.de/veranstaltungen_innovation

i IHK-Ansprechpartner:
Markus Wolff
Tel.: 0241 4460-119
intus@aachen.ihk.de

Unternehmer fliegen mit den Euregio-Kammern zur CeBIT 2014

Zum 17. Mal organisieren die Industrie- und Handelskammern der Euregio Maas-Rhein einen Tagesbesuch zur CeBIT 2014 in Hannover, der weltweit größten und bedeutendsten Messe für Kommunikations- und Informationstechnologien. Am Donnerstag, 13. März, fliegen die Teilnehmer vom Airport Aachen-Maastricht nach Hannover und haben dort die Möglichkeit, sich

bis zum Veranstaltungsende über die aktuellen Neuerungen zu informieren und Geschäftskontakte zu knüpfen. Noch stehen einige Plätze im Flieger zur Verfügung. Die Teilnahmekosten betragen 299 Euro pro Person (inklusive Flug, Flughafensteuer, U-Bahn-Transfer zur Messe und Reisebegleitung). Weitere Informationen gibt es im Internet oder bei der IHK Aachen.

@ www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 89081)

i IHK-Ansprechpartnerinnen:
Claudia Masbach
Tel.: 0241 4460-296,
claudia.masbach@aachen.ihk.de

Karin Sterk
Tel.: 0241 4460-297
karin.sterk@aachen.ihk.de

Sachverständigenbestellung der IHK Aachen ist erloschen

Die Bestellung des von der IHK Aachen öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen Dipl.-Ing. Felix Becker, Wegberg,

Sachgebiet „Genehmigungsverfahren im Bereich Steine, Erden und Abgrabungen“ ist erloschen.



Industrie- und Gewerbeimmobilien

Anzeigensonderveröffentlichung

Anzeigensonderveröffentlichung

Die neue Lust am Material

Die Fülle der Werkstoffe und computergestützte Verfahren eröffnen ungeahnte Perspektiven für Architekten

Die Ausstellung des M:AI, des Museums für Architektur und Ingenieurkunst NRW, zur neuen Lust am Material in der Architektur wird bis zum 21. Februar in Aachen gezeigt. Zu sehen ist sie im Atrium der Carpus+Partner AG auf dem Campus der RWTH Aachen.

In unmittelbarer Nachbarschaft steht eines der Gebäude, das in der Ausstellung präsentiert wird: das Institut für Textiltechnik ITA, dessen Betonfassade sich nachts verwandelt. Sie beginnt zu leuchten – in knalligem Rot, Blau, Grün, denn dieser Beton ist aufgrund eingearbeiteter kleiner Glasfasern lichtdurchlässig und wird von Tausenden von LEDs auf der Rückseite durchleuchtet. In dieser Ausstellung geht es um die gegenseitige Bedingung von Material und Form.

Mit immer neuen Materialien verändert sich das Erscheinungsbild der Architektur grundlegend. Die Ausstellung zeigt an 30 internationalen Beispielen den Einsatz neuester Materialien. Noch nie in der Geschichte der Baukunst hat es eine solche Fülle von Werkstoffen gegeben: ultraleichte Baustoffe, Beton, der lichtdurchlässig ist, textilbewehrte Materialien, Membrane als schützende Außenwände, Stoffe, die selbsttätig auf Umwelteinflüsse reagieren. Zudem eröffnen computergestützte Planungs- und Produktionsverfahren auch bei altbewährten Materialien wie Glas, Holz, Metall ungeahnte Perspektiven. All das bietet neue Möglichkeiten der Konstruktion, der Formfindung und der ästhetischen Qualität von Gebäuden: Ein neuer konstruktiver Horizont, verbunden mit einer neuen Lust am Material, tut sich

auf. Und es geht um noch mehr: Noch nie standen Fragen der Nachhaltigkeit, des gesamten ökologischen Fußabdrucks eines Werkstoffes - von der Herstellung bis zu seiner Wiederverwertung - so im Fokus der Betrachtung, sowohl bei der Entwicklung von neuen Baustoffen als auch bei deren Einsatz im Bauwerk. Eine Matinee zum Thema „Material und Nachhaltigkeit“ findet am Sonntag, 9. Februar, um 11 Uhr statt. Über neueste Entwicklungen spricht Frank Heinlein, Werner Sobek Engineering & Design, Stuttgart.

Öffnungszeiten und Anmeldung

Geöffnet ist die Ausstellung zur neuen Lust am Material in der Architektur im Atrium der Carpus+Partner AG, Forckenbeckstraße 61, Aachen, von montags bis freitags jeweils von 8.30 bis 17.30 Uhr. Anmeldungen sind unter info@mai.nrw.de möglich. Weitere Informationen sind unter www.mai.nrw.de abrufbar.



Anzeigensonderveröffentlichung



Mauern? Architekten können auf Stahl bauen

Bei Gewerbehallen und Fabriken ist Stahl längst etabliert, aber im Wohnraum wird er bislang kaum eingesetzt. In den Niederlanden ist das anders: Dort trifft Forschung auf Tradition.

Lars Courage baut darauf, dass Stahl im Wohnungs- und Geschossbau immer mehr Gewicht gewinnt. Der Architekt aus Apeldoorn in den Niederlanden hat als Projektarchitekt für das Büro Cepezed in Stuttgart das neue Porsche-Kundenzentrum entworfen. In seiner Heimat hat er eine Fabrik für Breustedt Chemie gestaltet. Sie ist die erste Europas, bei der die Lastwagen aufs Dach fahren und ihre Ladung allein durch die Wirkung der Schwerkraft abliefern. Doch Courage, geboren in Kerkrade, entwirft neben Industriebauten auch Wohnhäuser aus Stahl. Er selbst wohnt in einem solchen, und er bezeichnet es als Testlabor. „Wenn ich einen Fehler mache, dann bei mir“, sagt er.

„Technik und Know-how für den Stahlbau sind schon lange vorhanden“, sagt Courage, denn Fabrikhallen und Gewerbebauten werden längst aus Stahl errichtet. Und wie: Am Rande des Campus der RWTH in Melaten steht das E.ON Energy Research Center, ein Gebäude, das nicht nur eine Stahlhülle hat, sondern

ein kompletter Stahlbau ist. Entworfen wurde es ebenso wie beispielsweise das Objekt Medizintechnik Bösl an der Charlottenburger Allee vom Aachener Archi-



In einem bunten „Würfel“ wird an der RWTH Aachen zum Thema Kubus geforscht. Foto: A. Steindl

itekten Horst Fischer mit seinem Büro fischerarchitekten. Markus Kuhnhenne, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Stahlbau der RWTH Aachen und Geschäftsführer des Instituts für Nach-

haltiges Bauen Aachen, deutet wiederum auf die Versuchshalle des Instituts. Sie ist aus Stahl. Natürlich. Nur wenn es um den Wohnungs- und Geschossbau geht, dann scheint es ein eisernes Gesetz zu sein, dass Mauerwerk und Beton verwendet werden. „Das wollen wir ändern“, sagt Kuhnhenne. Mit dem Architekten Lars Courage hat er einen starken Mitstreiter gefunden.

Deutschland hat Nachholbedarf

An der RWTH wurde im letzten Jahr gemeinsam mit dem Internationalen Verband für den Metalleichtbau (IFBS) das „Kompetenzzentrum Metalleichtbau“ ins Leben gerufen, um auch an dieser Stelle anzusetzen. Der IFBS und die RWTH haben schon 2005 ein Forschungsgebäude aus Stahl konzipiert und errichtet – ein Kubus in Stahlleichtbauweise, sieben Mal sieben Mal sieben Meter messend. Die Geschosdecke aus Stahl wurde gemeinsam mit der Meyer-Werft aus Papenburg zum Heizen und Kühlen des „Sandwich-Demohauses“ entwickelt. Die lasergeschweißte Konstruktion kommt auch bei dem Bau von Aida-Kreuzfahrtschiffen zum Einsatz. „Hier wird Forschung für alle greifbar“, sagt Kuhnhenne. Wenn es ums tatsächliche Bauen geht, gibt es in Deutschland dann aber durchaus Nachholbedarf. In England, Skandinavien, USA und Australien wird der überwiegende Teil neuer Geschossbauten in Stahlbau-

Rechtsanwältin

Dr. Sabine Stolten

Fachanwältin für Miet- und WEG-Recht

Immobilienrecht · Gewerbemietrecht · Baurecht
52076 Aachen, Sperberweg 2, Tel. 02408-958710



Anzeigensonderveröffentlichung

weise errichtet. In Deutschland bewegt sich der Anteil von Stahlbauten in diesem Sektor im einstelligen Prozentbereich, im Wohnungsbau wird Stahl kaum eingesetzt. Das hat Gründe: Einerseits gibt es in Deutschland kaum Architekten, die sich mit Stahlbau und Metallleichtbau bei Wohn- und Geschossbauten auseinandersetzen. Andererseits gibt es eine ganz andere Bautradition. In Deutschland wird seit jeher mit Holz, Beton und Stein gebaut. In den Niederlanden mussten dagegen oftmals Stahlpfähle in den nassen Boden gerammt werden, um ihn zu verfestigen. „Wir haben große Fenster mit

kleinen Gardinen. In Deutschland war es historisch bedingt so, dass dicke Mauern mit kleinen Fenstern gebaut wurden – weil dort mehr Schnee fällt“, sagt Courage.

Nachhaltig und zukunftsfähig

Dem Niederländer geht es in dieser Diskussion nicht um schlecht oder gut. „Das ist bisher keine Frage der Qualität, sondern der Tradition“, erklärt Courage, der an der TU Delft studiert hat. „Wir bauen wie selbstverständlich Industrie- und Gewerbebauten aus Stahl. Unsere schön-

ten Brücken sind aus Stahl. Das kann kein schlechtes Material sein.“ Im Gegenteil: Nachhaltig und deswegen zukunftsfähig sei Stahl. Und unerhört flexibel: Ein Stahlhaus lässt sich immer wieder umgestalten. Neue Wände werden mühelos eingezogen oder bestehende entfernt. Auch die Fassade kann ausgetauscht werden. Lampen hängen mit Magneten an den Stahl- und Metallelementen, Fenster können durch kleinere oder größere ersetzt werden. Und alles, was demontiert wird, kann eingeschmolzen und recycelt werden. Die Forscher sind auf dem besten Weg, dabei auch Schrauben in der sprich-

Es sind noch Flächen frei!

Platz für alle Talente

Viel Raum auf über 130.000 m²

www.gewerbepark-brand.de



Komplett aus Stahl gebaut: Das E.ON Energy Research Center, entworfen vom Aachener Architekten Horst Fischer. Foto: Andreas Steindl

wörtlichen Versenkung verschwinden zu lassen. Es gibt an der RWTH Aachen einen großen Forschungsbereich, in dem Kleben im Stahlbau ergründet wird. Die Ergebnisse zeigen, dass das möglich ist. „Wir beschäftigen uns nun damit, wie wir die Techniken in das reale Bauen integrieren“, erklärt Kuhnhenne. „Das konservative Bauwesen ist leider nicht für seine Innovationsfreudigkeit berühmt“, sagt Kuhnhenne: „Dabei ist der deutsche Markt riesig.“

*Thorsten Karbach,
Redakteur*

Impressum der Anzeigensonderveröffentlichung Industrie- und Gewerbeimmobilien

Anzeigenleitung:
Thomas Pelzer | 0241/5101-273
t.pelzer@zeitungsverlag-aachen.de

Anzeigenberatung:
Timo Abels | 0241/5101-254
t.abels@zeitungsverlag-aachen.de

Fotos im Seitenkopf:
Fotolia.de



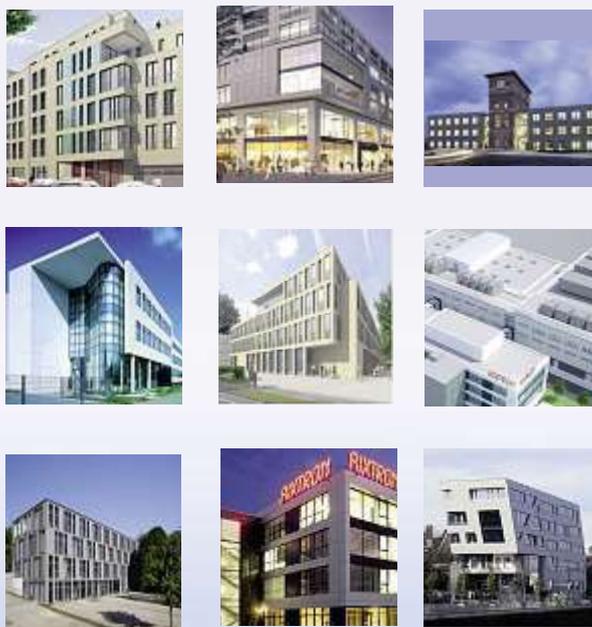
KRANTZ CENTER

verkehrsgünstig, preiswert.

Aktuelles Angebot:
1 Büroeinheit ca. 220m² 1 Halle ca. 380m²

Rufen Sie bitte Herrn Hünten an oder informieren Sie sich im Internet.
H. Krantz, Krantzstraße, GmbH & Co. KG, Aachen
Tel. 0241 / 962000 - Fax 0241 / 9609926 - E-Mail: info@krantz-center.de - www.Krantz-Center.de

entwickeln planen bauen betreiben modernisieren



**Wir verstehen uns als Partner
von Industrie, Handel, Gewerbe
und Projektentwicklern bei
anspruchsvollen Bauwerken.**

Besondere Lösungen bieten wir für

- Bürogebäude
- Laborbauwerke
- Industrie- und Logistikanlagen
- schnelle Projekte - planen und bauen
- planen + bauen + betreiben aus einer Hand



nesseler grünzig gruppe

nesseler.de

2014? Betriebe zeigen Zuversicht

Laut aktueller IHK-Konjunkturumfrage blickt die regionale Wirtschaft optimistisch ins neue Jahr



Foto: © ih-photo - Fotolia.com / Grafik: IHK Aachen - Quelle: Eigene Erhebung

Zum Jahresbeginn schauen die Unternehmen im Kammerbezirk optimistisch auf die kommenden Monate. Das ist das Ergebnis der jüngsten Konjunkturumfrage der IHK Aachen, an der sich 309 Unternehmen mit insgesamt rund 42.000 Beschäftigten beteiligt haben. Ein Drittel der Befragten geht davon aus, dass sich ihre Geschäftslage in den kommenden Monaten verbessert. Nur jeder zehnte Betrieb erwartet, dass sich die Geschäfte ungünstig entwickeln. „2014 kann ein gutes Jahr werden. Gestiegene Nachfrage und anziehende Exporte sorgen für Beschäftigung und Einkommen“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer: „Die gute

Beschäftigungslage stärkt das Vertrauen der Verbraucher, entlastet die Sozialkassen und lässt die Steuereinnahmen sprudeln.“

„2014 kann ein gutes Jahr werden. Gestiegene Nachfrage und anziehende Exporte sorgen für Beschäftigung und Einkommen.“

*Michael F. Bayer,
IHK-Hauptgeschäftsführer*

Besetzung der Unternehmen hat sich in den zurückliegenden Monaten positiv entwickelt. Zum zweiten Mal in Folge meldete eine Mehrheit der Betriebe gestiegene Erträge. Gleichzeitig bleibt die Auslastung der Produktionskapazitäten auf einem konstant hohen Level – leicht oberhalb des langjährigen Durchschnitts. Größte Risikofaktoren für die Wirt-

Die Lage der Unternehmen ist weiterhin auf hohem Niveau. Annähernd vier von zehn Befragten berichten von guten Geschäften, nur jeder achte Betrieb ist unzufrieden. Vor

schafft sind auch im Jahr 2014 eine sinkende Inlandsnachfrage sowie steigende Energie- und Rohstoffpreise. Mehr als die Hälfte der Befragten betrachtet das unverändert als Problem. „Die Politik in Berlin steht jetzt vor der großen Aufgabe, die Energiewende zu gestalten, ohne die Wachstumskräfte der Wirtschaft zu bremsen. Die vielen energieintensiven Betriebe sind die Grundlage für die wertschöpfenden Prozessketten in unserer Region“, sagt Bayer. Auch die allgemeinen wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen sowie die Arbeitskosten betrachten fast die Hälfte der Unternehmen als Gefahr. Ein Drittel der Befragten bezeichnet den Fachkräftemangel als größtes Konjunkturrisiko.

Industrie meldet gute Lage

In der Industrie ist eine Mehrheit der Unternehmen mit der aktuellen Situation zufrieden.

Ein Drittel der Befragten bezeichnet die Geschäftslage als gut, jeder siebte Betrieb ist nicht zufrieden. Einer der Gründe für die positive Lage der Unternehmen sind die gestiegenen Umsätze im vergangenen Halbjahr. Ein Drittel der Industriebetriebe berichtet, dass die Umsätze gestiegen sind. Die Produktionskapazitäten waren im Schnitt zu 80 Prozent ausgelastet. Die Auslastung liegt damit leicht über dem Niveau des langjährigen Durchschnitts.

Mehrheit der Dienstleister ist zufrieden

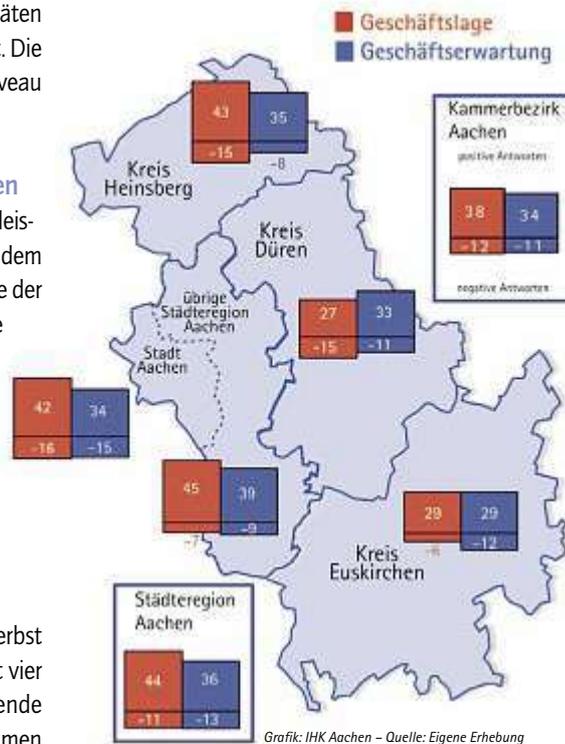
Die bereits gute Geschäftslage der Dienstleister im Kammerbezirk Aachen hat sich seit dem Herbst nochmals verbessert. Fast die Hälfte der befragten Unternehmen bezeichnet ihre aktuelle Lage als gut, nur jeder zehnte Betrieb ist unzufrieden. Mehr als jeder dritte Betrieb berichtet von gestiegenen Umsätzen in den zurückliegenden sechs Monaten. Bei jedem vierten Befragten sind sie hingegen gesunken.

Gute Lage im Handel bleibt stabil

Der Handel meldet im Vergleich zum Herbst eine unverändert gute Geschäftslage. Fast vier von zehn Betrieben melden gut laufende Geschäfte, nur sieben Prozent der Unternehmen sind unzufrieden. Gut geht es vor allem weiterhin dem Großhandel. Hier geben 42 Prozent der Befragten an, dass ihre aktuelle Lage positiv ist. Nur zwei Prozent bewerten ihre Situation als schlecht. Im Einzelhandel hat sich die gute Geschäftslage seit dem Herbst kaum verändert. Vier von zehn Einzelhändlern bezeichnen ihre aktuelle Lage als gut, jeder sechste Befragte ist nicht zufrieden.

Baubranche ist unzufrieden

Als einziger Wirtschaftssektor im Kammerbezirk ist das Baugewerbe mehrheitlich unzufrieden. Ein Fünftel der Unternehmen meldet gute Geschäfte, drei von zehn Befragten sind hingegen unzufrieden.



Gewerbesteuer bereitet Sorgen

Zum Jahresbeginn blicken die Betriebe im Kammerbezirk Aachen mit großer Zuversicht auf die kommenden Monate. Ein Drittel der Unternehmen rechnet mit einer positiven Entwicklung der Geschäfte in den kommenden Monaten. Demgegenüber erwartet nur jeder neunte Befragte, dass sich die Geschäfte ungünstig ent-

wickeln werden. Sorgen bereitet vielen Aachener Betrieben jedoch die geplante Gewerbesteuererhöhung. „Die zusätzlichen Belastungen verringern die Investitionsabsichten der Unternehmen, gefährden Arbeitsplätze und verschlechtern die Standortbedingungen – am

Ende erzielen die Kommunen trotz höherer Hebesätze weniger Einnahmen“, betont Bayer: „Den Unternehmen ist bewusst, dass die Kommunen einen enormen Handlungsbedarf haben – insbesondere bei der Instandhaltung und dem Ausbau der Infrastruktur. Gewerbesteuererhöhungen sind dabei aber kontraproduktiv.“

Geschäftslage und -erwartung in den Teilregionen

Städteregion Aachen: Stadt Aachen

Die Geschäftslage der Unternehmen in der Stadt Aachen hat sich seit dem Herbst etwas verschlechtert, ist aber in allen Wirtschaftssektoren überwiegend positiv. 42 Prozent aller Betriebe bewerten ihre Lage als gut, 16 Prozent als schlecht. Bei den Dienstleistern hat sich die Lage seit dem Herbst sogar weiter verbessert (Saldo: +36). Die Geschäftsaussichten der Unternehmen sind ebenfalls gut. 34 Prozent der Betriebe rechnen mit besseren Geschäften, 15 Prozent gehen von einer Verschlechterung aus. Der Großhandel (Saldo: +59) ist dabei besonders optimistisch. Auch die Industrie ist zuversichtlich (Saldo: +16), jedoch sind die Aussichten geringer als zuletzt.

Übrige Städteregion Aachen

In der übrigen Städteregion Aachen bezeichnen

VALERES

Industriebau GmbH

International 500.000 m² pro Jahr...

Das heißt für Sie: beste Preise
und ein erfahrener Partner.



Immobilie. Gerne erstellen wir Ihnen unverbindlich ein maßgeschneidertes Angebot. Rufen Sie uns an!

VALERES Industriebau auch in den Niederlanden, Frankreich, Luxemburg und Belgien

Kostenbewusstsein, garantierte Qualität und schnelle Umsetzung machen uns zum idealen Partner für den Bau Ihrer Gewerbe-

VALERES Industriebau GmbH
Karl-Carstens-Straße 11
52146 Würselen
Fon 02405-449 60
Fax 02405-938 23
info@valeres.de
www.valeres.de



erneut 45 Prozent der Unternehmen ihre Lage als gut, nur sieben Prozent sind nicht zufrieden. Am besten sind die Meldungen der Dienstleister (Saldo: +59) und des Einzelhandels (Saldo: +50). Die Geschäftserwartungen sind seit der zurückliegenden Umfrage gestiegen. 39 Prozent der Unternehmen erwarten eine günstige Geschäftsentwicklung, neun Prozent eine ungünstige. Besonders optimistisch sind auch hier der Einzelhandel (Saldo: +50) und die Dienstleister (Saldo: +46).

Kreis Düren

Im Kreis Düren schätzen 27 Prozent aller Betriebe ihre Geschäftslage als gut ein, 15 Prozent als schlecht. Positiv sind vor allem die Meldungen der Großhändler (Saldo: +69). Überwiegend schlecht geht es hingegen dem Einzelhandel (Saldo: -62). Die Geschäftserwartungen sind überwiegend positiv und haben sich seit der zurückliegenden Umfrage verbessert: 33 Prozent rechnen mit besseren Geschäften, elf Prozent mit schlechteren. Vor allem die Dienstleister (Saldo: +51) und die Industrie (Saldo: +28) erwarten gute Geschäfte. Im Baugewerbe (Saldo: -52) und im Großhandel (Saldo: -19) sind die Erwartungen hingegen negativ.

Kreis Euskirchen

Die Lage im Kreis Euskirchen wird von 29 Prozent der Betriebe als gut bezeichnet, nur sechs Prozent melden schlechte Geschäfte. Gut geht es vor allem der Industrie (Saldo: +38). Die Geschäftsaussichten haben sich verbessert. 29 Prozent der Befragten rechnen mit einer Verbesserung, zwölf Prozent mit einer Verschlechterung. Das gilt insbesondere für den Großhandel (Saldo: +46).

Kreis Heinsberg

Im Kreis Heinsberg melden 43 Prozent der Unternehmen eine gute und 15 Prozent eine schlechte Geschäftslage. Gut geht es vor allem dem Großhandel (Saldo: +88), den Dienstleistern (Saldo: +54) und dem Einzelhandel (Saldo: +50). Auch die Geschäftsaussichten sind überwiegend positiv: 35 Prozent erwarten eine gute Entwicklung, nur acht Prozent eine schlechte. Die Industrie (Saldo: +44) und die Dienstleister (Saldo: +31) haben die besten Geschäftserwartungen.

@ www.aachen.ihk.de/konjunkturbericht



Wir liefern, wenn es passt.

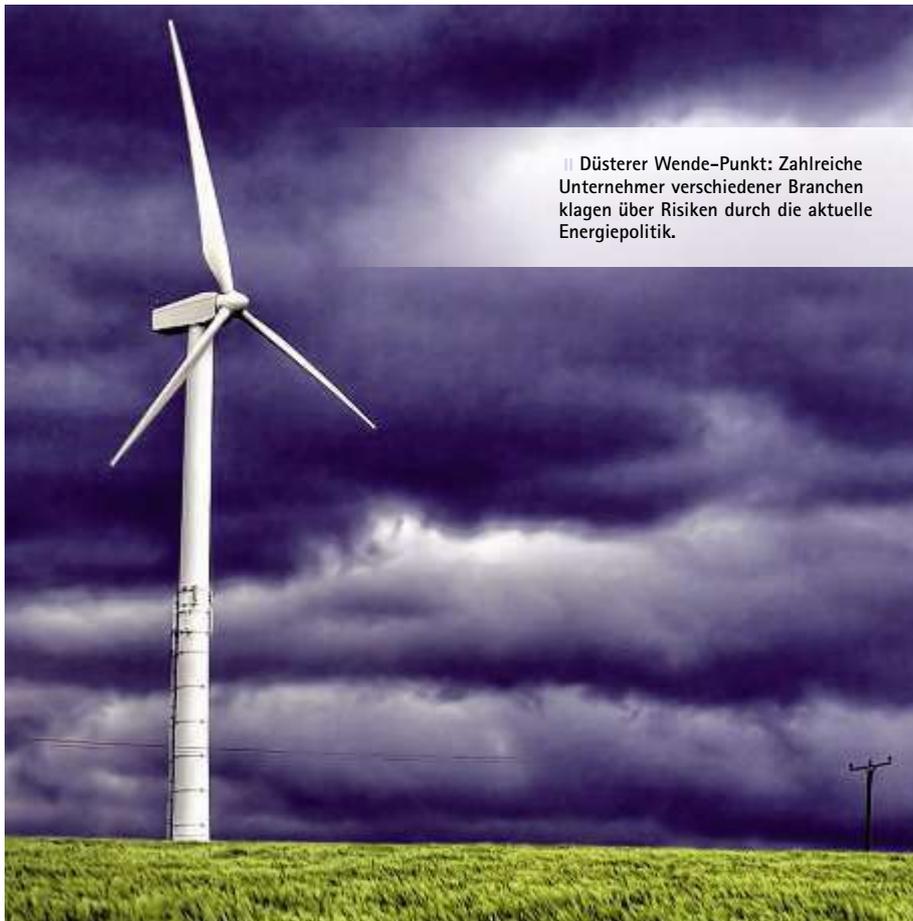
Mit Predict von DPD entscheiden Ihre Kunden per E-Mail oder SMS, an welchem Tag sie ein Paket bekommen möchten und werden dann über das genaue Zeitfenster der Lieferung informiert. So kann Ihr Kunde viel besser planen, aus Wartezeit wird freie Zeit. Das Ergebnis für Sie: eine deutlich höhere Kundenzufriedenheit. Profitieren Sie deshalb jetzt von unserem erstklassigen Service. **Mehr unter www.dpd.de/predict**



DPD GeoPost (Deutschland) GmbH
Opelstraße 5, 41836 Hückelhoven

Erneuerbare Synergien

Unternehmer verschiedener Branchen sehen in der Energiepolitik dunkle Wolken aufziehen – und wollen zusammen mit der IHK für bessere Rahmenbedingungen eintreten



|| Düstere Wende-Punkt: Zahlreiche Unternehmer verschiedener Branchen klagen über Risiken durch die aktuelle Energiepolitik.

Foto: © Sepp - Fotolia.com

„Das energiepolitische Wirtschaftsgespräch ist für uns der Einstieg in den Dialog mit unseren Unternehmern über die standortspezifischen Perspektiven der Energiewende“, sagt Michael F. Bayer, Hauptgeschäftsführer der IHK Aachen: „Es geht um Risiken und Betroffenheit, aber auch um Chancen auf Innovationen und Wachstum für unsere Region. Die Unternehmer erhalten hier eine Plattform, um ihre Erfahrungen, Einschätzungen und Vorstellungen einzubringen.“

Einer von ihnen ist auch Ian-Paul Grimble, Geschäftsführer der mittelständischen psm Nature Power Service & Management GmbH & Co. KG in Erkelenz. Von dort aus erbringt er mit knapp 100 Mitarbeitern Dienstleistungen rund um den Betrieb und die Wartung von Windkraftanlagen. Für seine Branche erwartet er weiterhin nachhaltige Vorgaben durch das EEG. „Die Onshore-Windenergie hat mit 32.000 Megawatt installierter Leistung den bedeutsamsten Anteil an der bisherigen Entwicklung der erneuerbaren Energien“, sagte Grimble: „Wenn die Energiewende gelingen soll, muss sich die Bedeutung der Onshore-Windenergie in dieser Legislaturperiode auch in einer EEG-Novelle wiederfinden.“

Beim ersten „Energiepolitischen Wirtschaftsgespräch“ in der IHK Aachen haben Unternehmer aus der Region über Unsicherheiten und Risiken durch die aktuelle Energiepolitik geklagt. Die Gesprächsteilnehmer aus verschiedenen Branchen – erneuerbare Energien, konventionelle Energieerzeugung und -versorgung sowie Industrie und Dienstleistung – waren sich schnell einig darin, dass ihnen klare Signale zur Steuerung der Energiewende fehlen. Wichtige Aspekte in der Diskussion waren die Preisentwicklung, die Versorgungssicherheit und die Marktintegration der erneuerbaren Energien.

„Trotz aller Bemühungen hat sich unsere internationale Wettbewerbsfähigkeit beim Produk-

tionsfaktor Energie weiter verschlechtert“, sagt Dirk Harten, Geschäftsführer der Schwermetall Halbzeugwerk GmbH: „Wenn wir diesen Trend nicht stoppen, ist der Industriestandort Deutschland mit seinen geschlossenen Wertschöpfungsketten ernsthaft in Gefahr.“ Das Stolberger Unternehmen gilt als energieintensiv. Trotz hoher Investitionen in Energieeffizienz und -management sowie reduzierter EEG-Umlage seien die Nachteile im Vergleich mit internationalen Mitbewerbern kaum zu kompensieren, sagt Harten. Laut IHK gilt das stellvertretend für die Auswirkungen der mit der Energiewende verbundenen Preissteigerungen, die vor allem für die stark exportorientierte Industrie im Aachener Kammerbezirk maßgebliche Wettbewerbsnachteile mit sich bringe.

„Wir wollen die unterschiedliche Betroffenheit aller Beteiligten im Sinne der Standortsicherung und der Entwicklung unserer Wirtschaftsregion bündeln und die Politik mit unternehmerischen Realitäten konfrontieren.“

Anke Schweda,
Leiterin der IHK-Abteilung
Innovation, Umwelt und Industrie

Den wachsenden Anteil erneuerbarer Energien betrachtet Dr. Werner Rixen als Geschäftsführer der KANZAN Spezialpapiere GmbH aus Düren auch aus dem Blickwinkel der Netzstabilität mit Sorge: „Unser Unternehmen hat mit steigenden Risiken bei der Energieversorgung zu kämpfen

– sowohl bei der Kostenentwicklung als auch bei der Versorgungssicherheit.“ Durch den Einsatz erneuerbarer Energien sei das Versorgungsnetz weniger stabil als früher. Es könne zu kurzzeitigen Spannungseinbrüchen kommen, die ein unkontrolliertes Abstellen der Maschinen nach sich zögen, sagt Rixen: „In unserem Unternehmen hätte das einen Ausfall eines halben Tages zur Folge, was zu Kosten in Höhe einer fünfstelligen Summe führen würde.“

Hans-Joachim Bertrams, Leiter des Tagebaus Hambach der RWE Power AG, betrachtet die heimische Braunkohle als weiterhin wichtigen Garanten für Versorgungssicherheit zu einem für ein Industrieland verträgliches Preisniveau. Der Versorgungsbeitrag der Braunkohle werde sich allerdings ändern. Sie könne die unregelmäßige Einspeisung aus Photovoltaik und Windkraft flexibel und zuverlässig ausgleichen. „Erneuerbare Energien sind noch lange auf Rückendeckung durch konventionelle Kraftwerke angewiesen“, sagt Bertrams. Auch wenn

erneuerbare Energien eines Tages den größten Teil des Stroms lieferten, würden Braunkohlekraftwerke „als tragende Säule im Energiemix“ einen wesentlichen Teil der gesicherten Leistung beisteuern müssen.

„Wir wollen die unterschiedliche Betroffenheit aller Beteiligten im Sinne der Standortsicherung und der Entwicklung unserer Wirtschaftsregion bündeln und die Politik mit unternehmerischen Realitäten konfrontieren“, sagt Anke Schweda, Leiterin der Abteilung Innovation, Umwelt und Industrie der IHK Aachen. Die Kammer werde deshalb in den kommenden Monaten eine Position der Unternehmen in der Region zur Energiewende erarbeiten. Die Vertreter aus Industrie und Energiewirtschaft haben signalisiert, diesen Prozess mitgestalten zu wollen.



IHK-Ansprechpartnerin:
Anke Schweda
Tel.: 0241 4460-271
anke.schweda@aachen.ihk.de

INFO

Die Landesregierung lässt Betriebe den Klimaschutzplan mitgestalten

Bevor der NRW-Landtag im Sommer 2014 den Klimaschutzplan beschließt, haben Unternehmen die Möglichkeit, ihre Meinungen und Ideen in den Prozess einzubringen. Bis zum 21. Februar können Betriebe die erarbeiteten Vorschläge online kommentieren oder eigene Anregungen mitteilen. Auf der entsprechenden Internetseite sind Protokolle der Arbeitskreissitzungen und weitere Unterlagen nach einer Registrierung aufrufbar. Die Landesregierung plant derzeit noch weitere Beteiligungsformate für die Wirtschaft, zum Beispiel einen Unternehmenskongress im Frühjahr und weitere Regional-Workshops.



www.klimaschutz.nrw.de



Fachkompetenz
im Rohrleitungsbau.

Veranstaltungstipps:
1. Symposium GW 301 / 302
am 19. März 2014 in Nürnberg
9. Nürnberger Fachgespräch
Rohrvortrieb am 20. März
2014 in Nürnberg



Unternehmenszertifizierung nach

- DVGW-Arbeitsblatt GW 301 und GW 302
- EN ISO 3834 und AD 2000 HPO

Personalqualifizierung nach

- DVGW-Arbeitsblatt GW 330
- DVGW-Arbeitsblatt GW 15
- DVS 2212, 2220 und 2221
- EN 287 / EN ISO 9606
- ISO 9712

TÜV Rheinland
Industrie Service GmbH
Akkreditierte Zertifizierstelle für
Rohrleitungsbauunternehmen
gw301@de.tuv.com
www.tuv.com



„Es wird immer schwieriger, den Überblick zu behalten“

Michael J. Behr vom Bundesverband der Energie-Abnehmer erklärt, wo Betriebe sparen können – und wo sie an ihre Grenzen stoßen

Sie gelten als eines der größten Risiken für die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen: die steigenden Energiepreise. Michael J. Behr vom Bundesverband der Energie-Abnehmer e.V. weiß, wo Betriebe Energie sparen können – und wo die Grenzen ihres Handelns liegen. „Da die Preisentwicklungen bei Strom und Gas sehr unterschiedlich sind, gibt es keine einheitliche Strategie bei der Beschaffung“, sagt der Experte im Interview mit den „Wirtschaftlichen Nachrichten“. Strom könne aktuell für einen längeren Zeitraum beschafft werden, Abschlüsse beim Gas sollten allerdings nur für kurze Lieferzeiträume getätigt werden.

WN: Worauf sollten Unternehmen im Vorfeld der Strom- und Gasbeschaffung achten?

Behr: Sie sollten den Markt regelmäßig beobachten und vor einem Abschluss mehrere Angebote einholen. Vergleichen lohnt sich, denn nicht nur die Preise, sondern auch die Randbedingungen, wie Mengentoleranzen der einzelnen Anbieter, unterscheiden sich zum Teil erheblich.

WN: Welche sind die größten Preistreiber beim Strom?

Behr: Der Strompreis besteht aus einer Vielzahl von Komponenten. Wenn man es insgesamt betrachtet, kann ein Unternehmen nur noch ungefähr 25 bis 30 Prozent des Nettostrompreises durch sein eigenes Handeln beeinflussen. Der größte Kostenblock im Jahr

2014 wird auf jeden Fall wieder die EEG-Umlage sein.

WN: Und für Gas?

Behr: Der Gaspreis besteht aus weniger Komponenten, ist dafür aber doch wesentlich von der internationalen Preisentwicklung an den Gas- und Ölmärkten abhängig. Hierin sieht der Bundesverband der Energieabnehmer das größte Risiko.

WN: Für den Verband beraten Sie verschiedene Unternehmen zu Einsparmöglichkeiten. Was sind derzeit die größten Sorgen und Herausforderungen für die Betriebe?

Behr: Steigende Energiepreise, zum Beispiel durch immer höhere Umlagen, beschäftigen die meisten Unternehmen. Für den Einzelnen wird es immer schwieriger, den Überblick über alle Sonder- und Ausnahmeregelungen zu behalten. Auch das Thema „Spitzenausgleich“ beschäftigt viele Betriebe. Diese Erstattung ist jetzt daran geknüpft, dass sie ein Energie- oder Umweltmanagementsystem einführen – und damit müssen sie nachweislich im Jahr 2013 begonnen haben.

„Vor einem Abschluss sollten die Unternehmen mehrere Angebote einholen. Das Vergleichen lohnt sich, denn nicht nur die Preise, sondern auch die Randbedingungen unterscheiden sich zum Teil erheblich.“

Michael J. Behr,
Bundesverband der Energie-Abnehmer e.V.

WN: Wie hoch sind aus Ihrer Erfahrung die Kostenanteile, die Betriebe mit einem gut geplanten Energieeinkauf einsparen können?

Behr: Es ist schwierig, konkrete Zahlenwerte zu nennen, da sich die einzelnen Unternehmen in unterschiedlichen Ausgangssituationen befinden.

WN: Können Sie Erfolgsbeispiele nennen?

Behr: Da fällt mir ein Unternehmen mit einem Jahresbedarf von rund zehn Millionen Kilowattstunden Strom ein. Im Jahr 2012 hatte es einen neuen Stromvertrag für 2014 und 2015 abgeschlossen, mit zehn Prozent Einsparung gegenüber 2013. Und nun wird für das Jahr 2016 über einen neuen Abschluss nachgedacht. Dabei könnte das Unternehmen rund 30 Prozent einsparen.

WN: Fällt Ihnen noch ein Beispiel mit einem niedrigeren Verbrauch ein, mit dem sich auch kleinere Unternehmen identifizieren könnten?

Behr: Ja, da denke ich an den Abschluss eines Krankenhauses mit einem Jahresbedarf von rund 2,7 Millionen Kilowattstunden. Zum Jahresbeginn 2013 hatte es einen neuen Vertrag für die Jahre 2014 und 2015 geschlossen. Im Dezember 2013 wurde nach intensiver Marktbeobachtung vorzeitig ein neuer Vertrag für das Jahr 2016 abgeschlossen, der zu einer Einsparung von rund 33 Prozent führen soll.

„Umrüsten auf LED – aber richtig“
mit **elumico LED-Leuchten**

- Unkomplizierter Austausch Ihrer konventionellen Leuchten durch LED-Leuchtmittel mit TÜV und VDE
- bis zu 80% Energieersparnis
- lange Lebensdauer

4 Jahre GARANTIE

Jetzt unverbindlich beraten lassen!
www.elumico.com





Dießemer Bruch 167 | Tel: +49 21 51 – 32 91 882
47805 Krefeld | E-Mail: info@elumico.com

Diese Einsparung kommt dem Krankenhaus aber nicht erst im Jahr 2016 zugute, sondern führt durch die Mittelwertbildung der Preise der Jahre 2014 bis 2016 voraussichtlich schon Anfang 2014 zu günstigeren Strompreisen.

WN: Ein kurzer Blick auf die Koalitionspläne: Wie werden sich Ihrer Meinung nach die Reformansätze auf die Energiepreise auswirken?

Behr: Die größten Veränderungen stehen auf dem Strommarkt an. Dort wird es eine Reihe von Neuerungen geben, die sich zum Teil auch durch höhere Kosten bemerkbar machen. Eine der schwierigsten Aufgaben der neuen Regierung wird es sein, das Erneuerbare-Energien-Gesetz zu novellieren. Daraus könnte sich dann auch ein Vorteil für alle Letztverbraucher ergeben.

WN: Sind aus Ihrer Sicht Maßnahmen notwendig, um die Versorgungssicherheit zu stabilisieren?

Behr: Die Versorgungssicherheit in Deutschland ist momentan sehr gut, im Vergleich mit anderen Ländern haben wir geringe Ausfallzeiten. Es sollte – beziehungsweise es muss – alles dafür getan werden, dass sich diese Situation nicht verschlechtert. Das heißt unter anderem, dass sich die Netzbetreiber um die Wartung und Instandhaltung kümmern müssen, und dass der Netzausbau weiter vorangetrieben

INFO

So engagiert sich der Bundesverband der Energie-Abnehmer e.V.

Der Bundesverband der Energie-Abnehmer e.V. (VEA) setzt sich für die Energie-Interessen der deutschen Wirtschaft ein. Als eingetragener Verein ist er unabhängig von Energieversorgern, und er engagiert sich ausschließlich für seine Mitglieder. Im VEA sind mehrere tausend Industrie- und Handelsunternehmen sowie öffentliche Einrichtungen aller Branchen und Größenordnungen vertreten. Insgesamt betreut der VEA rund 20.000 nach Sonderverträgen belieferte Werke und Abnahmestellen in Deutschland. Diplom-Ingenieur Michael J. Behr (45) ist seit 1998 beim VEA und derzeit als Berater für die Mitglieder des Verbands in Nordrhein-Westfalen tätig.

@ www.vea.de

wird. Das alles ist natürlich teuer – und könnte bedeuten, dass diese Kosten am Ende auch von allen getragen werden müssen, beispielsweise über die Netzentgelte.

Das Interview führte Sarah Sillius



Alles dreht sich um den Strompreis: Laut dem Bundesverband der Energie-Abnehmer wird es schwieriger, den Überblick zu behalten.

Mit Energie-Experten im Dialog

Beim neuen IHK-Sprechtage bekommen Unternehmer eine individuelle Beratung

Die IHK Aachen bietet seit kurzem gemeinsam mit dem Bundesverband der Energie-Abnehmer e.V. (VEA) kostenfreie Sprechstage zum Thema Energieeinkauf an. Ingo Klinkhammer, Leiter Einkauf und Logistik bei der STOCKO Contact GmbH & Co. KG in Hellenthal, war einer der Teilnehmer des ersten Unternehmersprechtags. „Das Gespräch hat mich in meiner Planung bestätigt, den Gasbedarf für unsere verschiedenen Standorte gemeinsam auszu-schreiben und damit frühzeitig zu beginnen, um noch die Möglichkeit für Detaildiskussionen zu haben“, sagt er.

Anders als bei Seminaren und Vorträgen habe er in dem Gespräch die Gelegenheit bekommen, individuelle Fragen zu stellen. „Als Mitglied der Kammer sollte man dieses Angebot wahrnehmen – auch weil bei der Beratung auf die spezifischen Bedingungen in der Region geachtet wird“, rät er anderen Betrieben. Auch Jürgen Brandenburg, Technischer Leiter bei der VR Dichtungen GmbH in Übach-Palenberg, hat der Sprechtag weitergebracht: „Ich weiß jetzt, wann es sinnvoll ist, neue Stromverträge zu verhandeln, und wo die Fallstricke liegen.“ Zudem habe ihn der Experte auf die Rückerstattung der Stromsteuer im Rahmen des Spitzenausgleichs hingewiesen. „Diese Möglichkeit werde ich jetzt für unser Unternehmen prüfen und gegebenenfalls einen Antrag stellen.“

„Für Unternehmen wird es immer wichtiger, Energiekosten zu optimieren“, sagt Anke Schweda, Leiterin der IHK-Abteilung Innovation, Umwelt und Industrie. Sie rät den Betrieben dazu, regelmäßig ihren Energieeinkauf zu prüfen. „Allerdings gibt es eine Vielzahl von Sondertarifen und Ausnahmeregelungen, die oft unübersichtlich ist.“ Der zweite Sprechtag zum „Energieeinkauf“ mit dem Experten Michael J. Behr vom VEA (siehe Interview auf den Seiten 18/19) und IHK-Energieeffizienz-Lotse Dieter Dembski findet am Mittwoch, 19. Februar, von 10 bis 17 Uhr statt. Eine frühzeitige Anmeldung bei IHK-Mitarbeiterin Doris Napieralski unter Tel.: 0241 4460-119 oder per E-Mail an intus@aachen.ihk.de ist erforderlich, da die Anzahl der Gesprächstermine begrenzt ist.



|| Beratung zum Energieeinkauf: Michael J. Behr vom VEA (l.), Ingo Klinkhammer (Mitte) von der Hellenthaler Firma STOCKO Contact und IHK-Energieeffizienz-Lotse Dieter Dembski.

INFO

Der Energieeffizienz-Lotse der IHK Aachen hilft Betrieben vor Ort

Durch organisatorische und technische Maßnahmen können Unternehmen durchschnittlich ein Viertel ihres Energieverbrauchs einsparen. Darüber, wo man ansetzen kann, was zu beachten und welche Förderung möglich ist, informiert der Energieeffizienz-Lotse der IHK Aachen Mitgliedsunternehmen bei einem Betriebsbesuch. In den meisten Fällen gibt es Einsparmöglichkeiten bei den Querschnittstechnologien wie Beleuchtung, Heizung und Lüftung. Mitunter helfen schon organisatorische Maßnahmen. Auch der Einsatz regenerativer Energien bietet sich in manchen Fällen an. Für große Unternehmen empfiehlt sich außerdem die Einführung eines Energiemanagementsystems.



IHK-Ansprechpartner (kostenfreie Energieeffizienz-Erstberatung):
Dieter Dembski
Tel.: 0241 4460-277
dieter.dembski@aachen.ihk.de

Ansprechpartner für redaktionelle Beiträge

IHK Aachen, Mischa Wyboris, Tel.: 0241 4460-232, Fax: 0241 4460-148,
mischa.wyboris@aachen.ihk.de

Auf ein Wort

„Energiewende“: DIHK warnt Politik vor Wettbewerbsnachteilen und Produktionsrisiken für die Wirtschaft



Foto: IHK Aachen

|| Reizwort: Die Energiewende birgt bei falschem politischem Management laut dem DIHK gravierende Risiken für die Wirtschaft.

Zielsetzung: vielversprechend. Innovationspotenzial: beachtlich. Nebenwirkungen: komplex. Projektleitung: unbefriedigend. Das ist die aktuelle Einschätzung des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) zum „Jahrhundertprojekt Energiewende“. Die Energiewende eröffne – ein verantwortliches Management vorausgesetzt – gute Perspektiven auf eine nachhaltige Energieversorgung; außerdem wirke sie sich bei kluger Gestaltung positiv auf Innovationen und die wirtschaftliche Entwicklung aus. Der DIHK warnt allerdings: Auf dem Weg dorthin müssen Nachteile und Risiken für die Wirtschaft unbedingt vermieden werden.

Als solche gelten allem voran die stetig zunehmenden Kosten und die Gefährdung der Versorgungssicherheit. Durch vielfältige Eingriffe in den Markt und durch eine mangelnde Koordinierung zwischen Bund und Ländern habe die Politik die Kosten der Energiewende deutlich in die Höhe getrieben. Das führe zu massiven Wettbewerbsbeeinträchtigungen. Immer häufigere Netzengpässe gingen zu Lasten der für die industrielle Produktion essenziellen Versorgungssicherheit. Laut dem DIHK ist die Bundesregierung in der Pflicht, diese Themen entschlossen anzugehen. Der Wirtschaftsstandort Deutschland dürfe durch die Energiewende nicht geschwächt werden, mahnt der IHK-Dachverband.

In einer Resolution fordert die DIHK-Vollversammlung deshalb Bund und Länder auf, den Rahmen für die Energiewende neu zu gestalten. Wichtige Ansatzpunkte sieht der Verband in der Senkung der EEG-Umlage. Dazu sei die zügige Marktintegration der erneuerbaren Energien notwendig. Nach Ansicht von DIHK-Präsident Eric Schweitzer wird der weitere Kostenanstieg nur dann gedämpft, wenn erneuerbare Energien schneller Marktrisiken übernehmen. „Eine kombinierte Vermarktung von grünem und konventionellem Strom würde auch fossilen Kraftwerken neue Einnahmemöglichkeiten erschließen“, sagt Schweitzer. Zudem müsse die Eigenherzeugung von Energie weiterhin von Abgaben befreit sein.



www.team-vk.de

Wir versorgen mit Biogas.
www.florack.de

Auch die Ausgleichsregelung für energieintensive Industriebetriebe müsse aufrechterhalten werden. In punkto Versorgungssicherheit gebe es besonderen Handlungsbedarf beim Netzausbau, vor allem bei den großen Übertragungsnetztrassen. Der Netzausbau müsse dringend mit dem Ausbau der erneuerbaren

Energien synchronisiert werden. Bei der Diskussion eines neuen Marktdesigns rät der DIHK zur sorgfältigen Abwägung. Die Einführung eines dauerhaften Subventionsmechanismus für gesicherte Leistung solle Ultima Ratio sein, da er nicht nur teuer und schwierig zu bewerkstelligen sei, sondern darüber hinaus auch zu Marktverzerrungen führe. Allem voran sollten Potenziale von Effizienzsteigerungen, Flexibilisierung der Nachfrage durch Lastmanagement, europäischer Netzausbau, intelligente Netze, Eigenenergieerzeugung sowie Koppelung der unterschiedlichen Energieträger verfolgt werden. Deshalb solle man zunächst die Potenziale im bestehenden System ausschöpfen – etwa durch stärkere Flexibilisierung – und die Netzreserve

weiterentwickeln. Dringend geboten sei außerdem die bislang vernachlässigte Koordination der Energiepolitik mit den europäischen Nachbarn. Der deutsche Strommarkt sei derzeit weit von den Anforderungen des europäischen Energiebinnenmarktes entfernt.

„Der grenzüberschreitende Strommarkt und ein gemeinsames europäisches Vorgehen können helfen, die Energiepreise im Zaum zu halten und gleiche Wettbewerbsbedingungen für alle Unternehmen zu sichern.“

*Dr. Hermann Hüwels,
Bereichsleiter Umwelt, Energie, Rohstoffe
beim DIHK*

Ein europäischer Strommarkt schaffe zusätzliche Möglichkeiten zur Optimierung des Risikoausgleichs und der Versorgungssicherheit. „Der grenzüberschreitende Strommarkt und ein gemeinsames europäisches Vorgehen können helfen, die Energiepreise im Zaum zu halten und gleiche Wettbewerbsbedingungen für alle Unternehmen innerhalb Europas zu sichern“, sagt Dr. Hermann Hüwels, Bereichsleiter Umwelt, Energie, Rohstoffe beim DIHK.

Die Energiepreise im Zaum zu halten und gleiche Wettbewerbsbedingungen für alle Unternehmen innerhalb Europas zu sichern“, sagt Dr. Hermann Hüwels, Bereichsleiter Umwelt, Energie, Rohstoffe beim DIHK.

Der Natur zuliebe

Der Öcher Ökostrom



Mit unserem StromSTA® ÖkoPlus bringen wir die Natur zu Ihnen nach Hause. Starten Sie mit uns Ihre ganz persönliche Energiewende. Mehr Infos zum Ökostrom auf stawag.de

 **STAWAG**

„Es wird nicht die eine Lösung geben“

FH-Professorin Isabel Kuperjans spricht über Herausforderungen der Energiewende und das Aachener Effizienz-Netzwerk



Foto: © Janhelm - Fotolia.com

|| Netz(werk)gedanken: Impulse zur Energiewende müssen aus verschiedenen Richtungen zusammenlaufen – und Effizienzmaßnahmen gehören in jedem Fall dazu, sagt FH-Professorin Isabel Kuperjans.

Die Energiewende ist ein gewaltiges Projekt, das zahlreiche Kritiker auf den Plan gerufen hat. Die deutsche Regierung will den Primärenergieeinsatz bis zum Jahr 2050 um die Hälfte senken. Zweifler fragen: Haben wir uns zu viel vorgenommen? – „Nein“, sagt Isabel Kuperjans: „Weltbevölkerung und Lebensstandards in den Entwicklungsländern steigen. Das Ende der fossilen Energieträger ist absehbar. Wir müssen sie möglichst rationell einsetzen – daher das anspruchsvolle, aber auch erreichbare Ziel“, betont die Professorin des Maschinenbau-Studiengangs am Fachbereich Energietechnik der FH Aachen. „Viele Energieeinsparpotenziale sind seit Jahren bekannt, aber sie werden bislang nicht genutzt.“ Die Expertin mit den Lehrschwerpunkten Energietechnik und Wärmeübertra-

gung spricht deshalb im Interview über die Bedeutung des Stromsparens und das von ihr geleitete Energieeffizienz-Netzwerk, an dem unterschiedliche Betriebe der Region beteiligt sind.

WN: Wie erleben Sie die Wirtschaftswelt – besonders im Lokalen? Ist die Bedeutung des Energie(effizienz)-Themas bei Unternehmen sämtlicher Größen angekommen?

Kuperjans: Das Thema ist aus meiner Sicht genauso wie im Privathaushalt angekommen, aber es ist noch nicht entsprechend „priorisiert“.

Das Tagesgeschäft überwiegt. In vielen Unternehmen gibt es deshalb oft keine Detailkenntnisse darüber, wie viel Energie und Kosten sich durch welche Maßnahmen an welcher Stelle einsparen lassen.

WN: Viele Unternehmen beklagen aber auch, selbst trotz einiger Investitionen in Effizienzmaßnahmen

durch die aktuelle Energiepolitik benachteiligt zu sein. Energiekosten sind für die Wirtschaft ein essenzielles Problem. Können Sie das nachvollziehen?

„Investitionen in Techniken zum rationellen Energieeinsatz stehen unter einem hohen wirtschaftlichen Risiko und werden deshalb immer wieder verschoben – mit der Folge, dass die Energiekosten weiter steigen.“

*Professor Isabel Kuperjans,
Fachbereich Energietechnik im FH-Studiengang
Maschinenbau*

Kuperjans: Das ist sicherlich vom Unternehmenstyp und vom Anteil der Energiekosten am Umsatz abhängig. Tatsächlich haben sich die Energiekosten in den vergangenen zehn Jahren fast verdoppelt. Der Anteil liegt bei den meisten Unternehmen aber weiterhin im Bereich von nur zwei bis drei Prozent des Umsatzes. Rohstoff- oder Personalkosten überwiegen oft. Die Unternehmen, die sich beklagen, sind die mit hohen Energieverbräuchen, die oft aber auch in den Genuss steuerlicher Vergünstigungen kommen. Aus meiner Sicht sind für diese Betriebe die häufigen Änderungen der gesetzlichen Vorgaben im Energiebereich von Nachteil: Investitionen in Techniken mit dem Ziel des rationellen Energieeinsatzes stehen damit unter einem hohen wirtschaftlichen Risiko und werden deshalb immer wieder verschoben – mit der Folge, dass die Energiekosten weiter steigen.

WN: Mit ein wesentlicher Grund dafür, dass es heute das von Ihnen geleitete Energieeffizienz-Netzwerk Rheinland gibt?

Kuperjans: Mein Vorgänger, Professor Dielmann, hat immer die Idee der Vernetzung von Unternehmen unterschiedlicher Branchen im Bereich der Energieversorgung und des

Energieeinsatzes befürwortet. Ziel sollte sein, durch einen moderierten Gedanken- und Erfahrungsaustausch gemeinsame Einsparansätze oder Problemlösungen zu erarbeiten und so auch Kosten zu reduzieren. Beispiele zu solchen Netzwerken gibt es seit langem aus der Schweiz. Schon 2009 haben wir regionale Unternehmen mit einem hohen Energieverbrauch angesprochen und ihnen die Projektidee des Energieeffizienz-Netzwerks vorgestellt. Sechs dieser Betriebe schlossen sich daraufhin Anfang 2010 zusammen. Die Motivation der Unternehmen war ganz unterschiedlich. Oft ging es um den Austausch zu Effizienzthemen über die eigene Unternehmensgrenze hinaus, da es in jedem der Betriebe nur maximal zwei Fachleute zum Energiethema gibt – und damit eben nur wenige Diskussionspartner.

Durch den Informationsaustausch lassen sich negative und positive Erfahrungen auf eigene Projekte übertragen, und es lassen sich „Suchkosten“ für technische Lösungen reduzieren.

WN: Ist das Netzwerk offen für weitere Unternehmen, die sich ihm anschließen wollen?

Kuperjans: Ja, das Netzwerk ist für weitere Teilnehmer aus anderen Branchen offen. In

„Wenn nicht hier, wo dann? Aachen hat sehr viele Wissensträger im Bereich der Energietechnik, an der RWTH, an der FH und am FZ Jülich, aber vor allem auch in zahlreichen Unternehmen, die im Bereich der Energietechnik arbeiten.“

*Professor Isabel Kuperjans,
Fachbereich Energietechnik im FH-Studiengang
Maschinenbau*



Foto: www.lichtographie.de

„Viele Energieeinsparpotenziale sind seit Jahren bekannt, aber sie werden bislang nicht genutzt“: Das weiß FH-Professorin Isabel Kuperjans als Expertin auf dem Gebiet der Energietechnik und Wärmeübertragung.

den vergangenen beiden Jahren sind zu den sechs Gründungsmitgliedern zwei weitere Unternehmen dazugekommen. Die Netzwerkteilnehmer haben allerdings je ein Vetorecht, um zu vermeiden, dass sich Wettbewerber dem Netzwerk anschließen. Die optimale Gruppengröße liegt bei sechs bis zehn Unternehmen. Sollte es größeren Bedarf geben, könnte ein weiteres Netzwerk gegründet werden.

WN: Kann jedes Unternehmen – vom kleinen Betrieb bis hin zum großen Konzern – energieeffizienter werden?

Kuperjans: Genauso wie jede Person zu Hause energieeffizienter werden kann, kann das auch jedes Unternehmen. Das Abschalten von Anlagen, die nicht genutzt werden, oder bewusstes Lüften kann jeder Betrieb unabhängig von seiner Größe umsetzen. Auch der Austausch oder die Nachrüstung von Lüftungsanlagen ohne Wärmerückgewinnung, die mehr als acht Stunden am Tag laufen, ist in der Regel wirtschaftlich. Und die Einführung eines Energiemanagementsystems ist auch ohne Zertifizierung sinnvoll, weil sich so schließlich ermitteln lässt, wie sich der Energieverbrauch auf die einzelnen Produktionsanlagen und Querschnittstechniken aufteilt. Als Faustregel kann man sagen: vorrangig den Energieeinsatz reduzieren, erst dann in neue Techniken zur Energieumwandlung investieren.

WN: Aachen hat in mancherlei Hinsicht eine Vorreiterrolle beim Thema der Energie und Energietechnik übernommen – etwa als „Modellregion E-Mobilität“. Können wir dieser Rolle gerecht werden?

Kuperjans: Wenn nicht hier, wo dann?

INFO

Energieeinsparung im Betrieb: Ein Netz-Werk ohne Konkurrenz

Das Energieeffizienz-Netzwerk Rheinland des FH-Instituts NOWUM-Energy bietet neben einer Energieeinsatzanalyse einen dauerhaften, moderierten Erfahrungsaustausch mit anderen Unternehmen. Da die Netzwerkteilnehmer aus verschiedenen Branchen kommen, können die Mitarbeiter offen über technische Lösungen diskutieren, ohne Gefahr zu laufen, Wissen an die Konkurrenz aus der eigenen Branche zu liefern. Die Betriebe legen dabei jeweils eigene Energieeinsparziele fest, woraus ein Netzwerk-Einsparziel berechnet wird. Die Erreichung dieser Ziele wird jährlich überprüft. Zugelassen sind Unternehmen mit Energiekosten von mehr als 150.000 Euro pro Jahr.

Dem ersten Energieeffizienz-Netzwerk Rheinland haben sich die Grüenthal GmbH (Pharmaindustrie), die Saint-Gobain Sekurit Deutschland GmbH & Co. KG (Glasindustrie), die Zentis GmbH & Co. KG (Lebensmittelindustrie), die Pfeifer & Langen GmbH & Co. KG (Zuckerindustrie), die TENTE-Rollen GmbH (Rollen und Räder), die FEV GmbH (Motorenentwickler und Ingenieurdienstleister), die SCHUMAG Aktiengesellschaft (Präzisionsteilhersteller) und die Dr. Babor GmbH & Co. KG (Kosmetikhersteller) angeschlossen.

Aachen hat sehr viele Wissensträger im Bereich der Energietechnik, an der RWTH, an der FH und am FZ Jülich, aber vor allem auch in zahlreichen Unternehmen, die im Bereich der Energietechnik arbeiten. Der Verein „EnergyHills“ hat vor einigen Jahren eine Bestandsaufnahme gemacht und festgestellt, dass es in Aachen und Umgebung in nahezu allen Bereichen – von der Energieträgerförderung über Energieumwandlung, -verteilung und -speicherung bis hin zum rationellen Energieeinsatz – Kompetenzen in Unternehmen und Instituten gibt.

WN: Eine wesentliche Herausforderung ist die Frage, wie sich Energie – etwa aus Sonne und Wind – speichern lässt. Die geplante Energiewende dürfte mit der Antwort auf diese Frage stehen oder fallen. Welche Entwicklungen sehen Sie für die Zukunft?

Kuperjans: Es wird nicht die eine Lösung geben. Die Energiewende lässt sich nur durch eine Kombination verschiedener Maßnahmen schaffen. Dazu gehört neben der Speicherung von Strom auch das Energiesparen, denn sämt-

licher Strom, der in einem Produktionsprozess oder in einem Gebäude gespart wird, muss gar nicht erst erzeugt werden. Wichtig ist auch die Flexibilisierung der Produktion: Energieintensive Maschinen laufen dann, wenn Strom zur Verfügung steht. Meine Mitarbeiter am Institut NOWUM-Energy der FH Aachen forschen an diesen beiden Themen und an der Flexibilisierung des Betriebs von Biogasanlagen. Sie laufen momentan oft noch im Dauerbetrieb, erzeugen also immer Strom. Unser Ziel ist es, die Anlagen nur dann zu betreiben, wenn Photovoltaik und Wind nicht genügend Strom liefern.

*Das Interview führte
Mischa Wyboris*

@ [www.fh-aachen.de/
forschung/institut-nowum-energy](http://www.fh-aachen.de/forschung/institut-nowum-energy)

@ www.energiemodell.ch

i **IHK-Ansprechpartner:**
Paul Kurth
Tel.: 0241 4460-106
paul.kurth@aachen.ihk.de

INFO

Mit viel Energie: Von der RWTH-Doktorandin zur FH-Professorin

Professor Dr. Isabel Kuperjans wurde 1969 in Aachen geboren, studierte Maschinenbau und promovierte an der RWTH Aachen und war von 2006 bis 2010 Leitende Planerin für Energiesystemtechnik bei der Carpus+Partner AG. Seit 2010 ist Kuperjans als Professorin am Fachbereich Energietechnik im Studiengang Maschinenbau der FH Aachen tätig. Ihre Lehrschwerpunkte sind Energietechnik und Wärmeübertragung. Zudem leitet Kuperjans das Institut NOWUM-Energy des FH-Fachbereichs Energietechnik. Zusammen mit ihren Mitarbeitern entwickelt sie innovative Energiesysteme für Industrieunternehmen sowie effiziente Biogasanlagen.

Energiecheck ...

www.ewv.de

... Energieberatung direkt vom Experten.

Sparen Sie CO₂ ein und profitieren Sie so dauerhaft von niedrigen Energiekosten.

Mit dem Energiecheck* nutzen Sie Ihre Spar-Chancen:

- » Minimierung der CO₂-Emissionen
- » Senkung des Energieverbrauchs
- » Reduzierung der Kosten

* finanzielle Förderung möglich

» Tel.: 02402 101-1512
energyline@ewv.de

Energyline Kraftvoll für Ihr Unternehmen.



EWV Energie- und
Wasser-Versorgung GmbH



Ford in Genk startet in das letzte Produktionsjahr

► Für die Autobauer von Ford im belgischen Genk hat das letzte Jahr der Produktion in Belgien begonnen. Ende 2014 soll das Werk geschlossen werden. Derzeit reisen regelmäßig Monteure ins spanische Valencia, um dort beim Produktionsstart des neuen Mondeo-Modells auszuhelfen. Auch die Modelle Galaxy und S-Max sollen künftig in Valencia hergestellt werden. Nach lang andauernden Verhandlungen mit dem amerikanischen Autobauer hatte die flämische Regionalregierung das Werksgelände für einen symbolischen Euro gekauft.

42.000 Gäste: Modemuseum Hasselt meldet Besucherrekord

► Das seit 1987 existierende Modemuseum in Hasselt meldet für das vergangene Jahr einen neuen Besucherrekord: Mehr als 42.000 Gäste hatte das Haus 2013 verzeichnet. Der größte Anteil mit rund 25.000 Besuchern kam zu der Ausstellung mit Kleidern der belgischen Chanson-Sängerin Axelle Red. Aktuell zeigt das Modemuseum noch bis zum 9. Februar in der Ausstellung „Moda – Made in Italy“ den Aufstieg der italienischen Mode vom Zweiten Weltkrieg bis heute. Hierbei begegnen die Besucher prominenten italienischen Modemachern wie Valentino, Gucci, D&G oder Missoni sowie einigen weniger bekannten Designern, die die italienische Mode geprägt haben.



Ansprechpartner Anzeigenberatung

Timo Abels, Tel.: 0241 5101-254, Fax: 0241 5101-253
 wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de

kurz & bündig

NACHRICHTEN AUS DER EUREGIO

Maastrichter TEFAF expandiert vorerst doch nicht

► Im März 2013 hatte die Maastrichter Kunstmesse TEFAF noch bekanntgegeben, dass sie gemeinsam mit Sotheby's eine Kunstbörse in Peking organisieren wolle. Diese Pläne sind nun vorerst auf Eis gelegt. Der Grund dafür ist, dass sich die meisten TEFAF-Aussteller abwartend verhalten und Experten die Meinung vertreten, dass der chinesische Kunstmarkt noch nicht weit genug entwickelt sei.



Foto: Lonarine Boedewes/TEFAF

|| Planänderung: Die TEFAF will vorerst doch nicht expandieren.

Einkaufszentrum Eupen Plaza soll wiederbelebt werden

► Mit einem neuen Strategieplan wollen die Besitzer des Eupen Plaza für eine Wiederbelebung des Shoppingcenters am Werthplatz sorgen. Bis Ende 2014 sollen 70 Prozent der Geschäftsflächen vermietet sein. Zudem wollen alle derzeitigen Mieter bis mindestens 2018 bleiben, heißt es. Unter anderem soll ein Kino zahlreiche Besucher anlocken. Auf der zweiten Etage sollen zum Teil Büroflächen statt Einzelhandel für Auslastung sorgen. Im Jahr 2000 war das Einkaufszentrum Eupen Plaza unter dem damaligen Namen „August Tonnar-Center“ eröffnet worden. Nach fast 14 Jahren herrscht derzeit größtenteils Leerstand in den Ladenlokalen.

Mitbewohner gesucht: Vaals wirbt mit einer Kampagne

► Gemeinsam mit der Stadt Aachen und der RWTH hat das niederländische Vaals die „Aachen-Vaals-Kampagne“ ins Leben gerufen. Im Internet wirbt die Grenzgemeinde um Deutsche, die mit ihrer Familie gerne in den Niederlanden leben wollen. Zur Zielgruppe gehören unter anderem Studierende und Mitarbeiter der RWTH. Neben dem Wohnort Vaals bewirbt die Homepage auch die Shopping-Stadt Vaals, ihre Gastronomie sowie die umliegende Naturlandschaft. Gerade wegen der angespannten Wohnsituation in Aachen bietet das grenznahe Vaals eine gute Alternative.



www.wohnenundlebenivaals.de

Sechs Etappen auf 192 Seiten: Der erste Reiseführer zur Vennbahntrasse ist erschienen

► Seit der Eröffnung des ersten Teilstücks zwischen Aachen-Brand und Kornelimünster im Jahr 1985 gilt sie bereits als Erfolgsgeschichte: die im Sommer 2013 offiziell eingeweihte 130 Kilometer lange Vennbahntrasse. In den Ausbau des internationalen Radwegs zwischen Deutschland, Belgien und Luxemburg hatten 13 Projektpartner unter der Federführung der Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft (DG) Belgiens 14,7 Millionen Euro investiert. Jetzt ist auch der passende Reiseführer „Die Vennbahn – Auf dem Rad von Aachen nach



Foto: G&V 2014

Luxemburg“ erschienen. Untergliedert ist das 192-seitige Buch von Gotthard Kirch und Hans-Jürgen Serwe in sechs große Etappen sowie vier Zusatzausflüge abseits der Hauptstrecke. Jede Etappe beschreibt die durchradelten Orte der Wegstrecke, bietet Längen-, Höhen- und Fahrdauerangaben, stellt Informationen zu Parkplätzen sowie Bus- und Bahnverbindungen vor und gibt Tipps zu Natur und Kultur der Region. Im Anhang befinden sich Informationen zu Fahrrad-service vor Ort, Hotels/Pensionen, Camping, Jugendherbergen und Museen.

Genehmigung für erste deutsch-belgische Stromtrasse: Der Bau soll Mitte 2016 beginnen

► Sie reicht auf belgischer Seite über 50 Kilometer von Eynatten bis nach Visé sowie auf deutscher Seite weiter bis nach Düren: Der Bau der ersten deutsch-belgischen Stromtrasse soll Mitte 2016 beginnen. Das berichtet die belgische

Tageszeitung „La Meuse“ nach der Genehmigung eines Vorprojekts durch die wallonische Regierung. Bisher musste Strom aus Deutschland über die Niederlande oder Frankreich nach Belgien transportiert werden.

Jetzt persönlich beraten lassen

Kostenlos anrufen: 0800 11 33 55 2
(Mo-Fr 8-20 Uhr) oder anfordern auf
barclaycard-selbstaendige.de

**Speziell für Selbständige und Freiberufler:
Günstiger Ratenkredit so einfach wie für Angestellte**

- Flexibel mit kostenlosen Sondertilgungen
- Sofortentscheidung online oder telefonisch mit schneller Auszahlung
- Ohne Sicherheiten, nur ein Einkommensteuerbescheid genügt als Nachweis

Deutsche Sprache wird kein Pflichtfach im Berufsunterricht

► Niederländische Mittelstand-Arbeitgeber mit Sitz an der Grenze zu Deutschland bemängeln schon seit längerer Zeit, dass ihre Mitarbeiter die deutsche Sprache nicht gut genug beherrschen. Die Bürgermeister der elf größten Städte in der Grenzregion zu Deutschland hatten sich deshalb für die Einführung von Deutsch als Pflichtfach im Fremdsprachenunterricht für den beruflichen Unterricht an den Mittelschulen eingesetzt. Das niederländische Unterrichtsministerium in Den Haag hat diese Initiative jetzt jedoch abgelehnt.

Die Geschichte der DG wird neu erzählt

► Mit dem aktuell erschienenen fünften Band der Buchreihe „Grenzerfahrungen“ zeichnen die Historiker Carlo Lejeune und Christoph Brüll die Geschichte Ostbelgiens der Jahre 1945 bis 1973 nach. Für die deutschsprachigen Belgier waren die Erfahrungen in dieser Grenzregion unter anderem von jahrzehntelangen Autonomiediskussionen geprägt. Der 300 Seiten starke Band über die Geschichte der Deutschsprachigen Gemeinschaft (DG) Belgiens ist im Eupener GrenzEcho Verlag erschienen und enthält selten publizierte Dokumente, Fotos und Karikaturen.

MAA verzeichnet mehr Passagiere und höheres Frachtaufkommen

► Der Maastricht Aachen Airport (MAA) hat für das Jahr 2013 eine positive Bilanz vorgelegt. Demnach hat der Flughafen sowohl bei den Passagierzahlen als auch beim Frachtaufkommen ein passables Wachstum erreicht. Die Zahl der „abgefertigten Fluggäste“ ist laut der Bilanz im vergangenen Jahr um rund 35 Prozent auf 465.000 Passagiere gestiegen, die Luftfracht-Statistik für 2013 weist ein Plus von fünf Prozent auf. Letzteres ist gleichbedeutend mit rund 75.000 Tonnen umgeschlagener Güter.

„Liegetogether“: Internationale Kampagne soll mehr Touristen und neue Investoren nach Lüttich locken

► Mit dem Slogan „Liegetogether“ (Liege Get Together) hat die Stadt Lüttich eine fünfjährige international ausgerichtete Werbekampagne vorgestellt. Sie orientiert sich an Werbemaßnahmen anderer Städte, wie „be.Berlin“ oder „Only Lyon“. Auch wenn die Bewerbung der Stadt für die EXPO 2017 gescheitert war, wollen die Verantwortlichen den Mehrwert Lüttichs nach außen tragen. Sie erhoffen sich dadurch mehr Touristen und neue Investoren für die Stadt. Mit den Großveranstaltungen „Forum Liège ICT Day“ (2014), dem Internationalen Forum für französische Sprache (2015) oder dem 200-jährigen Bestehen der Universität Lüttich (2017) stehen bereits die ersten zu bewerbenden Meilensteine der Kampagne.



|| Ansicht-Sache: Die Stadt Lüttich wirbt um Touristen und Investoren.

Archivfoto: Andreas Herrmann

VIA2018: Partner setzen euregionale Zusammenarbeit fort

► Die Stiftung VIA2018 hat in ihrer Aufsichtsratssitzung beschlossen, die rund um die Kandidatur zur Kulturhauptstadt Europas entstandene Zusammenarbeit fortzusetzen. Die Stiftung VIA2018 selbst wurde zum 31. Dezember 2013 aufgelöst und wird etwa Anfang Mai nach endgültiger Verrechnung der bewilligten Interreg-Gelder voraussichtlich mit einem leichten Plus abschließen. Bereits im Oktober 2013 hatte der Stadtrat von Maastricht beschlossen, drei Millionen Euro neu zu verteilen und in einen Investitionsfonds einzubringen. Dieser übernimmt unter anderem die Mitfinanzierung von Projekten, die in ihrem wirtschaftlichen Konzept zum Schwerpunkt „Kulturhauptstadt“ passen und weiterhin zur euregionalen Zusammenarbeit und zur Bekämpfung von Arbeitslosigkeit bei Jugendlichen und Menschen im Alter von mehr als 50 Jahren beitragen. Außerdem hat die Provinz Limburg 15 Millionen Euro für eine Fortsetzung der kulturellen und wirtschaftlichen Zusammenarbeit bewilligt. Zu den Projekten, die Teil der Bewerbung waren, gehören unter anderem das Karlsjahr 2014, Het jaar van de Mijnen (Das Jahr des Bergbaus) und die IBA (Internationale Bauausstellung) Parkstad 2020.

LANDO
eurasiatransports.com



Tagungen und Seminare

Anzeigensonderveröffentlichung

Anzeigensonderveröffentlichung

Spezialisten im Norm-Bereich

Datenschutzbeauftragte im Unternehmen haben ein großes Aufgabenfeld – und sie tragen eine ebenso große Verantwortung. Seminare unterstützen.

Der Umgang mit sensiblen Daten von Kunden, Geschäftspartnern oder Mitarbeitern ist gesetzlich streng normiert. Aber wer kümmert sich im Unternehmen um die Einhaltung der rechtlichen Vorgaben? Ab zehn Mitarbeitern benötigen Unternehmen einen Datenschutzbeauftragten (DSB) – so schreibt es das Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) vor. Dabei kann die Tätigkeit sowohl von einem internen als auch einem externen Datenschutzbeauftragten übernommen werden. Seine Aufgaben sind vielseitig; er kann aber nur erfolgreich arbeiten, wenn er stets auf der Höhe der Zeit bleibt. Er braucht aktuelle Kenntnisse in Arbeits-, Wettbewerbs- und Sozialrecht, in IT-Sicherheit und Betriebswirtschaft. Er muss potenzielle Risiken einschätzen können, braucht spezielles Datenschutzwissen und muss sich mit aktuellen technischen Entwicklungen auskennen. In der Regel haben Datenschutzbeauftragte daher einen

juristischen, wirtschaftlich-organisatorischen oder einen IT-Hintergrund, sind Qualitätsmanager oder Mitarbeiter der Rechts- oder IT-Abteilung.

Wie wird man Datenschutzbeauftragter?

Die Akademie des Hightech-Verbands Bitkom bildet regelmäßig interne Datenschutzbeauftragte aus. In zweitägigen Seminaren werden die Teilnehmer pragmatisch an ihre neue Aufgabe herangeführt. Dabei vermitteln die Referenten die Grundlagen des Datenschutzes und behandeln organisatorische, technische und rechtliche Fragen aus der Praxis. Gemeinsam entwickeln die Teilnehmer anschließend individuell angepasste Projektpläne zur direkten Umsetzung in den Unternehmen. Erfahrungsgemäß dauert es rund ein Jahr, bis neu ausgebildete Datenschutzbeauftragte alle Facetten ihrer Tätigkeit verinnerlicht haben

und die drei Kernthemen „technische Entwicklung“, „unternehmensinterne Prozesse“ und „juristische Fragen“ unter den sprichwörtlichen Hut bekommen. Experten aus der Praxis unterstützen deshalb im Anschluss an das Kompaktseminar die Teilnehmer im Rahmen monatlicher Online-Seminare bei ihren neuen Aufgaben. Die neu geschulten Datenschutzbeauftragten haben auf diese Weise die Möglichkeit, ihr Fachwissen kontinuierlich zu vertiefen. Dabei werden vor allem typische Szenarien aus der Praxis thematisiert, wie der datenschutzkonforme Einsatz bestimmter IT-Lösungen (etwa Cloud-Anwendungen, Social Media und Webseiten) oder der Umgang mit dem Betriebsrat. Eine wesentliche Rolle bei den Online-Seminaren spielen auch der Wissenstransfer und der Austausch der Teilnehmer miteinander.

Lars Kripko,
Bitkom-Berater Datenschutz



Anzeigensonderveröffentlichung



„Betriebe geraten unter Zugzwang“

Die Qualifizierungsberatung der Agentur für Arbeit gilt als wichtiger Service zur Deckung des Fachkräftebedarfs

„Unser Dienstleistungsangebot für die Betriebe der Region umfasst mehr als die Veröffentlichung und die Besetzung von Ausbildungsstellen,“ sagt Stefan Köhnen. Er ist Teamleiter im gemeinsamen Arbeitgeber-Service der Arbeitsagentur Aachen-Düren und der Jobcenter. Dieser Service mit mehr als 70 Mitarbeitern widmet sich zum einen der Personalrekrutierung, zum anderen geht es um die Weiterbildung gering qualifizierter und älterer Arbeitnehmer – dies als kostenfreier

Beitrag zur Sicherung des Firmenerfolgs. Stefan Köhnen, der verantwortlich für das neue Beratungsangebot ist, stößt mit diesem Thema fast immer auf offene Ohren. „Unser Unterstützungsangebot der Qualifizierungsberatung wird selten abgelehnt“, sagt er: „Die demografischen Trends der heutigen Zeit setzen Unternehmen unter Zugzwang. Wir stehen den Betrieben zur Seite und zeigen ihre internen Fachkräftepotenziale und Handlungsmöglichkeiten auf. Hierfür sind wir bei den Unternehmern vor Ort. Beginnend mit einer Altersstrukturanalyse, die wir für die und mit den Betrieben der Region durchführen, schauen wir auch auf die Kompetenzen der Belegschaft, planen und fördern letztlich Weiterbildungsmaßnahmen.“ Der Betrieb habe dabei stets das Ruder in der Hand.

VERWALTUNGS- UND WIRTSCHAFTS-AKADEMIE AACHEN

STUDIUM NEBEN DEM BERUF

BETRIEBSWIRT/IN (Bachelor anschl. möglich) VWA

START
JÄHRLICH IM OKTOBER



INHALTE:

Betriebswirtschaftslehre
Volkswirtschaftslehre
Wirtschaftsrecht

DOZENTEN:

Namhafte Professoren und erfahrene
Praktiker aus Wirtschaft und Verwaltung.

ZULASSUNGS- VORAUSSETZUNG:

abgeschlossene
Berufsausbildung
(Ausnahme möglich)

AUSKUNFT UND ANMELDUNG:

Geschäftsführer
Wolfgang Loggen
Templergraben 83
52056 Aachen

Telefon 02 41/400 5000
www.vwa-aachen.de | info@vwa-aachen.de



THOUET

Attraktive Zuschüsse

Die Darstellung der Demografie- und Kompetenzstruktur der Unternehmen verdeutlicht schnell den Zusammenhang zwischen betrieblicher Weiterbildung und Fachkräftesicherung. Informationen rund um die Themen „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ gehören genauso dazu wie das Nachwuchskräfte-

Impressum der Anzeigensonderveröffentlichung Industrie- und Gewerbeimmobilien

Anzeigenleitung:

Thomas Pelzer | 0241/5101-273
t.pelzer@zeitungsverlag-aachen.de

Anzeigenberatung:

Timo Abels | 0241/5101-254
t.abels@zeitungsverlag-aachen.de

Fotos im Seitenkopf:

Fotolia.de



Anzeigensonderveröffentlichung

temarketing. „Viele Unternehmen haben das erkannt und nutzen neben dem Beratungsangebot auch die attraktiven finanziellen Angebote“, erzählt Köhnen von den bisherigen Erfahrungen. „Nach wie vor sind wir bei der Aus- und Weiterbildung von Beschäftigten in Unternehmen behilflich. Die Bereitschaft der Firmen, in ihr Personal zu investieren, unterstützen wir durch Übernahme der Bildungskosten und einen Beitrag zu den Lohnkosten. Die Qualifikation zur Fachkraft kann da schon mal ein Fördervolumen von 40.000 Euro umfassen.“ Erstmals einen Ausbildungsabschluss

zu ermöglichen, ist genauso denkbar wie die Weiterbildung einer Fachkraft. Neben der teilweisen Finanzierung von Schweißlehrgängen und Lkw-Führerschein sind auch Kurse im kaufmännischen Bereich (Buchhaltung, Sprachen

und ähnliches) möglich. So lässt sich manche Stelle intern besetzen, für die es auf dem freien Bewerbermarkt keine Nachfrage gibt.

Arbeitsagentur Aachen-Düren

Menschen entwickeln. Unternehmen stärken.

Von der Erstausbildung und passgenauen Qualifizierung bis hin zur Suche nach Personal oder Übernahme Ihrer gesamten Trainingsorganisation – bei uns sind Sie genau richtig!

Seminare und Lehrgänge

zu den Themen Arbeitsschutz, Schweißen, Instandhaltung, Gebäudetechnik, Gefahrgut, Management Know-How, Elektrotechnik, Datenschutz, IT-Sicherheit u.v.m.

Berufsbegleitende Aufstiegsqualifizierungen

u.a. Gesundheits- und Pflegeberater (TÜV), Pflegeberater Wunde (ICW), Geprüfter Logistikmeister (IHK), Fachkraft für Lagerlogistik (IHK), Sachverständiger für Kfz-Schäden und -bewertung (TÜV)

Nahezu alle Seminare und Lehrgänge auch als Inhouse-Betriebsseminare buchbar! Wir bieten auch viele Kurse als E-Learning-Module an.

Nähere Informationen erhalten Sie über unsere kostenlose Hotline 0800 8484006 oder per E-Mail servicecenter@de.tuv.com
www.tuv.com/akademie-aachen

TÜV Rheinland Akademie
Rottstraße 21c
52068 Aachen



Tulip training

„Wissen ist wie eine gute Erkältung: man kann es weitergeben, ohne das es einem hinterher fehlt.“

Walter Peters

Tulip Training GmbH
Tel.: +49 (0) 24 63 99 66 055
info@tulip-training.de | www.tulip-training.de

Das VHS-Programm 1/2014

Weiterbildung für Ihr Unternehmen

- an den bekannten Auslagestellen
- www.vhs-aachen.de
- Semesterbeginn: 10. Februar 2014

Volkshochschule Aachen
Das Weiterbildungszentrum



Bundesministerium fördert Speicherforschung am FZ Jülich

► Resistive Speicherzellen (ReRAM) gelten als Datenspeicher der Zukunft. Durch den Einsatz von Graphen wollen Jülicher Wissenschaftler mit Partnern aus Griechenland die Langzeitstabilität und Haltbarkeit der Speicherzellen verbessern. Das Bundesforschungsministerium hat dem Vorhaben G-ReRAM deshalb eine Förderzusage über 200.000 Euro erteilt. Der vielversprechende Speichertypus schreibt und liest Informationen 1.000-mal schneller als Flash-Speicher. Zugleich benötigt er deutlich weniger Energie.



Foto: Forschungszentrum Jülich

|| Schnell gespeichert: MdB Thomas Rachel (Mitte) erteilt den Jülicher Wissenschaftlern Professor Rainer Waser (l.) und Dr. Ilia Valov eine 200.000-Euro-Förderzusage für das Projekt G-ReRAM.

Ausgebrannt: Das Fusionsexperiment TEXTOR kommt nach 30 Jahren zum Ende

► Drei Jahrzehnte lang haben die durch das Jülicher Großgerät TEXTOR gewonnenen Ergebnisse die internationale Fusionsforschung vor-

angebracht. Jetzt lieferte eine Plasma-Ladung der Maschine zum letzten Mal Daten für die Wissenschaft. Mit dem Ende von TEXTOR wendet sich die Jülicher Fusionsforschung nun konzentriert Materialfragen und Problemen des Dauerbetriebs zu – und damit den verbliebenen Hindernissen auf dem Weg zu umweltfreundlichen und sicheren Kraftwerken, die nach dem Prinzip des Sonnenfeuers Energie gewinnen. „TEXTOR hat wesentlich dazu beigetragen, dass wir heute wissen, wie die Fusion funktioniert“, sagt Professor Ulrich Samm, Direktor am Institut für Energie- und Klimaforschung in Jülich. Gelänge es, die Kernfusion – das Verschmelzen



Foto: Forschungszentrum Jülich

|| Ein letzter Blick in die Brennkammer: Nach 30 Jahren der Fusionsforschung hat das TEXTOR-Experiment ausgedient.

von Atomkernen – für die Energiegewinnung zu nutzen, stünde eine nahezu unerschöpfliche Energiequelle zur Verfügung.

gute Glanzhaltung
guter Verlauf
gute Kantenhaftung
schnelltrocknend
wetter- und lichtbeständig

Industrielack
schnelltrocknender
1K-Decklack

in hochglänzend · seidenglänzend · seidenmatt

FARBENFABRIK seit 1949

OELLERS

Auf der Komm 1-3
52457 Aldenhoven/Jülich
Tel. 02464/99060
www.oellers-immex.de

Direkt vom Hersteller

Brennstoffzellenforschung bekommt neuen Antrieb

► Die Jülicher Forschung an Energiespeichern und -wandlern der Zukunft wird weiter ausgebaut. Zwei neue Instrumente sollen Wissenschaftlern bessere Möglichkeiten eröffnen, die Prozesse in Batterien und Brennstoffzellen während des laufenden Betriebs zu untersuchen. Bei den rund 1,2 Millionen Euro teuren Geräten handelt es sich um ein 400-Megahertz-Kernspinresonanz- sowie ein Elektronenspinresonanz-Spektrometer. Die Jülicher Wissenschaftler forschen derzeit an einem neuen Typus von Batterie, der ohne knappe Rohstoffe auskommen, umweltverträglich und robust sein soll.

Übergangslösung: RWTH baut ein zweites Seminargebäude

► Mehr als 40.000 Studierende sind derzeit an der RWTH eingeschrieben, und die Raumnot ist nach wie vor ein drängendes Thema. Deshalb hat die Aachener Universität jetzt auf dem Parkplatz hinter dem Reiff-Museum an der Schinkelstraße mit der Errichtung eines weiteren temporären Gebäudes mit acht Seminarräumen begonnen. Die Fertigstellung dieses Seminargebäudes ist für Anfang April 2014 geplant. Vor einigen Wochen hatte die RWTH bereits am Republikplatz den Hörsaalbau „TEMP“ mit mehr als 1.000 Sitzplätzen als Übergangslösung in Betrieb genommen.

Studenten und Absolventen der RWTH erhalten renommierte Preise

► Die RWTH Aachen hat mit dem Friedrich-Wilhelm-Preis Ende des vergangenen Jahres insgesamt 27 Studenten, Doktoranden und Habilitanden ausgezeichnet. Zehn Diplom-beziehungsweise Masterarbeiten, 13 Dissertationen und vier Habilitationen erfuhren diese Anerkennung. Der Name der gleichnamigen Stiftung des Preises geht auf Kaiser Friedrich Wilhelm III. zurück; die Stiftung wird heute von der „Aachener und Münchner Beteiligungsgesellschaft“ betreut. An der RWTH hat außerdem die „Karl-Heinrich Heitfeld-Stiftung“ zum 19. Mal ihren Preis für herausragende wissenschaftliche Leistungen an Studenten der Fakultät für Georessourcen und Materialtechnik verliehen.



Foto: Forschungszentrum Jülich

► **Große Leistung im Nanobereich:** Professor Janine Splettstößer vom Lehr- und Forschungsgebiet „Theoretische Physik“ der RWTH Aachen hat eine „Wallenberg Academy Fellowship“ erhalten. Die 36-Jährige soll damit in den nächsten fünf Jahren rund 1,3 Millionen Euro für ihre Forschungsprojekte im Bereich der Nanoelektronik bekommen.

Physiker gelingt die Beobachtung des Nicht-Beobachtbaren

► Seit Jahrzehnten suchen Physiker und Chemiker einen Weg, die Wellenfunktion von Elektronen in Atomen, Molekülen und Festkörpern zu messen. Die Welleneigenschaften der Elektronen bestimmen das Verhalten jeglicher Materie, ließen sich bisher aber nur in der Theorie vollständig erfassen. Wissenschaftlern aus Graz und Jülich ist es jetzt gelungen, diese nicht direkt zugängliche Grö-

ße für komplexe Moleküle im Experiment vollständig zu ermitteln. Die Wellenfunktion selbst lässt sich nicht direkt beobachten, denn im Experiment geht mit der Phase eine wichtige Information verloren. Mit einem mathematischen Trick konnten die Forscher diese verborgene Größe aber wiederherstellen und damit die sogenannten Orbitale einer Reihe von organischen Molekülen rekonstruieren.

Sie haben einen guten Grund,
wir die passenden Ideen!



PLANEN

BAUEN

BERATEN

seit 1910
borgers

PLANEN | BAUEN | BERATEN

Borgers GmbH · Stadtlohn · Rödermark · Potsdam

Zentrale: Tel. 0 25 63 - 407 - 0

Mail: info@borgers-industriebau.de

Besuchen Sie unseren komplett
neu gestalteten Internetauftritt.



www.borgers-industriebau.de

AclIAS-Verein an der FH bietet QM-Seminare für Betriebe an

► Ein funktionierendes Qualitätsmanagement ist entscheidend für den Unternehmenserfolg. Der Aachen Institute of Applied Sciences e.V. (AclIAS) an der FH Aachen bietet seit mehreren Jahren in Kooperation mit der „TÜV Rheinland Akademie“ Seminare zum Thema Qualitätsmanagement an, die sich unter anderem an Betriebe wenden. Über aufeinander abgestimmte und dokumentierte Prozesse im Unternehmen soll gewährleistet werden, dass Produkte und Dienstleistungen von gleichbleibender Qualität sind, den Wünschen der Kunden entsprechen und den gesetzlichen Anforderungen genügen. Dazu bietet der AclIAS als Mitglied im „Qualitätsverbund berufliche Weiterbildung“ der IHK Aachen drei verschiedene Seminare im Februar und März an.

@ www.acias.fh-aachen.de

Sauber: Innovation eines FH-Absolventen ist für den „GreenTec Award“ nominiert

► Aufgrund seiner innovativen Geschäftsidee ist Abdula Hamed, FH-Absolvent im Fach „Biomedical Engineering“ des Fachbereichs Medizintechnik und Technomathematik, für den „GreenTec Award“ nominiert worden. Sein Unternehmen „myCleaner“ bietet eine umweltfreundliche Autowäsche direkt beim Fahrzeughalter. Hameds Dienstleistung soll fast ohne Wasser auskommen und nur einen Viertelliter eines speziellen, auf Basis von natürlichen Wachsen hergestellten und damit biologisch abbaubaren Reinigungsmittels benötigen. In der Kategorie „Wasser & Abwasser“ kann im Internet für „myCleaner“ abgestimmt werden. Der „GreenTec Award“ prämiiert jährlich ökologisches und ökonomisches Engagement.

@ www.greentecawards.com/wettbewerb/online-voting

FZ Jülich: Wolfgang Marquardt soll neuer Vorstandsvorsitzender werden

► Der Aufsichtsrat des Forschungszentrums (FZ) Jülich hat beschlossen, Professor Dr. Wolfgang Marquardt, Vorsitzender des Wissenschaftsrates, zum neuen Vorstandsvorsitzenden des Forschungszentrums zu bestellen. Der 1956 in Böblingen geborene Marquardt ist seit 1993 Professor für Prozesstechnik an der RWTH Aachen. 2001 wurde er für seine Forschungen mit dem Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft ausgezeichnet. Seit 2010 gehört er dem Wissenschaftsrat als Mitglied an, seit Februar 2011 ist er dessen Vorsitzender. Marquardt hatte sich vor der Bestellung bereits im Wissenschaftlich-Technischen Rat des Forschungszentrums vorgestellt, dem die Institutsleiter sowie gewählte Vertreter der wissenschaftlichen und technischen Mitarbeiter angehören. Nach positivem Abschluss der Vertragsverhandlungen soll das Bundeskabinett über die Bestellung von Marquardt unterrichtet werden.

Er könnte sein Amt im Sommer antreten. Der bisherige Amtsinhaber, Professor Achim Bachem, geht am 30. Juni 2014 in den Ruhestand.



|| Soll neuer Vorstandsvorsitzender des FZ Jülich werden: Professor Dr. Wolfgang Marquardt.

RWTH und Siemens vereinbaren Auftragsforschung

► Die RWTH gilt als ein Partner von weltweit acht top-strategischen Hochschulkooperationen der Siemens AG und gehört dem Siemens-Format „Center of Knowledge Interchange“ (CKI) an. Jetzt hat die Aachener Universität mit dem Unternehmen einen Rahmenvertrag zur Auftragsforschung unterzeichnet. Nach der Initiierung der beiden Siemens-Forschungsbereiche „Silectric Powertrain“ und „Seltene Erden“ in den Jahren 2011 und 2012 bedeutet der neue Vertrag laut einer Mitteilung der RWTH einen wichtigen Meilenstein in der zehnjährigen Zusammenarbeit.

Ansprechpartner für redaktionelle Beiträge

IHK Aachen, Mischa Wyboris, Tel.: 0241 4460-232, Fax: 0241 4460-148, mischa.wyboris@aachen.ihk.de

Stellen Sie sich vor, Sie hätten

Marie

Curie

fördern können.

Für die Curies von morgen und andere starke Forscherinnen machen sich im Stifterverband 3.000 Unternehmen und Privatpersonen stark. Der Stifterverband engagiert sich für die Erneuerung des

Wissenschaftssystems und stärkt den Austausch zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Politik. Fördern Sie mit Ihrer Spende die wegweisenden Ideen der Curies von morgen. Mehr unter www.stifterverband.de

Stifterverband
für die Deutsche Wissenschaft

Eine gute Wahl

Wie Betriebe von der Fachkräftesicherungsberatung der IHK Aachen und „Jugend in Arbeit plus“ profitieren können

Flaschen sind das Geschäft der Champa Vins Français GmbH in Stolberg. Das Unternehmen liefert Champagner und Weine vor allem an Kunden aus der gehobenen Gastronomie und Hotellerie. Einzig bei der Personalsuche verzichtet der Betrieb gern auf Flaschen – und hat dabei vom Beratungsangebot der IHK profitiert.

Anne Rotheut ist im Stolberger Unternehmen Champa unter anderem für die Personalführung zuständig. Bei der Auswahl neuer Mitarbeiter muss sie darauf achten, dass sie sich für den Umgang mit den teuren Wein- und Champagnerflaschen eignen. Als der Betrieb einen neuen Mitarbeiter für die gesamte Koordination und Abfertigung der Lagerbewegungen suchte, wandte sich Rotheut an die IHK Aachen. „Ich wollte alternative, erfolgversprechende Möglichkeiten der Personalsuche in Erfahrung bringen“, sagt sie. Rotheut kam daraufhin mit Ellen Lenders in Kontakt, IHK-Beraterin für Fachkräftesicherung. Bei einem Besuch im Unternehmen informierte die Beraterin über die demografisch bedingten Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt und geeignete Strategien der Nachwuchsgewinnung. Anschließend stellte sie den Kontakt zu Mariola Piotrkowski her, die bei der IHK das Programm „Jugend in Arbeit plus“ koordiniert.

„Passt perfekt“

Mit finanzieller Unterstützung durch das Land NRW und den Europäischen Sozialfonds weisen die Jobcenter oder die Agentur für Arbeit diesem Programm Jugendliche und junge Erwachsene mit Unterstützungsbedarf zu. Koordinatoren bei verschiedenen Trägern mit Kontakt zu Unternehmen suchen mögliche Arbeitsplätze und helfen bei der Vermittlung. „Als über meine Kollegin die Anfrage von Champa kam, war Tobias Otto gerade dem Programm ‚Jugend in Arbeit plus‘ neu zugewiesen worden“, erinnert sich Piotrkowski: „Er passte perfekt zu den Anforderungen des Unternehmens.“



Foto: © Kenon – Fotofac.com

|| Ansprechend: Bei der Suche nach Personal für ihr Geschäft mit kostbaren Wein- und Champagnerflaschen ist das Stolberger Unternehmen Champa mit Hilfe der IHK Aachen fündig geworden.

„Ein großer Vorteil des Programms war für mich die qualifizierte Unterstützung der Beraterinnen“, sagt Otto: „Ich wurde wirklich ausgiebig vorbereitet. Danach lief die Vermittlung reibungslos.“ Zur großen Freude von Anne Rotheut dauerte das gesamte Prozedere nur knapp zwei Wochen. Sie und die beiden IHK-Beraterinnen behielten Recht mit ihrer Einschätzung: Tobias Otto arbeitete sich schnell in seinen Bereich ein. „Er hat sehr bald erkannt, dass Sorgfalt und Achtsamkeit in seinem Bereich unabdingbar sind“, sagt Rotheut. Auch in das Team mit acht Vollzeit-Angestellten und sieben Aushilfskräften habe er sich gut eingefunden.

Neben der Abfertigung und Koordination der Lagerbewegungen pflegt Tobias Otto alle

Warenneuzugänge ins Warenwirtschaftssystem ein. Auch Abholfahrten, Kontrolle und Überprüfung hochwertiger Weine und Weinraritäten gehören zu seinen Aufgaben. „Der Anfang bei Champa war für ihn ein völlig neuer Aufgabenbereich in einem völlig neuen Berufszweig. „Ich habe mich dieser Aufgabe gestellt und bereue es bis heute nicht“, sagt er: „Mir gefällt der Facettenreichtum der Arbeit und vor allem der familiäre Umgang miteinander.“ Und er hat Ziele für die Zukunft: „Ich werde wahrscheinlich nächstes Jahr mit einer Weiterbildung zum staatlich geprüften Betriebswirt an der Abendschule beginnen“, sagt Tobias Otto. Für weitere Aufgaben bei Champa sei er jedenfalls offen...

Heike Horres-Classen

„Wir machen Gründer groß“: Die Startercenter NRW werben mit Gesichtern aus Euskirchen für ihre Angebote

Yvonne Westphal und Thomas W. Schwalowski, Gründer der in Euskirchen ansässigen Pathfinder Studios UG, sind Teil des neuen Kampagnenmotivs für die fünf regionalen Startercenter NRW in der GründerRegion Aachen, Düren, Euskirchen und Heinsberg. Die beiden Filmschaffenden hatten bei der Gründung ihres Unternehmens vor fünf Jahren von den Angeboten der GründerRegion Aachen profitiert und waren deshalb gern bereit, dem neuen visuellen Auftritt der regionalen Anlaufstellen für Existenzgründer und junge Unternehmen „ihr Gesicht zu leihen“. Beide Gründer engagieren sich auch in der Lokalpolitik, Thomas W. Schwalowski ist zudem in die neue Vollversammlung der IHK Aachen gewählt worden. Michael F. Bayer, Geschäftsführer der GründerRegion Aachen, und Iris Poth, Leiterin der Stabsstelle für Struktur- und Wirtschaftsförderung des Kreises Euskirchen, freuen sich besonders darüber, dass das neue Motiv teilweise auch vom Wirtschaftsministerium für die Vermarktung der landesweiten Startercenter verwendet wird.

@ www.gruenderregion.de



Foto: GründerRegion Aachen

|| Plakativ: Die Unternehmer Thomas W. Schwalowski und Yvonne Westphal (v. r.), sind auf dem neuen Banner der Startercenter NRW zu sehen – zur Freude von Michael F. Bayer, Geschäftsführer der GründerRegion Aachen, und Iris Poth, Leiterin der Stabsstelle für Struktur- und Wirtschaftsförderung des Kreises Euskirchen.

Die Insolvenz-Statistik im Kammerbezirk bleibt konstant

Die Statistik der Insolvenzen in der Region Aachen ist auf einem konstanten Niveau geblieben. Im dritten Quartal 2013 war die Summe der zahlungsunfähigen Unternehmen im Kammerbezirk mit 72 Fällen gegenüber dem Vorjahresquartal um fünf Prozent leicht zurückgegangen. Auf Landesebene zeichnet sich mit elf Prozent ein noch deutlicherer Rückgang ab. Auffällig ist allerdings, dass sich die Forderungsverluste im entsprechenden Quartal mit 122 Millionen Euro nahezu verdoppelt haben.

Insolvenzen 3. Quartal 2013

	2013	2012	Veränderung in %
Städteregion Aachen	72	76	-5,3
Kreis Düren	25	35	-28,6
Kreis Euskirchen	31	27	14,8
Kreis Heinsberg	42	31	35,5
IHK-Bezirk	170	169	0,6
NRW	2.267	2.574	-11,9
abgelehnt mangels Masse	24	17	
verlorene Arbeitsplätze	958	778	
Forderungen in Millionen Euro	122	64,6	

Die IGA wird zur „Business Park Alsdorf GmbH“

Die Industrie- und GewerbePark Alsdorf GmbH (IGA) hat zum Jahresbeginn 2014 ihre Firmierung geändert und ist daher künftig unter der Bezeichnung „Business Park Alsdorf GmbH“ (BPA) aktiv. Zum Tätigkeitsfeld der Einrichtung zählen die Vermietung der rund 5.500 Quadratmeter umfassenden Büro- und Hallenflächen im Gründungs- und Wachstumszentrum des ebenfalls umgetauften

Gewerbegebiets „Business Park Alsdorf-Schaufenberg“ sowie die Vermarktung von Gewerbe- und IndustrieGrundstücken im „Business Park Alsdorf-Hoengen“. Das derzeit vollbesetzte Gewerbegebiet soll innerhalb der nächsten 18 Monate erweitert werden und nach damit künftig wieder Grundstücksangebote für interessierte Unternehmen bereithalten.

ZERTIFIZIERUNG

Aufbau und Pflege von
Managementsystemen
z.B.
ISO 9001



- Qualitätsmanagement
- Umweltmanagement
- Energiemanagement
- Arbeitssicherheit
- Fördermittelbeschaffung

QM-Beratung
Karl-Heinz Menten
An Gut Forensberg 39
52134 Herzogenrath

Tel.: 0 24 07 - 1 81 91
Fax: 0 24 07 - 91 61 19
info@qm-beratung-menten.de
www.qm-beratung-menten.de

▶ JUBILÄEN – 25 JAHRE

- ▶ Eifel Reifen-Recycling GmbH, Kall
- ▶ Philippo Anastasiadis, Aachen
- ▶ Gründerzentrum GeTeCe, Eschweiler
- ▶ Heinz Joachim Prümper, Aachen
- ▶ HM PLANBAU-GmbH, Aachen
- ▶ POWER Services GmbH, Stolberg

Grünenthal-Gruppe stärkt ihre Position am Markt

▶ **Aachen.** Die Grünenthal-Gruppe hat eine Lizenzvereinbarung mit der kalifornischen AcelRX Pharmaceuticals, Inc. zur Vermarktung des medizinischen Dosierungsgeräts „Zalviso“ getroffen. Das Abkommen mit dem Unternehmen aus Redwood City umfasst die Vermarktung in der Europäischen Union, den Ländern des europäischen Wirtschaftsraums und in Australien. Zudem will die Grünenthal-Gruppe ihr Geschäft in Südamerika ausbauen: Inversioes Gruchi Limitada, eine Tochtergesellschaft der Grünenthal GmbH, habe 81,59 Prozent aller ausgegebenen und ausstehenden Aktien der Laboratorios Andrómaco S.A. durch ein öffentliches Übernahmeangebot erworben. Durch die Akquisition ver füge Grünenthal nun über Niederlassungen in Bolivien, Brasilien, Chile, Kolumbien, Costa Rica, Ecuador, Guatemala, Mexiko, Panama, Peru und Venezuela.

HPC AG aus Harburg übernimmt die Aachener DIERING. GmbH

▶ **Aachen/Harburg.** Die in Aachen ansässige DIERING. GmbH mit 27 Mitarbeitern und vier weiteren in Bukarest ist von der HPC AG aus Harburg übernommen worden. Dies sei „im Zuge der Nachfolgeregelung sowie aus Gründen der überregionalen Weiterentwicklung“ geschehen, teilt die Ingenieurgesellschaft für Umwelttechnologie mit, die rund 60 Prozent ihrer Umsätze im Ausland erzielt und überwiegend im Bereich kommunaler und industrieller Abwasserbehandlungs-, Biogas- und Abluftbehandlungsanlagen tätig ist. Der Betrieb der DIERING-Ingenieurgesellschaft soll mit allen Angestellten in Aachen und Rumänien künftig unter der Firmierung HPC AG unverändert fortgeführt werden.

MSO Meßtechnik und Ortung GmbH wird für ihren Radarsensor „Axmat“ ausgezeichnet

▶ **Bad Münstereifel.** Die MSO Meßtechnik und Ortung GmbH ist für die Entwicklung ihres Radarsensors „Axmat“ von der Neuheiten-Kommission der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft mit einer Goldmedaille ausgezeichnet worden. Mit der neuen Messtechnik will das im Ortsteil Schönau gelegene Unternehmen die Düngerverteilung optimieren. Bereits 2011 hatte es für seinen Gutstromsensor „SeeDector“ eine Silbermedaille erhalten. Der Einmannbetrieb ist seit seiner Gründung im Jahr 1998 zu einem Unternehmen mit acht Mitarbeitern herangewachsen.

Konzession bis 2032: STAWAG Netz GmbH übernimmt Stromnetz in Monschau und Simmerath

▶ **Monschau/Simmerath.** Die STAWAG Netz GmbH, Tochtergesellschaft der STAWAG, Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft, hat den operativen Betrieb des Stromnetzes in der Stadt Monschau und der Gemeinde Simmerath übernommen. Bereits zum Ende des vergangenen Jahres hatten Monschau und Simmerath die Konzession des Stromnetzes bis Ende 2032 an die STAWAG vergeben. Von der Fläche her sei

das neue Netzgebiet in der Nordeifel größer als das in Aachen, teilt die STAWAG mit: Das dortige Stadtgebiet umfasse 160 Quadratkilometer, die Eifelgemeinden kämen gemeinsam auf 206 Quadratkilometer. Allerdings sei das städtische Netz deutlich dichter: Die Gesamtlänge der Stromleitungen betrage dort mehr als 3.000 Kilometer, in Monschau und Simmerath seien es insgesamt etwa 800 Kilometer.

www.office1996.com

VERSICHERUNGS-MAKLERBESTÄNDE GESUCHT

Office[®]1996

www.office1996.com

Internationale Versicherungsmakler

DIN EN ISO 9001:2008 Certificate: 01 100 049939

Sie suchen einen verantwortungsbewussten Käufer für die Fortführung Ihres Lebenswerkes?

Wir kaufen Unternehmen/ Versicherungsmaklerbestände und/ oder Mandate (ausschließlich Gewerbekunden), gerne internationales Geschäft.

- ✓ Sie erhalten Informationen über uns: www.office1996.com
- ✓ Sie erreichen uns: ☎ (0241) 963-1315 • expansion@office1996.com
- ✓ Ihr Ansprechpartner: Geschäftsführender Gesellschafter Michael P. Hüllenkremer



Foto: radvertrieb

„Schön, wenn's so rund läuft: Es ist einfach toll, wie die ‚Wirtschaftlichen Nachrichten‘ mit Qualitätsjournalismus Monat für Monat aus Traditionsunternehmen, von Startups und über aktuelle Business-Trends berichten. Als Europavertrieb traditionsreicher schwedischer Lifestyle- und Kulturfahräder freuen wir uns besonders auf die Titelthemen ‚Tourismus‘, ‚E-Mobilität‘ und ‚Handel‘.“

*Torben Brauer,
Geschäftsführer radvertrieb,
Aachen*

PG Systemtechnik arbeitet mit indischem Konzern zusammen

► **Erkelenz.** Die PG Systemtechnik aus Erkelenz, Hersteller von Gleit- und Auflagern für den schweren Stahl, Rohrleitungs- und Anlagenbau, hat mit dem Unternehmen Dhatri im indischen Kolkata einen Kooperations- und Lizenzvertrag unterzeichnet. Die Zusammenarbeit mit dem Tochterbetrieb des indischen Konzerns SREI habe zum Ziel, deutsche Technologie für den indischen Markt verfügbar zu machen und damit langfristig zur weiteren Entwicklung des Subkontinents beizutragen.

Für zehn Millionen Euro: ELTROPULS verdoppelt Produktionsfläche

► **Baesweiler.** Die ELTRO Gesellschaft für Elektrotechnik mbH investiert rund zehn Millionen Euro in die Erweiterung ihrer Kapazitäten am Produktionsstandort im Gewerbegebiet Baesweiler. Das seit 1986 dort ansässige Hightech-Unternehmen will auf einem rund 13.000 Quadratmeter großen Grundstück die Produktionsfläche verdoppeln und eine knapp 7.000 Quadratmeter große Fertigungsstätte errichten. Aufgrund des starken Wachstums im Dienstleistungsbereich hatte die ELTRO GmbH im vergangenen Jahr mit der ELTROPULS Anlagenbau GmbH und der ELTROPULS Oberflächenveredelung GmbH zwei Tochterunternehmen gegründet. Letztere soll im Sommer das neue Betriebsgebäude beziehen. Derzeit beschäftigt das Unternehmen rund 60 Mitarbeiter am Standort Baesweiler, die sich mit der Entwicklung und dem Bau moderner Plasmawärmebehandlungsanlagen und mit der Oberflächenveredelung beschäftigen.

AIXTRON SE und Manz AG kooperieren bei OLED-Fertigung

► **Herzogenrath.** Die AIXTRON SE, Anbieter von Depositionsanlagen für die Halbleiterindustrie, und der Reutlinger Spezialmaschinenbauer Manz AG wollen künftig gemeinsam Lösungen zur effizienten Produktion organischer Leuchtdioden (OLEDs) entwickeln. Hierzu haben sie jetzt eine strategische Zusammenarbeit vereinbart. Ziel sei es, die Chancen des Zukunftsmarkts für OLED-Technologien gemeinsam zu nutzen. AIXTRON will gleichzeitig seine OVPD-Prozesstechnologie weiterentwickeln, da die effiziente Abscheidung der organischen Schichten als entscheidender Produktionsschritt für die wirtschaftliche Herstellung großflächiger OLEDs gelte. Eine neue Demonstrationsanlage soll in den kommenden Monaten bei AIXTRON errichtet werden.

FEG Textiltechnik mbH errichtet neuen Firmensitz

► **Aachen.** Der Medizintechnik-Betrieb FEG Textiltechnik mbH will bis zum Ende des Jahres am Prager Ring einen neuen Unternehmenssitz für seine rund 50 Mitarbeiter errichten. Auf dem insgesamt fast 6.000 Quadratmeter großen Areal sollen ein Bürogebäude mit einer Gesamtfläche von rund 2.000 Quadratmetern und ein Produktionsbereich mit Reinräumen auf einem Areal von knapp 1.500 Quadratmetern entstehen. Das 1992 gegründete Unternehmen hat sich auf die Forschung, Entwicklung und Produktion im Bereich textiler Implantate in der Medizintechnik spezialisiert und bearbeitet von Aachen aus einen weltweiten Markt.



Thinking Networks AG hat einen neuen Vorstand



Foto: Thinking Networks AG

|| Neu im Vorstand der Thinking Networks AG: Thomas Schauer.

► **Aachen.** Thomas Schauer ist neuer Vorstand der Thinking Networks AG. Der 38-jährige Betriebswirt und gebürtige Österreicher verfüge über mehr als zehn Jahre Berufserfahrung im Markt für Business-Intelligence-Lösungen, teilt der Aachener Anbieter von Planungs- und Konsolidierungslösungen mit. Zuvor sei Schauer als Geschäftsführer bei CoPlanner tätig gewesen und habe für den österreichischen Anbieter von Controlling-Software im Jahr 2010 den deutschen Standort aufgebaut. Zudem verfüge er über langjährige Erfahrungen in den Bereichen Consulting und Controlling sowie Unternehmensplanung und -führung.

Türkisch für Anfänger

IHK Aachen und Aker Solutions ziehen ein positives Fazit zum ersten deutsch-türkischen Azubi-Austausch

Fabian Nigl begeistert sich schon lange für fremde Länder, Kulturen und Arbeitsweisen. Auch deshalb entschied er sich für eine Ausbildung bei der Aker Wirth GmbH in Erkelenz, der Tochtergesellschaft des im internationalen Ölgeschäft tätigen Konzerns Aker Solutions. Als Nigl vom Austauschprogramm mit der Tür-

begleitet. Er ist stolz auf seine Azubis: „Sie haben während ihrer Zeit in der Türkei wichtige ‚Soft Skills‘ wie Teamarbeit und interkulturelle Kompetenz gelernt, die ihnen nicht nur im beruflichen Umfeld zugutekommen“, sagt Yaman: „Darüber hinaus waren sie gute Botschafter für unser Unternehmen. Die türkischen Ausbildungsbetriebe haben uns das hohe fachliche Niveau unserer Auszubildenden

lands.“ Außerdem sei die Kooperation eine Chance, die Türkei auf ihrem möglichen Weg in die EU zu begleiten und für das deutsche System der dualen Ausbildung zu werben.

IHK-Mobilitätsberaterin Cornelia Barth hatte die Jugendlichen in ihren türkischen Praktikumsbetrieben besucht und ihnen mit Tipps zur Seite gestanden. „Sie haben sich sehr gut präsentiert, besonders durch ihren Fleiß und ihre Diszi-



Foto: © Nelas - Fotolia.com

plini“, sagt Barth: „Trotz der sprachlichen Hürden haben sie sich schnell eingearbeitet und viel Know-how bewiesen.“ Johann Kalinowski, angehende Technischer Produktdesigner, lernte bei „Ermetal“ neue Design-Programme kennen und erhielt Einblicke in die Gestaltung und Herstellung von Automobilteilen und Bürostühlen. Sven Paulußen, der bei Aker Solutions eine Ausbildung zum Industriekaufmann absolviert, konnte in den Bereichen „Sales“ und „Produktionsplanung“ der Firma Aktas seine Englischkenntnisse ideal einsetzen. Und die angehenden Industriemechaniker Ferhat Corlu, René Dausch und Fabian Nigl sowie Jan Minkenberg, Auszubildender zum Konstruktionsmechaniker, waren im Unternehmen „Kaplanlar“ an der Montage von Kühlschränken beteiligt.

„Als Teil eines internationalen Unternehmens müssen unsere Mitarbeiter über Grenzen und Kulturen hinweg denken“, sagt Helmut Pospiech, Personalleiter von Aker Solutions am Standort Erkelenz. „Das haben die Auszubildenden während ihres Praktikums gelernt.“ Ausbildungsleiter Mustafa Yaman hatte das Praktikum mitorganisiert und die jungen Männer in die Türkei

|| Hand-Arbeit: Der erste Azubi-Austausch in den Kammerbezirken Aachen und Bursa soll Schule machen.

bestätigt.“ Mit Aker Solutions habe man einen idealen Partner für das „Leuchtturmprojekt“ gefunden, betont IHK-Geschäftsführer Heinz Gehlen: „Jetzt wollen wir auch andere Betriebe aus dem Kammerbezirk für einen deutsch-türkischen Austausch begeistern.“ Gehlen sieht darin nicht nur eine gewinnbringende Erfahrung für die Auszubildenden, sondern auch einen wirtschaftsfördernden Aspekt, denn: „Die Türkei ist einer der wichtigsten Handelspartner Deutsch-

„Wir wollen weitere Betriebe aus dem Kammerbezirk Aachen für einen deutsch-türkischen Austausch begeistern.“

*Heinz Gehlen,
Geschäftsführer der IHK Aachen*

sagt der 21-Jährige: „Ich war vorher noch nie so weit weg von zu Hause, aber ich kann mir mittlerweile gut vorstellen, irgendwann im Ausland zu arbeiten.“ Ebenso lehrreich war die Zeit für die türkischen Austauschteilnehmer Tayfun Çakmak und Bayram Güler: „Es war spannend, die deutsche Kultur und Industrie kennenzulernen“, sagt Güler: „Wir hoffen, dass dieses Projekt auch ein Zeichen für die deutsch-türkische Freundschaft ist.“ Unternehmen, die im Jahr 2014 am deutsch-türkischen Auszubildenden-austausch teilnehmen möchten, können sich an die IHK wenden.



IHK-Ansprechpartnerin:
Cornelia Barth
Tel.: 0241 4460-354
cornelia.barth@aachen.ihk.de



|| Treffpunkt Türkei: IHK-Mobilitätsberaterin Cornelia Barth (vorne, 3. v. r.) zu Besuch bei den Aker-Solutions-Auszubildenden in ihren Praktikumsbetrieben in Bursa.

Foto: BUTGEM

INFO

Deutsch-türkische Zusammenarbeit in Sachen Ausbildung: So kooperieren die IHKs Aachen und Bursa

Das Projekt geht zurück auf eine Kooperationsvereinbarung zwischen der IHK Aachen und dem türkischen Ausbildungszentrum BUTGEM der IHK Bursa, die im Dezember 2012 in Aachen geschlossen worden war. Neben der Möglichkeit der Zertifizierung von BUTGEM-Ausbildungsgängen durch die IHK Aachen hatten die Beteiligten einen Auszu-

bildenaustausch geplant. Die Teilnehmer werden dabei für vier Wochen zum Betriebspraktikum in das jeweilige Partnerland entsandt, um die dortige Arbeitsweise, Sprache, Kultur und Mentalität kennenzulernen. Der Austausch ist ein Projekt im Rahmen des EU-Programms „Leonardo da Vinci“, das die Mobilität in der beruflichen Bildung fördern

soll. Zum Abschluss erhalten die Teilnehmer den „europass Mobilität“, der den Lern- und Arbeitsaufenthalt im Ausland dokumentiert und zu den insgesamt fünf Dokumenten des „europass“-Rahmenkonzepts gehört.



www.europass-info.de
www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 72955)

IHK Aachen verabschiedet erfolgreiche Industriemeister und Handelsfachwirte

Die IHK Aachen hat elf erfolgreiche Absolventen des Industriemeisterlehrgangs der Fachrichtung „Elektrotechnik“ der Bundeswehr verabschiedet. „Diese Ausbildung ist ein wichtiger Beitrag zur Fachkräftesicherung“, sagte IHK-Geschäftsführer Fritz Rötting bei der Zeugnisübergabe an Hannes Balzer (Berlin), Clifford Beumers (Geilenkirchen), Stefano Bohl (Scharbeutz), Marvin Fernau (Mannheim), Constantin Haltenhoff (Isernhagen), Patrick Hilbert (Neustadt), Alexander Hintz (Sottrum), Martin Laskowski (Berlin), Tobias Radtke (Dortmund), Andreas Richardt (Faulungen) und Philip Stahl (Calw). Außerdem hat die Kammer 19 erfolgreiche Absolventen der Richtung „Geprüfter Handelsfachwirt“ verabschiedet. „Vor allem Personen mit solch einer höheren Qualifizierung werden von der Wirtschaft sehr stark nachgefragt“, sagte Sabrina Hauck, Gruppenleiterin des IHK-Bereichs Weiterbildung. Ihr Glückwunsch ging an Verena Eifert (Erkelenz), Vitali Ewtuschenko (Merzenich), Marc Gassner (Stolberg), Daniel Görres (Aachen), Kathrin Grabow (Jülich), Stefanie Hamacher (Titz), Kerstin Heße (Merzenich), Sonja Jansen (Simmerath), Michael Kischel (Hückelhoven), Julia Neumeyer (Baesweiler), Stefan Pilz (Düren), Diego José Roman Gonzalez (Aachen), Natalie Schmidt (Geilenkirchen), Frank Schornstein (Aachen), Tobias Tetz (Aldenhoven), Dominik Vroomen (Stolberg), Stefan Wallraff (Aachen), Sascha Wilden (Simmerath), Benjamin Wintgens (Aachen).

HALLEN

Industrie- und Gewerbehallen



von der **Planung** und **Produktion** bis zur
schlüsselfertigen Halle





Wolf System GmbH
94486 Osterhofen
Tel. 09932/37-0
gbi@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de

Ein Neuer im Büro

Im August 2014 geht der modernisierte Ausbildungsberuf „Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement“ an den Start



Foto: © contrastwerkstatt - Fotolia.com

|| Der Neue ist da: Ab August steht Unternehmen der „Kaufmann für Büromanagement“ zur Verfügung – natürlich auch in weiblicher Form.

Nach mehr als 20 Jahren und zuletzt steigendem Reformdruck heißt es, Abschied von drei alten Bekannten zu nehmen: dem Bürokaufmann, dem Kaufmann für Bürokommunikation und der Fachangestellten für Bürokommunikation. Die drei werden künftig zu einem neuen kaufmännischen Querschnittsberuf verschmolzen. Der Neuling „Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement“ steht den Unternehmen ab August 2014 zur Verfügung. „Der neue Beruf bietet einen perfekten Einstieg für alle, die ihre Karriere mit einer breit und solide angelegten kaufmännischen Basis starten möchten“, sagt Orhan Güzel, Ausbildungsberater bei der IHK Aachen.

Im Laufe ihrer dreijährigen Ausbildung sollen die angehenden Kaufleute für Büromanagement bürowirtschaftliche Aufgaben übernehmen und kaufmännische Kernqualifikationen in Bereichen wie Auftragsbearbeitung, Beschaffung, Rechnungswesen und Personalverwaltung erwerben. Dabei bearbeiten sie etwa projekt- und auftragsbezogene Abläufe, koordinieren Termine und Besprechungen, bearbeiten den Schriftverkehr, kooperieren und kommunizieren mit internen und externen Partnern oder recherchieren Daten und Informationen, zum Beispiel für Präsentationen. Beim Umgang mit Buchungssystemen und Instrumenten des Rechnungswesens sollen die Azubis zudem rechtliche Vorgaben

sowie den Datenschutz beachten und qualitätssichernde Maßnahmen anwenden. „Kaufleute für Büromanagement sind in Unternehmen, Betrieben und Institutionen unterschiedlicher Größe in der privaten Wirtschaft und im öffentlichen Dienst tätig“, erläutert Güzel: „Sie unterstützen betriebliche Prozesse und bearbeiten daraus entstehende Fachaufgaben.“ Der Ausbildungsberater empfiehlt Unternehmen, schon jetzt für den neuen Beruf zu werben, für den künftig mit bundesweit mehr als 90.000 Ausbildungsverträgen gerechnet wird (siehe auch Seite 43).

@ www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 88563)

NACHGEFRAGT



Foto: IHK Aachen

Orhan Güzel,
Ausbildungsberater
bei der IHK Aachen

„Betriebe können noch flexibler ausbilden“

Im August startet der neue Ausbildungsberuf „Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement“. – „Die drei Vorgänger konnten viele nicht exakt auseinanderhalten. Deshalb gibt es jetzt eine einheitliche und moderne Berufsbezeichnung“, sagt IHK-Ausbildungsberater Orhan Güzel.

WN: Das klingt gut. Aber ist es so einfach, die unterschiedlichen Arbeits- und Ausbildungssituationen der Betriebe in einem Beruf abzubilden?

Güzel: Der neue Ausbildungsberuf enthält zehn Wahlqualifikationen, mit denen die Betriebe ihre Bereiche abbilden und so noch flexibler ausbilden können. Dazu zählen unter anderem die Tätigkeitsbereiche „Personal“, „Rechnungswesen“, „Einkauf“, „Vertrieb“, „Öffentlichkeitsarbeit“, „Verwaltung“ oder „Recht im öffentlichen Dienst“.

WN: Was müssen kaufmännisch ausbildende Unternehmen vor dem August 2014 tun?

Güzel: Sie sollten ihre Ausbildungspläne an die neuen Wahlqualifikationen anpassen. Bei Vertragsabschluss müssen zwei Wahlqualifikationen à fünf Monate Dauer im Ausbildungsvertrag festgelegt werden. Die Wahlqualifikationen werden schwerpunktmäßig im Betrieb ausgebildet – in der Berufsschule sind 13 identische Lernfelder für alle vorgesehen.

WN: Also müssen sich auch die Berufskollegs umstellen. Wie sind sie auf die Änderungen vorbereitet?

Güzel: Gut. Wir haben sie im Vorfeld stark in die Planungen eingebunden und gemeinsam drei Informationsveranstaltungen für Unternehmen angeboten – zwei in der IHK Aachen und eine im Berufskolleg Eifel für die Betriebe aus dem Kreis Euskirchen.

WN: Was gilt für die Auszubildenden, die noch vor dem August 2014 mit dem alten Modell gestartet sind?

Güzel: Es gibt keine Übergangsregelung. Sie können ihre Ausbildung wie geplant zu Ende bringen. Bei Fragen können sich die Betriebe gerne an die IHK wenden.



IHK-Ansprechpartner:
Orhan Güzel
Tel.: 0241 4460-122
orhan.guezel@aachen.ihk.de

...die bessere Alternative!

Kamps
Bürotechnik

Ihr autorisierter
(Service-)Partner für

SHARP
LEXMARK
OKI
brother
GRUNDIG
...und weitere

- Beratung
- Vertrieb
- Service

- Kopiersysteme
- Multifunktionsgeräte
- Drucker und Fax
- Diktiergeräte und Zubehör
- Frankier- und Kuvertiermaschinen
- PC- und Netzwerkservice
- Verbrauchsmaterial
- Bürobedarf
- Meisterwerkstatt mit Reparaturservice

Fax: (0 24 03) 88 97-59
info@bt-kamps.de
www.bt-kamps.de

Nagelschmiedstr. 41-45 · Eschweiler · Tel.: (0 24 03) 88 97-58

Die IHK Aachen fördert talentierte Nachwuchskräfte

Die Industrie- und Handelskammer Aachen unterstützt in der neuen Förderperiode jeweils fünf Studierende der RWTH und der FH Aachen mit Stipendien. „Wir möchten den Studierenden die leistungsstarken Unternehmen näherbringen und sie für die Wirtschaftsregion Aachen begeistern“, sagt Anke Schweda, Leiterin der IHK-Abteilung Innovation, Umwelt und Industrie. Die Stipendien werden in Kooperation mit dem Landesministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung sowie dem Bundesministerium für Bildung und Forschung vergeben. Der Zeitraum der Förderung beträgt mindestens ein Jahr und maximal die Dauer der Regelstudienzeit. Die IHK Aachen beteiligt sich im Jahr 2014 zum fünften Mal an dem Stipendienprogramm.



www.fh-aachen.de/fh-stipendien.html
www.rwth-aachen.de/bildungsfonds



Ansprechpartner:
Markus Wolff
Tel.: 0241 4460-239
markus.wolff@aachen.ihk.de

 Weiterbildungsveranstaltungen		
Arbeitstechnik - Zeitmanagement		
13.03.2014	Finden statt suchen - Ablage und Dokumentenmanagement professionell gelöst	240 Euro
Ausbildung		
19.02.2014	Fresh Up für Ausbilder	260 Euro
06.03.2014	Ausbildungsmarketing	340 Euro
20.03.2014	Souverän im Konfliktfall - Konfliktgespräche mit Auszubildenden	260 Euro
Außenwirtschaft		
11.02.2014	Zahlungskonditionen im Auslandsgeschäft und die Erstellung der dazugehörigen Dokumente	240 Euro
09.04.2014	Zollverfahren und deren Abwicklung bei der Ein- und Ausfuhr	160 Euro
Besondere Branchen		
04.04.2014	DermaCos - Lehrgang mit IHK-Zertifikat	1.950 Euro
Kommunikation - Rhetorik		
05.03.2014	Telefondienst und Empfang als Visitenkarte des Unternehmens	220 Euro
Marketing - Verkauf		
01.03.2014	Grundlagen des Marketings	380 Euro
07.03.2014	Kundenmanager - Lehrgang mit IHK-Zertifikat	1.500 Euro
Mitarbeiterführung		
21.02.2014	Konfliktmanagement - Grundlagen	240 Euro
14.03.2014	Das Führen von Führungskräften	450 Euro
Personalmanagement		
18.02.2014	Grundlagen der Personalarbeit - Lehrgang mit IHK-Zertifikat	590 Euro
27.03.2014	Unternehmenswerkstatt Employer Branding	kostenfrei
Rechnungswesen - Controlling		
02.04.2014	Einführung in die Buchführung - Lehrgang mit IHK-Zertifikat	340 Euro
Recht und Steuern		
10.03.2014	Mitarbeitereinsatz im Ausland - Steuerrecht, Grundzüge der Sozialversicherung	230 Euro
03.04.2014	Internationales Vertragsrecht für Nichtjuristen	200 Euro
Unternehmensführung - Strategie		
06.03.2014	Strategische Ziele erfolgreich umsetzen	300 Euro
11.03.2014	EDV-Finanzbuchführung - Lehrgang mit IHK-Zertifikat	440 Euro
01.04.2014	Grundlagen der Betriebswirtschaft - Lehrgang mit IHK-Zertifikat	340 Euro
Unterrichtungsverfahren		
12.02.2014	Gaststättenunterricht nach § 4 Absatz 1 Nr. 4 Gaststättengesetz	51 Euro
10.03.2014	Unterrichtung für Beschäftigte im Bewachungsgewerbe (§34a GewO) (Aachen)	405 Euro
12.03.2014	Gaststättenunterricht nach § 4 Absatz 1 Nr. 4 Gaststättengesetz	51 Euro
Vorbereitungslehrgänge auf Prüfungen*		
03.03.2014	Ausbildung der Ausbilder - Vorbereitungslehrgang auf die Ausbildereignungsprüfung (Geilenkirchen)	450 Euro

Neu im Programm:

Souverän im Konfliktfall - Konfliktgespräche mit Auszubildenden

Das Seminar richtet sich an Ausbilder sowie Personal- und Ausbildungsverantwortliche.

Gibt es heute mehr Konflikte mit Auszubildenden als früher? Mit der Diskussion dieser Frage steigen die Teilnehmer in das Seminar ein. Sie decken die Ursachen für Konflikte mit Auszubildenden auf und erarbeiten die Grundlagen für ein lösungsorientiertes Konfliktmanagement. Darauf aufbauend werden Konfliktgespräche in Rollenspielen trainiert. Das Seminar zielt darauf ab, die Gesprächsführungskompetenzen der Teilnehmer auszubauen und sie insgesamt zu einem souveränen Umgang mit Auszubildenden in Konfliktsituationen zu führen.

Termin: 20.03.2014
Dauer: 8 Unterrichtsstunden

Das Führen von Führungskräften

Das Seminar richtet sich an Unternehmer sowie Geschäftsführer von Unternehmen mit mehreren Führungsebenen.

Die meisten Seminare zur Mitarbeiterführung basieren auf der direkten Führung eines Mitarbeiters. Was aber, wenn verschiedene Führungsebenen zu „überwinden“ sind? Verschiedene Effekte von „Stille Post“ bis hin zu „Interne Opposition“ führen dazu, dass sinnvolle und gut gemeinte Maßnahmen „unten“ nicht umgesetzt oder missverstanden werden. Wie schafft man es, einerseits ein gutes Betriebsklima auf allen Ebenen zu erreichen und gleichzeitig den eigenen Führungskräften zu helfen, im positiven Sinne zu führen? Diese Veranstaltung beleuchtet Hintergründe und Effekte des Führens über mehrere Ebenen und vermittelt Tipps zu Strukturen, Auswahl und richtigem Führen von Führungskräften.

Termin: 14.03.2014
Dauer: 16 Unterrichtsstunden



**Jetzt Leser werben
und unsere beliebte
60€-Bargeld-Prämie sichern**

Rufen Sie uns an: 0241 5101-701

AZ AN
Aachener Zeitung
Aachener Nachrichten

*Wir weisen darauf hin, dass auch andere Weiterbildungsveranstalter im Kammerbezirk Aachen Vorbereitungslehrgänge auf IHK-Prüfungen anbieten. Eine Liste dieser Weiterbildungsanbieter ist im Internet unter: <http://www.aachen.ihk.de/avbl> abrufbar.



**LEHRSTELLEN
BÖRSE**





Wirtschaftssatzung der Industrie- und Handelskammer Aachen für das Geschäftsjahr 2014

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Aachen hat am 14. Januar 2014 gemäß den §§ 3 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 17 des Gesetzes zur Förderung der elektronischen Verwaltung sowie zur Änderung weiterer Vorschriften vom 25. Juli 2013 (BGBl. I, S. 2749), folgende Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2014 (01.01.2014 bis 31.12.2014) beschlossen:

I. Wirtschaftsplan

Der Wirtschaftsplan wird

1. im Erfolgsplan mit Erträgen in Höhe von 14.174.300,00 Euro

Aufwendungen in Höhe von 16.129.100,00 Euro

geplantem Vortrag in Höhe von 1.280.000,00 Euro

Saldo der Rücklagenveränderung in Höhe von -674.800,00 Euro

2. im Finanzplan mit Investitionseinzahlungen in Höhe von 3.000,00 Euro

Investitionsauszahlungen in Höhe von 473.000,00 Euro

festgestellt.

II. Beitrag

1. Natürliche Personen und Personengesellschaften, die nicht in das Handelsregister eingetragen sind, und eingetragene Vereine, wenn nach Art oder Umfang ein in kaufmännischer Weise eingerichteter Geschäftsbetrieb nicht erforderlich ist, sind vom Beitrag freigestellt, soweit ihr Gewerbebeitrag nach dem Gewerbesteuerergesetz oder, soweit für das Bemessungsjahr ein Gewerbesteuerermessbetrag nicht festgesetzt wird, ihr nach dem Einkommensteuergesetz ermittelter Gewinn aus Gewerbebetrieb 5.200 Euro nicht übersteigt.

Nicht im Handelsregister eingetragene natürliche Personen, die ihr Gewerbe nach dem 31. Dezember 2003 angezeigt und in den letzten fünf Wirtschaftsjahren vor ihrer Betriebsöffnung weder Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb oder selbstständiger Arbeit erzielt haben noch an einer Kapitalgesellschaft mittelbar oder unmittelbar zu mehr als einem Zehntel beteiligt waren, sind für das Geschäftsjahr der IHK, in dem die Betriebsöffnung erfolgt, und für das darauf folgende Jahr von der Umlage und vom Grundbeitrag sowie für das dritte und vierte Jahr von der Umlage freigestellt, wenn ihr Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, 25.000 Euro nicht übersteigt.

2. Als Grundbeiträge sind zu erheben von

- 2.1 IHK-Zugehörigen

a) mit einem Verlust oder Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb bis 20.000 Euro

40 Euro

b) mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb von über 20.000 Euro bis 35.000 Euro

80 Euro

c) mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb von über 35.000 Euro bis 50.000 Euro

160 Euro

d) mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb von über 50.000 Euro bis 100.000 Euro

240 Euro

e) mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb von über 100.000 Euro

320 Euro

Dabei gelten die Beitragsfreistellungen gemäß Punkt II.1.

- 2.2 IHK-Zugehörigen, die im deutschen oder in einem ausländischen

Handelsregister oder im Genossenschaftsregister eingetragen sind oder deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert, die 500 oder mehr Arbeitnehmer haben und mindestens eines der zwei nachfolgenden Kriterien erfüllen:

- a) Bilanzsumme von mehr als 21.500.000 Euro
b) Umsatzerlöse von mehr als 43.000.000 Euro

auch wenn sie sonst nach Ziffer II. 2.1 zu veranlagen wären

10.000 Euro

3. Als Umlagen sind zu erheben 0,17 Prozent des Gewerbebeitrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb. Bei natürlichen Personen und Personengesellschaften ist die Bemessungsgrundlage um einen Freibetrag von 15.340 Euro für das Unternehmen zu kürzen.

4. Bemessungsjahr für Grundbeitrag und Umlage ist das Jahr 2014.

5. Soweit ein Gewerbebeitrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb für das Bemessungsjahr nicht bekannt ist, wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrages und der Umlage auf der Grundlage des letzten der Kammer vorliegenden Gewerbebeitrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb erhoben.

Aachen, 14. Januar 2014

Bert Wirtz Michael F. Bayer
Präsident Hauptgeschäftsführer

Die vorstehende Wirtschaftssatzung wird hiermit ausgefertigt und im Mitteilungsblatt „Wirtschaftliche Nachrichten“ veröffentlicht.

Aachen, 15. Januar 2014

Bert Wirtz Michael F. Bayer
Präsident Hauptgeschäftsführer

Preisindex

Verbraucherpreisindex für Deutschland (VPI) *)

Jahr	Monat	Basisjahr 2010 = 100
2013	Dezember	106,5
	November	106,1
	Oktober	105,9
	September	106,1
	August	106,1

Quelle: Statistisches Bundesamt Wiesbaden

Weitere Informationen zum Preisindex für Lebenshaltung und zur Berechnung von Wertsicherungsklauseln sind einsehbar unter

@ <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online/logon?language=de&sequenz=tabelleErgebnis&selectionname=61111-0002>

Verbraucherpreisindex für NRW *)

Jahr	Monat	Basisjahr 2010 = 100
2013	Dezember	106,9
	November	106,4
	Oktober	106,1
	September	106,2
	August	106,2

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Düsseldorf

Ergebnisse für das neue Basisjahr („lange Reihen“) gibt es im Internet unter

@ http://www.it.nrw.de/statistik/q/daten/eckdaten/r323preisindex_aph.html

*) Im Berichtsmonat Januar 2013 wurde der Verbraucherpreisindex für Nordrhein-Westfalen und Deutschland auf das neue Basisjahr 2010 = 100 umgestellt. Bereits veröffentlichte Indexwerte früherer Basisjahre wurden mit Beginn des neuen Basisjahres (Januar 2010) unter Verwendung des aktualisierten Wägungsschemas neu berechnet.
Alle Angaben ohne Gewähr

Unternehmensbörse

In der „Unternehmensbörse“ veröffentlicht die IHK Aachen - kostenfrei - Anzeigen von Gewerbetreibenden, die einen Nachfolger oder aktiven Teilhaber suchen sowie von potenziellen Existenzgründern. Ausgeschlossen sind rein finanzielle Beteiligungen, Immobilien- und Unternehmensofferten sowie die Einschaltung Dritter (Makler, Berater etc.). Die Chiffre-Nummer beginnt mit dem Kfz-Kennzeichen des jeweiligen Kammerbezirkes. Eingehende Zuschriften leitet die IHK Aachen mit der Bitte um Kontaktaufnahme an Inserenten weiter. In diesen Schreiben sollten neben der Chiffre-Nummer auch Angaben für den Empfänger enthalten sein. Weitere Listen können Sie bei der Kammer einsehen oder im Internet abrufen.

@ www.nextx-change.org
www.aachen.ihk.de (Stichwort: Existenzgründung und Unternehmensförderung)

i René Oebel, Tel.: 0241 4460-227
Gitta Wilden, Tel.: 0241 4460-275
recht@aachen.ihk.de

Angebote

Elektro-Fachbetrieb, Miele Fachhändler, kann ab sofort übernommen werden. Verkaufsfläche 500 Quadratmeter Einbauküchen und Hausgeräte. Ausgebildete Miele-Kundendiensttechniker. Immobilie mit Werkstatt, Lager, Lagerhalle, Ersatzteillager, Büro in guter Wohnlage mit Anschluss zur Autobahn Heinsberg, Erkelenz und Mönchengladbach. Kundenstamm vorhanden. Wir bieten dieses Objekt aus gesundheitlichen und Altersgründen zum Verkauf an. Wir wären daran interessiert, dass die ganze Belegschaft übernommen wird.

AC-A-1137-EX

► Novellierung der Prüfungsordnung „Zusatzqualifikation Fremdsprache für kaufmännische Auszubildende“

Die Industrie- und Handelskammer Aachen erlässt aufgrund des Beschlusses des Berufsbildungsausschusses vom 5. Dezember 2013 als zuständige Stelle nach § 9 in Verbindung mit § 79, Abs. 4 Berufsbildungsgesetz (BBiG) vom 23. März 2005 (BGBl. I, S. 931), zuletzt geändert durch Art. 24 des Gesetzes vom 20.12.2011 (BGBl. I, S. 2854), folgende besondere Rechtsvorschriften für die Durchführung von Prüfungen für die „Zusatzqualifikation Fremdsprache für kaufmännische Auszubildende“:

§ 1 Zulassungsvoraussetzungen

(1) Zur Prüfung werden Personen zugelassen, die

- ein bestehendes Berufsausbildungsverhältnis gemäß Berufsbildungsgesetz in einem kaufmännischen Ausbildungsberuf sowie
- eine Vorbereitung auf diese Prüfung gemäß jeweils gültigem Rahmenstoffplan nachweisen.

(2) Es können auch Personen bis zu einem halben Jahr nach Ende des Ausbildungsverhältnisses gemäß Abs. 1 zugelassen werden, die

a) die Vorbereitung auf diese Prüfung bereits während des Ausbildungsverhältnisses begonnen und nicht später als ein halbes Jahr nach Ende des Ausbildungsverhältnisses beendet und

b) sich bereits während der Ausbildung zu dieser Prüfung angemeldet haben.

§ 2 Gliederung der Prüfung und Prüfungsanforderungen

(1) Die Prüfung wird schriftlich und mündlich durchgeführt.

(2) Die schriftliche Prüfung umfasst folgende Leistungen:

a) Einen Geschäftsbrief nach Stichwortangaben in Deutsch formgerecht in der Fremdsprache formulieren.

Richtzeit: 45 Minuten

b) Eine kurzgefasste schriftliche Mitteilung zu einem in der Fremdsprache vorgegebenen Geschäftsfall in der Fremdsprache formulieren.

Richtzeit: 30 Minuten

c) Einen Vermerk in Deutsch über ein in der Fremdsprache geführtes Gespräch formulieren.

Richtzeit einschließlich Aufgabendarbietung: 20 Minuten

d) Einen Vermerk in Deutsch über einen in der Fremdsprache abgefassten Geschäftsbrief formulieren.

Richtzeit einschließlich Aufgabendarbietung: 30 Minuten

e) Nachweis der allgemeinen Fremdsprachenbeherrschung durch einen C-Test (besondere Form eines Wortergänzungstests) oder durch eine Weiterentwicklung dieses Testverfahrens.

Richtzeit: 20 Minuten

Gesamtdauer der schriftlichen Prüfung: 145 Minuten

Der/die Prüfungsteilnehmer/in darf in den Teilen a) bis d) ein allgemeines zweisprachiges Wörterbuch benutzen.

(3) Die mündliche Prüfung umfasst folgende Leistungen:

a) Ein Telefongespräch allgemeingeschäftlicher Natur in der Fremdsprache führen.

b) Ein Gespräch in der Fremdsprache führen.

Der Prüfungsteilnehmer/die Prüfungsteilnehmerin soll nachweisen, dass er/sie

- sich über Themen aus seinem/i ihrem Ausbildungsbereich unterhalten kann und
- häufig auftretende Alltagssituationen (z. B. Vorstellung, Begrü-

ßung) sprachlich angemessen beherrscht.

Dieses Gespräch kann auch zwischen mehreren Prüfungsteilnehmern als Gruppengespräch geführt werden. Die mündliche Prüfung soll die Dauer von 20 Minuten nicht überschreiten.

§ 3 Bestehen der Prüfung

1. Die Zulassung zur mündlichen Prüfung ist zu versagen, wenn in der schriftlichen Prüfung eine Prüfungsleistung mit ungenügend oder mehr als eine Prüfungsleistung mit mangelhaft bewertet wurde.

2. Die Prüfung ist bestanden, wenn der Teilnehmer/die Teilnehmerin in der schriftlichen Prüfung nicht mehr als eine mangelhafte Leistung und in der mündlichen Prüfung keine Leistung, die schlechter als „ausreichend“ bewertet wurde, erbracht hat.

§ 4 Zeugnis

Das Zeugnis enthält die Ergebnisse der einzelnen Prüfungsleistungen als Note und Punktzahl.

§ 5 Sonstige Bestimmungen

Die Prüfungsordnung für die Durchführung von Abschlussprüfungen gilt entsprechend. Die Prüfung ist für Auszubildende gebührenfrei.

§ 6 Inkrafttreten

Diese geänderte Rechtsvorschrift tritt am ersten Tag des auf die Veröffentlichung in den „Wirtschaftlichen Nachrichten“ der Kammer folgenden Monats in Kraft. Gleichzeitig tritt die Rechtsvorschrift vom 10. August 1995 außer Kraft.

► Recyclingbörse

Die Recyclingbörse soll dazu beitragen, gewerbliche Produktionsrückstände einer Wiederverwertung zuzuführen. Die Veröffentlichung von Angeboten oder Nachfragen erfolgt für die Unternehmen des Kammerbezirks kostenlos. Wir bitten, Anfragen schriftlich unter Angabe der Inseratsnummer an die Kammer zu richten, die sie an die inserierenden Firmen weiterleitet. An der Recyclingbörse interessierte Unternehmen erhalten auf Wunsch monatlich ein Verzeichnis aller in Nordrhein-Westfalen angebotenen bzw. nachgefragten Abfallstoffe.

 Doris Napieralski, Tel.: 0241 4460-119  www.ihk-recyclingboerse.de

Inserats-Nummer	Stoffgruppe	Bezeichnung des Stoffes	Häufigkeit	Menge/Gewicht	Anfallstelle
Angebote					
ACA-2145-1	Chemikalien	PEG 300	unregelmäßig	45 t	Düren
ACA-2313-12	Sonstiges	Tintenpatronen und Tonerkartuschen leer und unbeschädigt	unregelmäßig	nach Absprache	bundesweit
Nachfragen					
AC-N-2294-2	Kunststoffe	ABS, LDPE, HDPE, PA, PBT, PC, PP, PVB, PVC, TPE, TPU	regelmäßig	20 t	Aachen/EU-weit
AC-N-1795-12	Sonstiges	Elektroschrott, Elektronikschrott, PC-Schrott aller Art, weiße Ware	regelmäßig	jede	Aachen, NRW
AC-N-1797-12	Sonstiges	Tintenpatronen und Tonerkartuschen leer und unbeschädigt	unregelmäßig	nach Absprache	bundesweit

Für die Richtigkeit der angegebenen Maße, Gewichte oder Eigenschaften und Beschaffenheit übernimmt die Kammer keine Gewähr.



Dr. Kirrily de Polnay behandelt den dreijährigen Yaseen im Flüchtlingscamp Jamam, Südsudan. © Robin Meldrum/MSF

**WIR HÖREN NICHT AUF ZU HELFEN.
HÖREN SIE NICHT AUF ZU SPENDEN.**

Leben retten ist unser Dauerauftrag: 365 Tage im Jahr, 24 Stunden täglich, weltweit. Um in Kriegsgebieten oder nach Naturkatastrophen schnell handeln zu können, brauchen wir Ihre Hilfe. Unterstützen Sie uns langfristig. Werden Sie Dauerspender.

www.aerzte-ohne-grenzen.de/dauerspende

DAUERSPENDE

ab **5,-**
im Monat

Spendenkonto 97 0 97 • Bank für Sozialwirtschaft • BLZ 370 205 00



MEDECINS SANS FRONTIERES
ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.
Träger des Friedensnobelpreises

THEMENVORSCHAU

Marketing



Foto: © raz studio - Fotolia.com

Ausgabe März

Titelthema: Marketing

Anzeigen-Sonderveröffentlichungen:

- Arbeitsplatzgestaltung
- Gesellschaftsrecht
- Sicherheit/Objektschutz

Anzeigenschluss: 12.02.2014

Ausgabe April

Titelthema: Tourismus

Anzeigenschluss: 13.03.2014

Anzeigenberatung:

Tel.: 0241 5101-254

Fax: 0241 5101-253

E-Mail: wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.deDie IHK Aachen stellt sich vor:
Sachverständigenwesen

Foto: Andreas Herrmann / Butch - Fotolia.com

Team: Petra Lück, Melanie Lauterbach**Abteilung:** Recht, Existenzgründung und Unternehmensförderung**Aufgabe:** Hoheitliche Aufgabe**Statistik:**

- ▶ Derzeit sind 104 öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige bei der IHK Aachen gelistet

IMPRESSUM

Die Zeitschrift wird herausgegeben seit 1919.

Erscheinungsweise: monatlich**Erscheinungstermin:** jeweils am 1. des Monats**verbreitete Auflage:** 29.686 (Stand IVW 1/2013)**Herausgeber:**

Industrie- und Handelskammer Aachen

Theaterstraße 6 - 10, 52062 Aachen, Tel.: 0241 4460-0, www.aachen.ihk.de,E-Mail: wn.redaktion@aaachen.ihk.de**Verantwortlich für den Inhalt:** Fritz Rötting**Redaktion:** Mischa Wyboris, Sarah Sillius**Redaktionssekretariat:** Katia Fuchs

Industrie- und Handelskammer Aachen

Theaterstraße 6 - 10, 52062 Aachen, Tel.: 0241 4460-268

Redaktionelle Mitarbeit:

Felicitas Geßner, Richard Mariaux

Verlag:

Zeitungsverlag Aachen GmbH, Postfach 500 110, 52085 Aachen

Anzeigen:

Thomas Pelzer, Tel.: 0241 5101-273, Fax: 0241 5101-281

Anzeigenberatung:

Timo Abels, Tel.: 0241 5101-254, Fax: 0241 5101-253,

E-Mail: wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de

Anzeigenpreisliste Nr. 35 gültig ab 1. Januar 2014

www.aachen.ihk.de/mediadaten**Layout:**

Daniel Pestel, Thomas Lemke

Druck: Weiss-Druck GmbH & Co. KG, 52153 Monschau**Bezugsgebühr:**

Die Zeitschrift ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Aachen.

Ansprechpartnerinnen für Bestellungen und Kündigungen des Abonnements:KGTs: birgit.egeling@aachen.ihk.de / HR-Firmen: rita.sacher@aachen.ihk.de

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht

als Mitglied der IHK. Im freien Verkauf beträgt die Bezugsgebühr jährlich im Inland

20,- € inkl. Portokosten und 7 % MwSt., im Ausland 36,81 € inkl. Portokosten.

Preis des Einzelheftes: 1,89 € (Inland) bzw. 3,07 € (Ausland).

Fotomechanische Vervielfältigung von Teilen aus dieser Zeitschrift sind für den innerbetrieblichen Gebrauch des Beziehers gestattet. Beiträge, die mit Namen oder Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind und als solche kenntlich gemachte Zitate geben nicht immer die Meinung der Industrie- und Handelskammer wieder.

3.

Gefahrgut- und Sicherheitstag Rheinland

**10. April 2014
9.30 - 17.00 Uhr**

**ADAC Fahrsicherheitszentrum
Elfgener Dorfstraße 1
41515 Grevenbroich**



Leitreferat ADR
Präsentationen
Workshops
Live-Vorfürungen
Infostände
Couchgespräch

www.gefahrguttag-rheinland.de



Scannen
und das Anmelde-
Formular ausfüllen!

Leitreferat: Was kommt mit ADR 2015?

Vorträge, Work- und Learnshops: Sicherheitssysteme im Nutzfahrzeug | Abfallrecht und Gefahrgut | Ladungssicherung - Riskmanagement | Warnsystem fährt mit! | Ladungssicherung und Sicherungstechniken | Couchgespräch zu aktuellen Themen | Zaubermittel der Ladungssicherung: Stausäcke und Luftpolster | Zusammenarbeit mit Behörden, Organisationen und Sicherheitsdienstleistern

VERANSTALTER



PARTNER



Olympia Partner Deutschland



Sparkassen-Finanzgruppe



Im März 2014 in allen teilnehmenden Sparkassen
**Internationale
Aktionswochen**
www.erfolgreich-im-ausland.de

Mit uns kennt Ihr Erfolg keine Grenzen.

Überall an Ihrer Seite: die Sparkassen und ihr internationales Netzwerk.



Ob Sie mit Ihrem Unternehmen international expandieren wollen oder Unterstützung bei Import-/Exportgeschäften suchen – als einer der größten Mittelstandsfinanzierer sind wir mit unseren globalen Kontakten und langjähriger Beratungskompetenz auf der ganzen Welt für Sie da. Mehr dazu bei Ihrem Berater oder auf www.erfolgreich-im-ausland.de. Wenn's um Geld geht – Sparkasse.



Närrische Preise in Ihrer Mercedes-Benz Niederlassung Aachen!

Wir sorgen mit unseren Service-Checks dafür, dass Sie sicher und entspannt in die 5. Jahreszeit starten.

Serviceumfang klein.

Unsere hoch qualifizierten Mitarbeiter nehmen eine gründliche Prüfung Ihres Fahrzeuges vor. So werden z.B. Flüssigkeitsstände und Reifendruck kontrolliert. Der Ölwechsel, bei dem auch der Ölfilter ausgewechselt wird, erfolgt mit Mercedes-Benz Premium-Öl und ist wie alle verbauten Materialien und Arbeitslöhne im Festpreis inklusive.

A-Klasse (169) Diesel	190,- €
A-Klasse (169) Benziner	165,- €
B-Klasse (245) Benziner und Diesel	190,- €
C-Klasse (204) Benziner und Diesel	199,- €
E-Klasse (211) Benziner und Diesel	189,- €

Serviceumfang groß.

Die Generaluntersuchung für Ihr Fahrzeug: Wir kontrollieren z.B. den Zustand der Bremsen und aller sichtbaren Teile des Motorraums. Sämtliche Funktionen Ihres Fahrzeuges werden eingehend getestet und bei Bedarf eingestellt. Der Ölwechsel wird mit Mercedes-Benz Premium-Öl durchgeführt. Öl-, Staub- und Kombi-Filter werden gegen Originalteile ausgewechselt.

A-Klasse (169) Diesel	245,- €
A-Klasse (169) Benziner	228,- €
B-Klasse (245) Benziner und Diesel	245,- €
C-Klasse (204) Benziner und Diesel	299,- €
E-Klasse (211) Benziner und Diesel	269,- €

Preise gültig bis 31.03.2014



Mercedes-Benz

Anbieter: Daimler AG, Mercedesstr. 137, 70327 Stuttgart

Mercedes-Benz Niederlassung Aachen der Daimler AG, Gneisenastr. 46, Nähe Europaplatz, 52068 Aachen,
Tel.: 02 41/51 95-0, www.aachen.mercedes-benz.de, aachen@mercedes-benz.com

Energiewende: Auf das „Wie“ kommt es an!

Für Sigmar Gabriel, den neuen Bundesminister für Wirtschaft und Energie, gilt es jetzt, die Ärmel hochzukrempeln. Denn mit Netzausbau, Energiemix, EEG-Reform, Versorgungssicherheit und Marktintegration der erneuerbaren Energien warten große Baustellen auf die Politik. Eine langjährige Forderung der Wirtschaft hat sie bereits umgesetzt: Die Verantwortlichkeit für Wirtschaft und Energie liegt nun in einer Hand. Auf geht's, Herr Gabriel!



Die Unternehmen im Kammerbezirk stimmen der Energiewende überwiegend zu. Allerdings nur dann, wenn zwei wesentliche Anforderungen erfüllt sind: Die Energieversorgung muss zu jeder Zeit stabil verfügbar bleiben, und die Energiekosten dürfen nicht zum Verlust der Wettbewerbsfähigkeit führen. Die steigenden Kosten können inzwischen immer weniger Unternehmen

beherrschen. Vor allem Papier-, Glas- und Chemische Industrie, aber auch die Metall- und Kunststoffbranche sind betroffen. Die Unternehmen sind immer mehr von Ausnahmeregelungen abhängig. Viele von ihnen sind ohne Vergünstigungen bei der EEG-Umlage oder der Stromsteuer wirtschaftlich gefährdet. Direkte und indirekte Arbeitsplätze, Wertschöpfung sowie Gewerbesteuererinnahmen stehen auf

dem Spiel – und letztlich ist auch die gesellschaftliche Stabilität bedroht, denn jeder verlorene Arbeitsplatz ist eine Herausforderung für unsere sozialen Sicherungssysteme und die Zukunftsfähigkeit unserer Region. Deshalb brauchen wir unbürokratische und wirtschaftsfreundliche Lösungen!

Der Aachener Wirtschaftsraum ist eine Industrieregion mit Tradition – und will es auch bleiben. Standortvorteil war und ist dabei die Braunkohle. Es ist richtig, dass der Koalitionsvertrag deren Beitrag zur Versorgungssicherheit und Preisstabilität beim Umbau der Energiewirtschaft herausstellt. Für uns alle ersichtlich, schreitet aber auch der Ausbau der erneuerbaren Energien in der Region schnell voran. Vor allem die Windenergie liefert beachtliche Beiträge. Wichtig für den weiteren Verlauf ist, dass regenerative und konventionelle Energieerzeugung effektiv aufeinander abgestimmt werden und dass der Netzausbau beschleunigt wird. Alles andere wäre eine unverantwortliche Verschwendung volkswirtschaftlichen Kapitals in Milliardenhöhe.

Die Politik muss jetzt ihre Ankündigung wahr machen, durch eine geschickte Steuerung der Energiewende den Kostendruck zu senken und den Industriestandort zu stärken. Unsere Forderungen: auf Bewährtem aufbauen, erneuerbare Energien in den Markt integrieren und gesicherte Leistung aus erneuerbarer und konventioneller Energieerzeugung kombinieren – also Wirtschafts- und Energiepolitik aus einer Hand!

Bert Wirtz,
Präsident der Industrie- und
Handelskammer Aachen

Preis-Frage

TITELTHEMA



„Zwei Punkt Null“ – das klingt nach Fortschritt! Genau das ist es, was das „EEG 2.0“ – die Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes – nach der geplanten Verabschiedung im kommenden Sommer vermitteln soll: „Wir haben in Sachen Energiewende einen großen Schritt nach vorn gemacht“. In den Augen zahlreicher Unternehmer muss dieser Schritt allerdings gewaltig sein. „Unsere internationale Wettbewerbsfähigkeit beim Produktionsfaktor Energie hat sich weiter verschlechtert“, sagt Dirk Harten. Trotz hoher Investitionen in Effizienzmaßnahmen und reduzierter EEG-Umlage seien die Nachteile im Vergleich mit internationalen Mitbewerbern kaum zu kompensieren, betont der Geschäftsführer der Schwermetall Halbzeugwerk GmbH. Nur eines von vielen Beispielen für die Auswirkungen der mit der Energiewende verbundenen Preissteigerungen, die vor allem für die Industrie im Aachener Kammerbezirk große Wettbewerbsnachteile zur Folge hat.

Deshalb hat die IHK das „Energiepolitische Wirtschaftsgespräch“ mit regionalen Betrieben auf den Weg gebracht und will mit ihnen eine gemeinsame Position zur Energiewende verfassen (Seite 16). Denn dass nicht alles gut ist, was gut gemeint ist, zeigt auch die Energiewende-Analyse des DIHK: „Zielsetzung – vielversprechend. Projektleitung: unbefriedigend“, heißt es dort (Seite 21). Worin weitere Herausforderungen der Energiewende liegen und warum sich das Aachener Energieeffizienz-Netzwerk gegründet hat, verrät FH-Professorin Isabel Kuperjans im Interview mit den „Wirtschaftlichen Nachrichten“ (Seite 23).

Eine energiegeladene Lektüre wünscht Ihnen

Mischa Wyboris

Die Wirtschaftlichen Nachrichten
im Internet:
www.aachen.ihk.de/wn



Foto: © Gina Sanders – Fotolia.com

KOMMENTAR

- 03** Energiewende: Auf das „Wie“ kommt es an!

IHK AKTUELL

- 07** Das Wirtschaftsparlament nimmt seine Arbeit auf – und Bert Wirtz bleibt IHK-Präsident
- 08** Die Kammer lädt zur Jahresvollversammlung 2014 ein
- 08** IHK-Technologieforum erläutert das „Digital Publishing“
- 08** Unternehmer fliegen mit den Euregio-Kammern zur CeBIT 2014

VERLAGS-SONDERVERÖFFENTLICHUNG

- 09** Industrie- und Gewerbeimmobilien

FORUM

- 13** IHK-Konjunkturumfrage zum Jahresbeginn: Betriebe der Region zeigen Zuversicht

TITELTHEMA

- 16** Erneuerbare Synergien: Unternehmer formieren sich beim „Energiepolitischen Wirtschaftsgespräch“ der IHK
- 18** „Es wird immer schwieriger, den Überblick zu behalten“: Bundesverband der Energie-Abnehmer gibt Hinweise zur Strom- und Gasbeschaffung
- 20** Mit Energie-Experten im Dialog: Die IHK bietet kostenfreie Sprechtag an
- 21** Energiewende: DIHK warnt Politik vor Produktionsrisiken und Wettbewerbsnachteilen für die Wirtschaft
- 23** „Es wird nicht die eine Lösung geben“: FH-Professorin Isabel Kuperjans spricht über das Aachener Energieeffizienz-Netzwerk

INTERNATIONAL

- 26** kurz und bündig

VERLAGS-SONDERVERÖFFENTLICHUNG

- 29** Tagungen und Seminare



Foto: © SerPa - Fotolia.com

Dunkle Wolken

Unternehmer aus der Region haben beim ersten „Energiepolitischen Wirtschaftsgespräch“ in der IHK Aachen über Unsicherheiten und Risiken durch die aktuelle Energiepolitik geklagt. Die Teilnehmer aus den Branchen erneuerbare Energien, konventionelle Energieerzeugung und -versorgung sowie Industrie und Dienstleistung wollen mit der Kammer eine gemeinsame Position zur Energie-wende erarbeiten.

» Seite 16



Foto: © Kenon - Fotolia.com

Edle Tropfen

Bei ihrer Personalsuche hat die Champa Vins Français GmbH vom Beratungsangebot der IHK Aachen profitiert. Das Stolberger Unternehmen hatte für sein Geschäft mit kostbaren Wein- und Champagnerflaschen einen neuen Mitarbeiter für die Koordination und Abfertigung der Lagerbewegungen gesucht. Über die Fachkräftesicherungsberatung der Kammer und das Programm „Jugend in Arbeit plus“ wurde es schließlich fündig.

» Seite 36



Foto: © contrastwerkstatt - Fotolia.com

Frischer Wind

Drei alte gehen, ein neuer kommt: Nach mehr als 20 Jahren werden die Ausbildungsberufe „Bürokaufmann“, „Kaufmann für Bürokommunikation“ und „Fachangestellter für Bürokommunikation“ zu einem modernisierten kaufmännischen Querschnittsberuf verschmolzen. „Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement“ heißt der Neuling, der Unternehmen ab August 2014 zur Verfügung steht und einige Änderungen mit sich bringt.

» Seite 42

FORSCHUNG & TECHNOLOGIE

32 Hochschulspots

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

36 Eine gute Wahl: Wie Betriebe von der Fachkräftesicherungsberatung der IHK und dem Programm „Jugend in Arbeit plus“ profitieren können

37 „Wir machen Gründer groß“ – ganz plakativ: Die Startercenter NRW werben mit Gesichtern aus Euskirchen

37 Insolvenz-Statistik im Kammerbezirk bleibt konstant – Forderungsverluste verdoppeln sich

37 Die IGA wird zur „Business Park Alsdorf GmbH“

FIRMENREPORT

38 Nachfolge geregelt: Die HPC AG aus Harburg übernimmt die Aachener DIERING. GmbH

38 Goldmedaille der Neuheiten-Kommission: MSO Meßtechnik und Ortung GmbH werden für ihren Radarsensor „Axmat“ ausgezeichnet

38 Konzession bis zum Jahr 2032: Die STAWAG Netz GmbH übernimmt die Stromnetze in Monschau und Simmerath

38 Lizenzvereinbarung in Kalifornien und Ausbau der Südamerika-Aktivität: Die Grüenthal-Gruppe stärkt ihre Position am Markt

39 Partner in Sachen Licht: AIXTRON SE und Manz AG arbeiten bei der OLED-Produktion zusammen

39 Weiterentwicklung des Auslandsgeschäfts: Die PG Systemtechnik kooperiert mit einem indischem Konzern

39 Umzug innerhalb Aachens: Die FEG Textiltechnik mbH errichtet einen neuen Firmensitz

39 Zehn-Millionen-Euro-Projekt in Baesweiler: ELTROPULS verdoppelt die Produktionsfläche

39 Die Thinking Networks AG hat einen neuen Vorstand

BILDUNG

40 Türkisch für Anfänger: IHK Aachen und Aker Solutions ziehen positives Fazit zum Azubi-Austausch

42 Ein Neuer im Büro: Bald startet der modernisierte Ausbildungsberuf „Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement“

43 Die IHK Aachen fördert talentierte Nachwuchskräfte

44 WEITERBILDUNGS-
VERANSTALTUNGEN

45 BÖRSEN

47 HANDELSREGISTER

54 VORSCHAU

54 IMPRESSUM

02

Februar 2014
www.aachen.ihk.de

„Hallo Nachbar“: Unternehmen aus der Region laden Fach- und Führungskräfte zum Dialog ein



Foto: © lassessignen - Fotolia.com

|| Blick über den Zaun: Die Reihe „Hallo Nachbar“ gewährt spannende Einblicke in Betriebe der Region.

► Spannende Einblicke in die Produktion regionaler Betriebe bietet die neue Unternehmensbesuchsreihe „Hallo Nachbar“. Fach- und Führungskräfte können dabei Geschäftskontakte

knüpfen und möglicherweise die eigene Wertschöpfungskette mit Partnern aus der Region besetzen. Gemeinsam mit der Wirtschaft haben die Akteure des Industrie-Dialogs Region

Aachen „Hallo Nachbar“ ins Leben gerufen. Die Reihe soll Fähigkeiten und Kompetenzen regionaler Unternehmen zeigen und damit eine größere Transparenz schaffen. Auf dem bisherigen Programm für 2014 stehen Betriebsbesuche bei Ph-Mechanik GmbH & Co. KG, Aachen (20. Februar), Stahlbau Küppers GmbH & Co. KG, Heinsberg (4. April), Heinen Automation GmbH & Co. KG, Monschau (Juni), Wilhelm Hoven Maschinenfabrik GmbH & Co. KG, Stolberg (11. September), Pfeifer & Langen GmbH & Co. KG, Euskirchen (Oktober), und DFA Demonstrationsfabrik Aachen GmbH, Aachen (11. November). Eine Anmeldung für die begrenzte Zahl der Teilnehmer ist erforderlich.

i **IHK-Ansprechpartner:**
 Philipp Piecha
 Tel.: 0241 4460-276
philipp.piecha@aachen.ihk.de

„Gemeinsam gegen Kälte“: Benefizkonzert heizt Publikum in der Abteikirche Kornelimünster ein

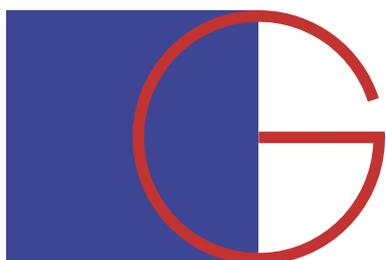
► Der Düsseldorfer Cellist Thomas Beckmann und das Chor-Ensemble Carmina Viva aus St. Vith in Belgien geben am Sonntag, 23. März, ab 18 Uhr ein Benefizkonzert in der altherwürdigen ehemaligen Abteikirche, der heutigen Propstei- und Pfarrkirche St. Kornelius. Neben seiner europaweiten Konzerttätigkeit gründete Beckmann 1996 eine der ersten privaten Hilfsaktionen zugunsten obdachloser Menschen. Die Aktion besteht bis heute in dem Verein „Gemeinsam gegen Kälte“, der das Konzert ausrichtet. Er fördert mehr als 300 Projekte in rund 100 deutschen Städten. Der Eintritt zum Konzert ist frei. Um eine Spende zugunsten der Caritas-Einrichtung „Café Plattform“, einem Treffpunkt für Wohnungslose, und des Fördervereins St. Kornelius Kornelimünster wird gebeten. Exklusiv zum Konzert werden einige Original-Gemälde von Peter Paul J. Hodiament präsentiert. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

@ www.gemeinsam-gegen-kaelte.de



Foto: Verein „Gemeinsam gegen Kälte“

|| Spielt in Kornelimünster für den guten Zweck: Der Düsseldorfer Celist Thomas Beckmann.



GRONAU bau
 GENERALUNTERNEHMER

Wir **PLANEN** und **BAUEN** für Sie Industrie- & Gewerbebauten.



- kostenlose Beratung
- wirtschaftliche Konzepte
- individuelle Planung
- schlüsselfertige Ausführung

I n t e r n e t
www.gronau-bau.de

Wirtschaftsparlament nimmt Arbeit auf

Die IHK-Vollversammlung konstituiert sich neu – und Bert Wirtz bleibt Präsident



Foto: Stefan Koopmans/IHK Aachen

|| Einstimmig wiedergewählt: IHK-Präsident Bert Wirtz (v. l.) sowie die Vizepräsidenten Dr. Stephan Kufferath-Kassner, Kerstin Steffens, Wolfgang Mainz und Stefanie Peters (nicht abgebildet), hier mit IHK-Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer.

Die Mitglieder der Industrie- und Handelskammer Aachen haben eine neue Vollversammlung gewählt. Das regionale „Wirtschaftsparlament“ hat sich für die kommenden vier Jahre konstituiert und ist das wichtigste Beschlussgremium der Kammer. Der Heinsberger Unternehmer Bert Wirtz wurde dabei als Präsident der IHK Aachen einstimmig bestätigt.

Der geschäftsführende Gesellschafter der Mobau-Wirtz-Unternehmensgruppe und der Mobau Wirtz & Classen GmbH & Co. KG, mit Sitz in Heinsberg, gehört der Vollversammlung seit 1990 an. Im Jahr 2008 übernahm er erstmals die Präsidentschaft der Kammer. In der Firmengruppe, die im Baustoffhandel aktiv ist, sind rund 550 Mitarbeiter an 20 Standorten beschäftigt.

„Die Vollversammlung wird die Arbeit der Kammer mit neuen Ideen beleben“, sagt Wirtz mit Blick auf die nächste Amtsperiode: „Wir werden uns weiterhin für verbesserte Standortbedingungen einsetzen, damit die Wirtschaft auch in Zukunft Einkommen und Beschäftigung sichern kann.“ Dabei gehe es etwa um gute Verkehrs-

verbindungen, faire Gewerbesteuern, eine sichere Energieversorgung, die Ausbildung von Fachkräften und bessere Rahmenbedingungen für Existenzgründer.

Gemeinsam mit dem IHK-Hauptamt wolle die Vollversammlung ein Legislaturprogramm mit Forderungen und Maßnahmen zu den Themen Standortbedingungen, Bildung, Innovation und Internationalität entwickeln, kündigt Wirtz an: „Es soll die Grundlage für Gespräche bilden, die wir auch in Zukunft intensiv mit der Politik führen werden.“

Daneben bleibe die euregionale Zusammenarbeit ein wichtiger Schwerpunkt. „Hierbei wollen wir neue Impulse setzen, indem wir neben den niederländischen Kammern weitere Wirtschaftsakteure und Partner aus der Grenzregion einbeziehen“, verrät der IHK-Präsident. Um den Technologietransfer in der Region zu fördern, werde die Kammer zudem weiterhin eng mit den Forschungseinrichtungen und Hochschulen kooperieren. Besonders wichtig sei der Austausch mit den Mitgliedsunternehmen, wozu die sogenannte Standortinitiative ausgebaut werden soll, sagt Wirtz: „Die IHK-Mitarbeiter

klären bei ihren Besuchen die Betriebe über die Angebote der Kammer auf, identifizieren Problemstellungen und suchen gemeinsam mit den Unternehmen nach Lösungen.“ Dadurch wolle die IHK ihr Leistungsprofil weiter schärfen und ihre Interessenvertretung verbessern.

Stefanie Peters (NEUMAN & ESSER GmbH & Co. KG, Übach-Palenberg) und Kerstin Steffens (Biron & Jansen Elektrogroßhandel GmbH, Würselen) wurden als Vizepräsidentinnen wiedergewählt. Ebenso bleiben Dr. Stephan Kufferath-Kassner (GKD - Gebr. Kufferath AG., Düren) und Wolfgang Mainz (Mainz Kronenbrot KG, Würselen) an der Spitze des Präsidiums. Die Vollversammlung der IHK Aachen trifft Grundsatzentscheidungen über die Ziele des gesamtwirtschaftlichen Engagements der Kammer. 21 der insgesamt 65 gewählten Vertreter gehören erstmals dem Parlament der Wirtschaft an, das diesmal zu 20 Prozent aus Frauen besteht.

INFO

Ein Überblick über die neue IHK-Vollversammlung

Eine Gesamtübersicht der gewählten Vertreter bietet eine Sonderveröffentlichung, die in der Heftmitte dieser Ausgabe zu finden ist, sowie das Internetangebot der IHK Aachen.

@ www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 89069)

Unser Service - Ihr Vorteil

- für Privat- und Firmenkunden
- Öffnungszeiten Montag bis Freitag von 8-17 Uhr
- Onlineshop unter www.ppf24.eu
- Firmenbetreuung durch Außendienst



Fachmarkt für Arbeitsschutz- und Berufsbekleidung

Am Forsthaus 54-56
52511 Geilenkirchen
Tel. +49(0)2451/49020-0
Fax +49(0)2451/49020-29
Was können wir für Sie tun?

Die Kammer lädt zur Jahresvollversammlung 2014 ein

Am Dienstag, 11. März, findet um 11 Uhr im Krönungssaal des Aachener Rathauses die öffentliche Jahresvollversammlung der Industrie- und Handelskammer Aachen statt. IHK-Präsident Bert Wirtz will sich in seiner Ansprache neben der aktuellen Lage der Wirtschaft im Kammerbezirk auch über die Perspektiven der Region äußern. Unternehmensvertreter, die an der Veranstaltung teilnehmen möchten und bis zum 21. Februar 2014 noch nicht schriftlich hierzu eingeladen worden



sind, werden gebeten, ihre Einladung per E-Mail oder per Fax im Sekretariat der Hauptgeschäftsführung der IHK Aachen anzufordern. Der Versand der Einladungen wird dann in der Reihenfolge des Eingangs unter Berücksichtigung der vorhandenen Plätze vorgenommen.

i IHK-Ansprechpartnerin:
Andrea Ehlen
Fax: 0241 4460-201
andrea.ehlen@aachen.ihk.de

OLG ernennt Erich Bernd Peterhoff zum Handelsrichter

Erich Bernd Peterhoff ist auf Vorschlag der Industrie- und Handelskammer Aachen vom Präsidenten des Oberlandesgerichts (OLG) Köln zum Handels-

richter ernannt worden. Der Geschäftsführer der gepe Sicherheitsdienste Peterhoff GmbH mit Sitz in Düren soll dieses Amt für fünf Jahre ausüben.

IHK-Technologieforum erläutert das „Digital Publishing“

Die Technologie zum digitalen Publizieren ermöglicht Unternehmen neue Formen der Kundenansprache, Produktpräsentation und Kosteneinsparung. Doch welche unterschiedlichen Technologien gibt es derzeit auf dem Markt? Welche Anwendungen bieten sich für den Mittelstand an? Wie können Betriebe das

„Digital Publishing“ einführen, und was sollten sie dabei beachten? Diesen und weiteren Fragen geht die nächste kostenfreie Veranstaltung des Technologieforums „IT & Telekommunikation“ der IHK Aachen am Mittwoch, 12. Februar, ab 17 Uhr in der Kammer an der Theaterstraße 6 - 10 nach. Interessenten wer-

den gebeten, sich vorher anzumelden.

@ www.aachen.ihk.de/veranstaltungen_innovation

i IHK-Ansprechpartner:
Markus Wolff
Tel.: 0241 4460-119
intus@aachen.ihk.de

Unternehmer fliegen mit den Euregio-Kammern zur CeBIT 2014

Zum 17. Mal organisieren die Industrie- und Handelskammern der Euregio Maas-Rhein einen Tagesbesuch zur CeBIT 2014 in Hannover, der weltweit größten und bedeutendsten Messe für Kommunikations- und Informationstechnologien. Am Donnerstag, 13. März, fliegen die Teilnehmer vom Airport Aachen-Maastricht nach Hannover und haben dort die Möglichkeit, sich

bis zum Veranstaltungsende über die aktuellen Neuerungen zu informieren und Geschäftskontakte zu knüpfen. Noch stehen einige Plätze im Flieger zur Verfügung. Die Teilnahmekosten betragen 299 Euro pro Person (inklusive Flug, Flughafensteuer, U-Bahn-Transfer zur Messe und Reisebegleitung). Weitere Informationen gibt es im Internet oder bei der IHK Aachen.

@ www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 89081)

i IHK-Ansprechpartnerinnen:
Claudia Masbach
Tel.: 0241 4460-296,
claudia.masbach@aachen.ihk.de

Karin Sterk
Tel.: 0241 4460-297
karin.sterk@aachen.ihk.de

Sachverständigenbestellung der IHK Aachen ist erloschen

Die Bestellung des von der IHK Aachen öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen Dipl.-Ing. Felix Becker, Wegberg,

Sachgebiet „Genehmigungsverfahren im Bereich Steine, Erden und Abgrabungen“ ist erloschen.



Industrie- und Gewerbeimmobilien

Anzeigensonderveröffentlichung

Anzeigensonderveröffentlichung

Die neue Lust am Material

Die Fülle der Werkstoffe und computergestützte Verfahren eröffnen ungeahnte Perspektiven für Architekten

Die Ausstellung des M:AI, des Museums für Architektur und Ingenieurkunst NRW, zur neuen Lust am Material in der Architektur wird bis zum 21. Februar in Aachen gezeigt. Zu sehen ist sie im Atrium der Carpus+Partner AG auf dem Campus der RWTH Aachen.

In unmittelbarer Nachbarschaft steht eines der Gebäude, das in der Ausstellung präsentiert wird: das Institut für Textiltechnik ITA, dessen Betonfassade sich nachts verwandelt. Sie beginnt zu leuchten – in knalligem Rot, Blau, Grün, denn dieser Beton ist aufgrund eingearbeiteter kleiner Glasfasern lichtdurchlässig und wird von Tausenden von LEDs auf der Rückseite durchleuchtet. In dieser Ausstellung geht es um die gegenseitige Bedingung von Material und Form.

Mit immer neuen Materialien verändert sich das Erscheinungsbild der Architektur grundlegend. Die Ausstellung zeigt an 30 internationalen Beispielen den Einsatz neuester Materialien. Noch nie in der Geschichte der Baukunst hat es eine solche Fülle von Werkstoffen gegeben: ultraleichte Baustoffe, Beton, der lichtdurchlässig ist, textilbewehrte Materialien, Membrane als schützende Außenwände, Stoffe, die selbsttätig auf Umwelteinflüsse reagieren. Zudem eröffnen computergestützte Planungs- und Produktionsverfahren auch bei altbewährten Materialien wie Glas, Holz, Metall ungeahnte Perspektiven. All das bietet neue Möglichkeiten der Konstruktion, der Formfindung und der ästhetischen Qualität von Gebäuden: Ein neuer konstruktiver Horizont, verbunden mit einer neuen Lust am Material, tut sich

auf. Und es geht um noch mehr: Noch nie standen Fragen der Nachhaltigkeit, des gesamten ökologischen Fußabdrucks eines Werkstoffes - von der Herstellung bis zu seiner Wiederverwertung - so im Fokus der Betrachtung, sowohl bei der Entwicklung von neuen Baustoffen als auch bei deren Einsatz im Bauwerk. Eine Matinee zum Thema „Material und Nachhaltigkeit“ findet am Sonntag, 9. Februar, um 11 Uhr statt. Über neueste Entwicklungen spricht Frank Heinlein, Werner Sobek Engineering & Design, Stuttgart.

Öffnungszeiten und Anmeldung

Geöffnet ist die Ausstellung zur neuen Lust am Material in der Architektur im Atrium der Carpus+Partner AG, Forckenbeckstraße 61, Aachen, von montags bis freitags jeweils von 8.30 bis 17.30 Uhr. Anmeldungen sind unter info@mai.nrw.de möglich. Weitere Informationen sind unter www.mai.nrw.de abrufbar.



Anzeigensonderveröffentlichung



Mauern? Architekten können auf Stahl bauen

Bei Gewerbehallen und Fabriken ist Stahl längst etabliert, aber im Wohnraum wird er bislang kaum eingesetzt. In den Niederlanden ist das anders: Dort trifft Forschung auf Tradition.

Lars Courage baut darauf, dass Stahl im Wohnungs- und Geschossbau immer mehr Gewicht gewinnt. Der Architekt aus Apeldoorn in den Niederlanden hat als Projektarchitekt für das Büro Cepezed in Stuttgart das neue Porsche-Kundenzentrum entworfen. In seiner Heimat hat er eine Fabrik für Breustedt Chemie gestaltet. Sie ist die erste Europas, bei der die Lastwagen aufs Dach fahren und ihre Ladung allein durch die Wirkung der Schwerkraft abliefern. Doch Courage, geboren in Kerkrade, entwirft neben Industriebauten auch Wohnhäuser aus Stahl. Er selbst wohnt in einem solchen, und er bezeichnet es als Testlabor. „Wenn ich einen Fehler mache, dann bei mir“, sagt er.

„Technik und Know-how für den Stahlbau sind schon lange vorhanden“, sagt Courage, denn Fabrikhallen und Gewerbebauten werden längst aus Stahl errichtet. Und wie: Am Rande des Campus der RWTH in Melaten steht das E.ON Energy Research Center, ein Gebäude, das nicht nur eine Stahlhülle hat, sondern

ein kompletter Stahlbau ist. Entworfen wurde es ebenso wie beispielsweise das Objekt Medizintechnik Bösl an der Charlottenburger Allee vom Aachener Archi-



In einem bunten „Würfel“ wird an der RWTH Aachen zum Thema Kubus geforscht. Foto: A. Steindl

tektek Horst Fischer mit seinem Büro fischerarchitekten. Markus Kuhnhenne, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Stahlbau der RWTH Aachen und Geschäftsführer des Instituts für Nach-

haltiges Bauen Aachen, deutet wiederum auf die Versuchshalle des Instituts. Sie ist aus Stahl. Natürlich. Nur wenn es um den Wohnungs- und Geschossbau geht, dann scheint es ein eisernes Gesetz zu sein, dass Mauerwerk und Beton verwendet werden. „Das wollen wir ändern“, sagt Kuhnhenne. Mit dem Architekten Lars Courage hat er einen starken Mitstreiter gefunden.

Deutschland hat Nachholbedarf

An der RWTH wurde im letzten Jahr gemeinsam mit dem Internationalen Verband für den Metalleichtbau (IFBS) das „Kompetenzzentrum Metalleichtbau“ ins Leben gerufen, um auch an dieser Stelle anzusetzen. Der IFBS und die RWTH haben schon 2005 ein Forschungsgebäude aus Stahl konzipiert und errichtet – ein Kubus in Stahleleichtbauweise, sieben Mal sieben Mal sieben Meter messend. Die Geschossdecke aus Stahl wurde gemeinsam mit der Meyer-Werft aus Papenburg zum Heizen und Kühlen des „Sandwich-Demohauses“ entwickelt. Die lasergeschweißte Konstruktion kommt auch bei dem Bau von Aida-Kreuzfahrtschiffen zum Einsatz. „Hier wird Forschung für alle greifbar“, sagt Kuhnhenne. Wenn es ums tatsächliche Bauen geht, gibt es in Deutschland dann aber durchaus Nachholbedarf. In England, Skandinavien, USA und Australien wird der überwiegende Teil neuer Geschossbauten in Stahlbau-

Rechtsanwältin

Dr. Sabine Stolten

Fachanwältin für Miet- und WEG-Recht

Immobilienrecht · Gewerbemietrecht · Baurecht

52076 Aachen, Sperberweg 2, Tel. 02408-958710



Anzeigensonderveröffentlichung

weise errichtet. In Deutschland bewegt sich der Anteil von Stahlbauten in diesem Sektor im einstelligen Prozentbereich, im Wohnungsbau wird Stahl kaum eingesetzt. Das hat Gründe: Einerseits gibt es in Deutschland kaum Architekten, die sich mit Stahlbau und Metallleichtbau bei Wohn- und Geschossbauten auseinandersetzen. Andererseits gibt es eine ganz andere Bautradition. In Deutschland wird seit jeher mit Holz, Beton und Stein gebaut. In den Niederlanden mussten dagegen oftmals Stahlpfähle in den nassen Boden gerammt werden, um ihn zu verfestigen. „Wir haben große Fenster mit

kleinen Gardinen. In Deutschland war es historisch bedingt so, dass dicke Mauern mit kleinen Fenstern gebaut wurden – weil dort mehr Schnee fällt“, sagt Courage.

Nachhaltig und zukunftsfähig

Dem Niederländer geht es in dieser Diskussion nicht um schlecht oder gut. „Das ist bisher keine Frage der Qualität, sondern der Tradition“, erklärt Courage, der an der TU Delft studiert hat. „Wir bauen wie selbstverständlich Industrie- und Gewerbebauten aus Stahl. Unsere schön-

ten Brücken sind aus Stahl. Das kann kein schlechtes Material sein.“ Im Gegenteil: Nachhaltig und deswegen zukunftsfähig sei Stahl. Und unerhört flexibel: Ein Stahlhaus lässt sich immer wieder umgestalten. Neue Wände werden mühelos eingezogen oder bestehende entfernt. Auch die Fassade kann ausgetauscht werden. Lampen hängen mit Magneten an den Stahl- und Metallelementen, Fenster können durch kleinere oder größere ersetzt werden. Und alles, was demontiert wird, kann eingeschmolzen und recycelt werden. Die Forscher sind auf dem besten Weg, dabei auch Schrauben in der sprich-

Es sind noch Flächen frei!

KONZEPT: CARABINACKHAUS.COM | FOTO: LICHTGRAPHIE.DE

Platz für alle Talente

Viel Raum auf über 130.000 m²

www.gewerbepark-brand.de



Komplett aus Stahl gebaut: Das E.ON Energy Research Center, entworfen vom Aachener Architekten Horst Fischer. Foto: Andreas Steindl

wörtlichen Versenkung verschwinden zu lassen. Es gibt an der RWTH Aachen einen großen Forschungsbereich, in dem Kleben im Stahlbau ergründet wird. Die Ergebnisse zeigen, dass das möglich ist. „Wir beschäftigen uns nun damit, wie wir die Techniken in das reale Bauen integrieren“, erklärt Kuhnhenne. „Das konservative Bauwesen ist leider nicht für seine Innovationsfreudigkeit berühmt“, sagt Kuhnhenne: „Dabei ist der deutsche Markt riesig.“

*Thorsten Karbach,
Redakteur*

Impressum der Anzeigensonderveröffentlichung Industrie- und Gewerbeimmobilien

Anzeigenleitung:
Thomas Pelzer | 0241/5101-273
t.pelzer@zeitungsverlag-aachen.de

Anzeigenberatung:
Timo Abels | 0241/5101-254
t.abels@zeitungsverlag-aachen.de

Fotos im Seitenkopf:
Fotolia.de



KRANTZ CENTER

verkehrsgünstig, preiswert.

Aktuelles Angebot:
1 Büroeinheit ca. 220m² 1 Halle ca. 380m²

Rufen Sie bitte Herrn Hünten an oder informieren Sie sich im Internet.
H. Krantz, Krantzstraße, GmbH & Co. KG, Aachen
Tel. 0241 / 962000 - Fax 0241 / 9609926 - E-Mail: info@krantz-center.de - www.Krantz-Center.de

entwickeln planen bauen betreiben modernisieren



**Wir verstehen uns als Partner
von Industrie, Handel, Gewerbe
und Projektentwicklern bei
anspruchsvollen Bauwerken.**

Besondere Lösungen bieten wir für

- Bürogebäude
- Laborbauwerke
- Industrie- und Logistikanlagen
- schnelle Projekte - planen und bauen
- planen + bauen + betreiben aus einer Hand



nesseler grünzig gruppe

nesseler.de

2014? Betriebe zeigen Zuversicht

Laut aktueller IHK-Konjunkturumfrage blickt die regionale Wirtschaft optimistisch ins neue Jahr



Foto: © JH-photo - Fotolia.com / Grafik: IHK Aachen - Quelle: Eigene Erhebung

Zum Jahresbeginn schauen die Unternehmen im Kammerbezirk optimistisch auf die kommenden Monate. Das ist das Ergebnis der jüngsten Konjunkturumfrage der IHK Aachen, an der sich 309 Unternehmen mit insgesamt rund 42.000 Beschäftigten beteiligt haben. Ein Drittel der Befragten geht davon aus, dass sich ihre Geschäftslage in den kommenden Monaten verbessert. Nur jeder zehnte Betrieb erwartet, dass sich die Geschäfte ungünstig entwickeln. „2014 kann ein gutes Jahr werden. Gestiegene Nachfrage und anziehende Exporte sorgen für Beschäftigung und Einkommen“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer: „Die gute

„2014 kann ein gutes Jahr werden. Gestiegene Nachfrage und anziehende Exporte sorgen für Beschäftigung und Einkommen.“

*Michael F. Bayer,
IHK-Hauptgeschäftsführer*

Beschäftigungslage stärkt das Vertrauen der Verbraucher, entlastet die Sozialkassen und lässt die Steuereinnahmen sprudeln.“

Besonders die Ertragslage der Unternehmen hat sich in den zurückliegenden Monaten positiv entwickelt. Zum zweiten Mal in Folge meldete eine Mehrheit der Betriebe gestiegene Erträge. Gleichzeitig bleibt die Auslastung der Produktionskapazitäten auf einem konstant hohen Level – leicht oberhalb des langjährigen Durchschnitts. Größte Risikofaktoren für die Wirt-

Die Lage der Unternehmen ist weiterhin auf hohem Niveau. Annähernd vier von zehn Befragten berichten von guten Geschäften, nur jeder achte Betrieb ist unzufrieden. Vor

schafft sind auch im Jahr 2014 eine sinkende Inlandsnachfrage sowie steigende Energie- und Rohstoffpreise. Mehr als die Hälfte der Befragten betrachtet das unverändert als Problem. „Die Politik in Berlin steht jetzt vor der großen Aufgabe, die Energiewende zu gestalten, ohne die Wachstumskräfte der Wirtschaft zu bremsen. Die vielen energieintensiven Betriebe sind die Grundlage für die wertschöpfenden Prozessketten in unserer Region“, sagt Bayer. Auch die allgemeinen wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen sowie die Arbeitskosten betrachten fast die Hälfte der Unternehmen als Gefahr. Ein Drittel der Befragten bezeichnet den Fachkräftemangel als größtes Konjunkturrisiko.

Industrie meldet gute Lage

In der Industrie ist eine Mehrheit der Unternehmen mit der aktuellen Situation zufrieden.

Ein Drittel der Befragten bezeichnet die Geschäftslage als gut, jeder siebte Betrieb ist nicht zufrieden. Einer der Gründe für die positive Lage der Unternehmen sind die gestiegenen Umsätze im vergangenen Halbjahr. Ein Drittel der Industriebetriebe berichtet, dass die Umsätze gestiegen sind. Die Produktionskapazitäten waren im Schnitt zu 80 Prozent ausgelastet. Die Auslastung liegt damit leicht über dem Niveau des langjährigen Durchschnitts.

Mehrheit der Dienstleister ist zufrieden

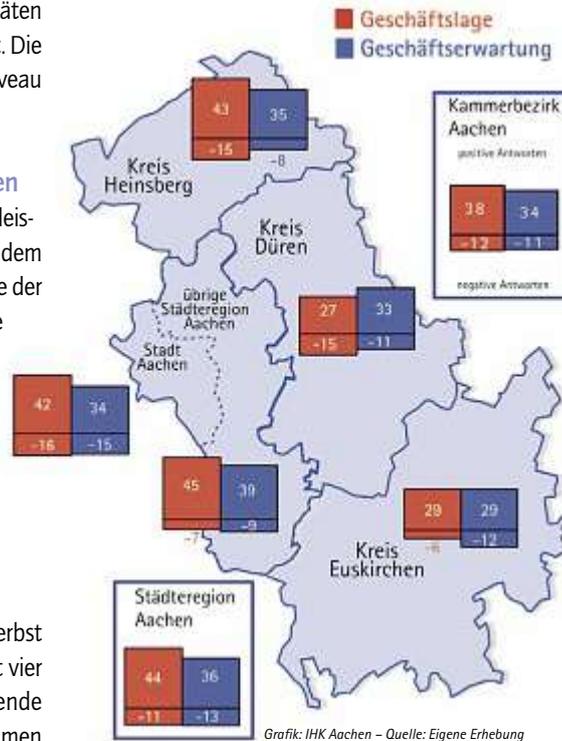
Die bereits gute Geschäftslage der Dienstleister im Kammerbezirk Aachen hat sich seit dem Herbst nochmals verbessert. Fast die Hälfte der befragten Unternehmen bezeichnet ihre aktuelle Lage als gut, nur jeder zehnte Betrieb ist unzufrieden. Mehr als jeder dritte Betrieb berichtet von gestiegenen Umsätzen in den zurückliegenden sechs Monaten. Bei jedem vierten Befragten sind sie hingegen gesunken.

Gute Lage im Handel bleibt stabil

Der Handel meldet im Vergleich zum Herbst eine unverändert gute Geschäftslage. Fast vier von zehn Betrieben melden gut laufende Geschäfte, nur sieben Prozent der Unternehmen sind unzufrieden. Gut geht es vor allem weiterhin dem Großhandel. Hier geben 42 Prozent der Befragten an, dass ihre aktuelle Lage positiv ist. Nur zwei Prozent bewerten ihre Situation als schlecht. Im Einzelhandel hat sich die gute Geschäftslage seit dem Herbst kaum verändert. Vier von zehn Einzelhändlern bezeichnen ihre aktuelle Lage als gut, jeder sechste Befragte ist nicht zufrieden.

Baubranche ist unzufrieden

Als einziger Wirtschaftssektor im Kammerbezirk ist das Baugewerbe mehrheitlich unzufrieden. Ein Fünftel der Unternehmen meldet gute Geschäfte, drei von zehn Befragten sind hingegen unzufrieden.



Gewerbesteuer bereitet Sorgen

Zum Jahresbeginn blicken die Betriebe im Kammerbezirk Aachen mit großer Zuversicht auf die kommenden Monate. Ein Drittel der Unternehmen rechnet mit einer positiven Entwicklung der Geschäfte in den kommenden Monaten. Demgegenüber erwartet nur jeder neunte Befragte, dass sich die Geschäfte ungünstig ent-

wickeln werden. Sorgen bereitet vielen Aachener Betrieben jedoch die geplante Gewerbesteuererhöhung. „Die zusätzlichen Belastungen verringern die Investitionsabsichten der Unternehmen, gefährden Arbeitsplätze und verschlechtern die Standortbedingungen – am

Ende erzielen die Kommunen trotz höherer Hebesätze weniger Einnahmen“, betont Bayer: „Den Unternehmen ist bewusst, dass die Kommunen einen enormen Handlungsbedarf haben – insbesondere bei der Instandhaltung und dem Ausbau der Infrastruktur. Gewerbesteuererhöhungen sind dabei aber kontraproduktiv.“

Geschäftslage und -erwartung in den Teilregionen

Städteregion Aachen: Stadt Aachen

Die Geschäftslage der Unternehmen in der Stadt Aachen hat sich seit dem Herbst etwas verschlechtert, ist aber in allen Wirtschaftssektoren überwiegend positiv. 42 Prozent aller Betriebe bewerten ihre Lage als gut, 16 Prozent als schlecht. Bei den Dienstleistern hat sich die Lage seit dem Herbst sogar weiter verbessert (Saldo: +36). Die Geschäftsaussichten der Unternehmen sind ebenfalls gut. 34 Prozent der Betriebe rechnen mit besseren Geschäften, 15 Prozent gehen von einer Verschlechterung aus. Der Großhandel (Saldo: +59) ist dabei besonders optimistisch. Auch die Industrie ist zuversichtlich (Saldo: +16), jedoch sind die Aussichten geringer als zuletzt.

Übrige Städteregion Aachen

In der übrigen Städteregion Aachen bezeichnen

VALERES

Industriebau GmbH

International 500.000 m² pro Jahr...

Das heißt für Sie: beste Preise
und ein erfahrener Partner.



Immobilie. Gerne erstellen wir Ihnen unverbindlich ein maßgeschneidertes Angebot. Rufen Sie uns an!

VALERES Industriebau auch in den Niederlanden, Frankreich, Luxemburg und Belgien

Kostenbewusstsein, garantierte Qualität und schnelle Umsetzung machen uns zum idealen Partner für den Bau Ihrer Gewerbe-

VALERES Industriebau GmbH
Karl-Carstens-Straße 11
52146 Würselen
Fon 02405-449 60
Fax 02405-938 23
info@valeres.de
www.valeres.de



erneut 45 Prozent der Unternehmen ihre Lage als gut, nur sieben Prozent sind nicht zufrieden. Am besten sind die Meldungen der Dienstleister (Saldo: +59) und des Einzelhandels (Saldo: +50). Die Geschäftserwartungen sind seit der zurückliegenden Umfrage gestiegen. 39 Prozent der Unternehmen erwarten eine günstige Geschäftsentwicklung, neun Prozent eine ungünstige. Besonders optimistisch sind auch hier der Einzelhandel (Saldo: +50) und die Dienstleister (Saldo: +46).

Kreis Düren

Im Kreis Düren schätzen 27 Prozent aller Betriebe ihre Geschäftslage als gut ein, 15 Prozent als schlecht. Positiv sind vor allem die Meldungen der Großhändler (Saldo: +69). Überwiegend schlecht geht es hingegen dem Einzelhandel (Saldo: -62). Die Geschäftserwartungen sind überwiegend positiv und haben sich seit der zurückliegenden Umfrage verbessert: 33 Prozent rechnen mit besseren Geschäften, elf Prozent mit schlechteren. Vor allem die Dienstleister (Saldo: +51) und die Industrie (Saldo: +28) erwarten gute Geschäfte. Im Baugewerbe (Saldo: -52) und im Großhandel (Saldo: -19) sind die Erwartungen hingegen negativ.

Kreis Euskirchen

Die Lage im Kreis Euskirchen wird von 29 Prozent der Betriebe als gut bezeichnet, nur sechs Prozent melden schlechte Geschäfte. Gut geht es vor allem der Industrie (Saldo: +38). Die Geschäftsaussichten haben sich verbessert. 29 Prozent der Befragten rechnen mit einer Verbesserung, zwölf Prozent mit einer Verschlechterung. Das gilt insbesondere für den Großhandel (Saldo: +46).

Kreis Heinsberg

Im Kreis Heinsberg melden 43 Prozent der Unternehmen eine gute und 15 Prozent eine schlechte Geschäftslage. Gut geht es vor allem dem Großhandel (Saldo: +88), den Dienstleistern (Saldo: +54) und dem Einzelhandel (Saldo: +50). Auch die Geschäftsaussichten sind überwiegend positiv: 35 Prozent erwarten eine gute Entwicklung, nur acht Prozent eine schlechte. Die Industrie (Saldo: +44) und die Dienstleister (Saldo: +31) haben die besten Geschäftserwartungen.

@ www.aachen.ihk.de/konjunkturbericht



Wir liefern, wenn es passt.

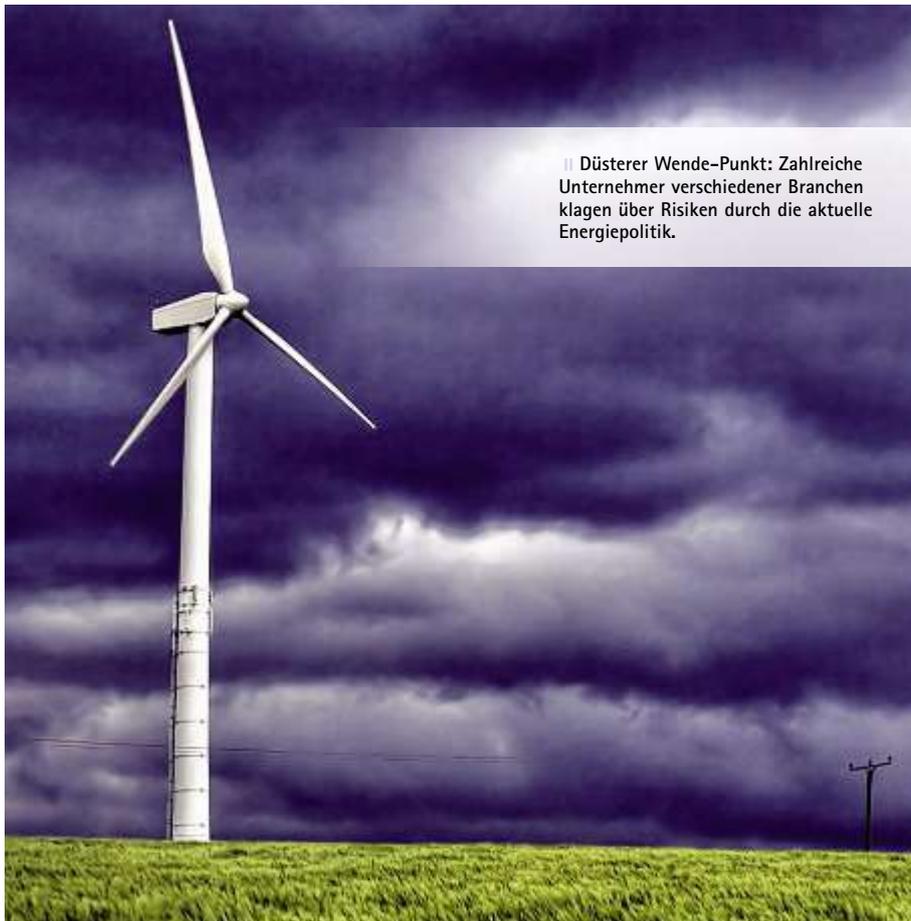
Mit Predict von DPD entscheiden Ihre Kunden per E-Mail oder SMS, an welchem Tag sie ein Paket bekommen möchten und werden dann über das genaue Zeitfenster der Lieferung informiert. So kann Ihr Kunde viel besser planen, aus Wartezeit wird freie Zeit. Das Ergebnis für Sie: eine deutlich höhere Kundenzufriedenheit. Profitieren Sie deshalb jetzt von unserem erstklassigen Service. **Mehr unter www.dpd.de/predict**



DPD GeoPost (Deutschland) GmbH
Opelstraße 5, 41836 Hückelhoven

Erneuerbare Synergien

Unternehmer verschiedener Branchen sehen in der Energiepolitik dunkle Wolken aufziehen – und wollen zusammen mit der IHK für bessere Rahmenbedingungen eintreten



|| Düstere Wende-Punkt: Zahlreiche Unternehmer verschiedener Branchen klagen über Risiken durch die aktuelle Energiepolitik.

Foto: © Sepp - Fotolia.com

„Das energiepolitische Wirtschaftsgespräch ist für uns der Einstieg in den Dialog mit unseren Unternehmern über die standortspezifischen Perspektiven der Energiewende“, sagt Michael F. Bayer, Hauptgeschäftsführer der IHK Aachen: „Es geht um Risiken und Betroffenheit, aber auch um Chancen auf Innovationen und Wachstum für unsere Region. Die Unternehmer erhalten hier eine Plattform, um ihre Erfahrungen, Einschätzungen und Vorstellungen einzubringen.“

Einer von ihnen ist auch Ian-Paul Grimble, Geschäftsführer der mittelständischen psm Nature Power Service & Management GmbH & Co. KG in Erkelenz. Von dort aus erbringt er mit knapp 100 Mitarbeitern Dienstleistungen rund um den Betrieb und die Wartung von Windkraftanlagen. Für seine Branche erwartet er weiterhin nachhaltige Vorgaben durch das EEG. „Die Onshore-Windenergie hat mit 32.000 Megawatt installierter Leistung den bedeutsamsten Anteil an der bisherigen Entwicklung der erneuerbaren Energien“, sagte Grimble: „Wenn die Energiewende gelingen soll, muss sich die Bedeutung der Onshore-Windenergie in dieser Legislaturperiode auch in einer EEG-Novelle wiederfinden.“

Beim ersten „Energiepolitischen Wirtschaftsgespräch“ in der IHK Aachen haben Unternehmer aus der Region über Unsicherheiten und Risiken durch die aktuelle Energiepolitik geklagt. Die Gesprächsteilnehmer aus verschiedenen Branchen – erneuerbare Energien, konventionelle Energieerzeugung und -versorgung sowie Industrie und Dienstleistung – waren sich schnell einig darin, dass ihnen klare Signale zur Steuerung der Energiewende fehlen. Wichtige Aspekte in der Diskussion waren die Preisentwicklung, die Versorgungssicherheit und die Marktintegration der erneuerbaren Energien.

„Trotz aller Bemühungen hat sich unsere internationale Wettbewerbsfähigkeit beim Produk-

tionsfaktor Energie weiter verschlechtert“, sagt Dirk Harten, Geschäftsführer der Schwermetall Halbzeugwerk GmbH: „Wenn wir diesen Trend nicht stoppen, ist der Industriestandort Deutschland mit seinen geschlossenen Wertschöpfungsketten ernsthaft in Gefahr.“ Das Stolberger Unternehmen gilt als energieintensiv. Trotz hoher Investitionen in Energieeffizienz und -management sowie reduzierter EEG-Umlage seien die Nachteile im Vergleich mit internationalen Mitbewerbern kaum zu kompensieren, sagt Harten. Laut IHK gilt das stellvertretend für die Auswirkungen der mit der Energiewende verbundenen Preissteigerungen, die vor allem für die stark exportorientierte Industrie im Aachener Kammerbezirk maßgebliche Wettbewerbsnachteile mit sich bringe.

„Wir wollen die unterschiedliche Betroffenheit aller Beteiligten im Sinne der Standortsicherung und der Entwicklung unserer Wirtschaftsregion bündeln und die Politik mit unternehmerischen Realitäten konfrontieren.“

Anke Schweda,
Leiterin der IHK-Abteilung
Innovation, Umwelt und Industrie

Den wachsenden Anteil erneuerbarer Energien betrachtet Dr. Werner Rixen als Geschäftsführer der KANZAN Spezialpapiere GmbH aus Düren auch aus dem Blickwinkel der Netzstabilität mit Sorge: „Unser Unternehmen hat mit steigenden Risiken bei der Energieversorgung zu kämpfen

– sowohl bei der Kostenentwicklung als auch bei der Versorgungssicherheit.“ Durch den Einsatz erneuerbarer Energien sei das Versorgungsnetz weniger stabil als früher. Es könne zu kurzzeitigen Spannungseinbrüchen kommen, die ein unkontrolliertes Abstellen der Maschinen nach sich zögen, sagt Rixen: „In unserem Unternehmen hätte das einen Ausfall eines halben Tages zur Folge, was zu Kosten in Höhe einer fünfstelligen Summe führen würde.“

Hans-Joachim Bertrams, Leiter des Tagebaus Hambach der RWE Power AG, betrachtet die heimische Braunkohle als weiterhin wichtigen Garanten für Versorgungssicherheit zu einem für ein Industrieland verträgliches Preisniveau. Der Versorgungsbeitrag der Braunkohle werde sich allerdings ändern. Sie könne die unregelmäßige Einspeisung aus Photovoltaik und Windkraft flexibel und zuverlässig ausgleichen. „Erneuerbare Energien sind noch lange auf Rückendeckung durch konventionelle Kraftwerke angewiesen“, sagt Bertrams. Auch wenn

erneuerbare Energien eines Tages den größten Teil des Stroms lieferten, würden Braunkohlekraftwerke „als tragende Säule im Energiemix“ einen wesentlichen Teil der gesicherten Leistung beisteuern müssen.

„Wir wollen die unterschiedliche Betroffenheit aller Beteiligten im Sinne der Standortsicherung und der Entwicklung unserer Wirtschaftsregion bündeln und die Politik mit unternehmerischen Realitäten konfrontieren“, sagt Anke Schweda, Leiterin der Abteilung Innovation, Umwelt und Industrie der IHK Aachen. Die Kammer werde deshalb in den kommenden Monaten eine Position der Unternehmen in der Region zur Energiewende erarbeiten. Die Vertreter aus Industrie und Energiewirtschaft haben signalisiert, diesen Prozess mitgestalten zu wollen.



IHK-Ansprechpartnerin:
Anke Schweda
Tel.: 0241 4460-271
anke.schweda@aachen.ihk.de

INFO

Die Landesregierung lässt Betriebe den Klimaschutzplan mitgestalten

Bevor der NRW-Landtag im Sommer 2014 den Klimaschutzplan beschließt, haben Unternehmen die Möglichkeit, ihre Meinungen und Ideen in den Prozess einzubringen. Bis zum 21. Februar können Betriebe die erarbeiteten Vorschläge online kommentieren oder eigene Anregungen mitteilen. Auf der entsprechenden Internetseite sind Protokolle der Arbeitskreissitzungen und weitere Unterlagen nach einer Registrierung aufrufbar. Die Landesregierung plant derzeit noch weitere Beteiligungsformate für die Wirtschaft, zum Beispiel einen Unternehmenskongress im Frühjahr und weitere Regional-Workshops.



www.klimaschutz.nrw.de



Fachkompetenz
im Rohrleitungsbau.

Veranstaltungstipps:
1. Symposium GW 301 / 302
am 19. März 2014 in Nürnberg
9. Nürnberger Fachgespräch
Rohrvortrieb am 20. März
2014 in Nürnberg



Unternehmenszertifizierung nach

- DVGW-Arbeitsblatt GW 301 und GW 302
- EN ISO 3834 und AD 2000 HPO

Personalqualifizierung nach

- DVGW-Arbeitsblatt GW 330
- DVGW-Arbeitsblatt GW 15
- DVS 2212, 2220 und 2221
- EN 287 / EN ISO 9606
- ISO 9712

TÜV Rheinland
Industrie Service GmbH
Akkreditierte Zertifizierstelle für
Rohrleitungsbauunternehmen
gw301@de.tuv.com
www.tuv.com



„Es wird immer schwieriger, den Überblick zu behalten“

Michael J. Behr vom Bundesverband der Energie-Abnehmer erklärt, wo Betriebe sparen können – und wo sie an ihre Grenzen stoßen

Sie gelten als eines der größten Risiken für die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen: die steigenden Energiepreise. Michael J. Behr vom Bundesverband der Energie-Abnehmer e.V. weiß, wo Betriebe Energie sparen können – und wo die Grenzen ihres Handelns liegen. „Da die Preisentwicklungen bei Strom und Gas sehr unterschiedlich sind, gibt es keine einheitliche Strategie bei der Beschaffung“, sagt der Experte im Interview mit den „Wirtschaftlichen Nachrichten“. Strom könne aktuell für einen längeren Zeitraum beschafft werden, Abschlüsse beim Gas sollten allerdings nur für kurze Lieferzeiträume getätigt werden.

WN: Worauf sollten Unternehmen im Vorfeld der Strom- und Gasbeschaffung achten?

Behr: Sie sollten den Markt regelmäßig beobachten und vor einem Abschluss mehrere Angebote einholen. Vergleichen lohnt sich, denn nicht nur die Preise, sondern auch die Randbedingungen, wie Mengentoleranzen der einzelnen Anbieter, unterscheiden sich zum Teil erheblich.

WN: Welche sind die größten Preistreiber beim Strom?

Behr: Der Strompreis besteht aus einer Vielzahl von Komponenten. Wenn man es insgesamt betrachtet, kann ein Unternehmen nur noch ungefähr 25 bis 30 Prozent des Nettostrompreises durch sein eigenes Handeln beeinflussen. Der größte Kostenblock im Jahr

2014 wird auf jeden Fall wieder die EEG-Umlage sein.

WN: Und für Gas?

Behr: Der Gaspreis besteht aus weniger Komponenten, ist dafür aber doch wesentlich von der internationalen Preisentwicklung an den Gas- und Ölmärkten abhängig. Hierin sieht der Bundesverband der Energieabnehmer das größte Risiko.

WN: Für den Verband beraten Sie verschiedene Unternehmen zu Einsparmöglichkeiten. Was sind derzeit die größten Sorgen und Herausforderungen für die Betriebe?

Behr: Steigende Energiepreise, zum Beispiel durch immer höhere Umlagen, beschäftigen die meisten Unternehmen. Für den Einzelnen wird es immer schwieriger, den Überblick über alle Sonder- und Ausnahmeregelungen zu behalten. Auch das Thema „Spitzenausgleich“ beschäftigt viele Betriebe. Diese Erstattung ist jetzt daran geknüpft, dass sie ein Energie- oder Umweltmanagementsystem einführen – und damit müssen sie nachweislich im Jahr 2013 begonnen haben.

„Vor einem Abschluss sollten die Unternehmen mehrere Angebote einholen. Das Vergleichen lohnt sich, denn nicht nur die Preise, sondern auch die Randbedingungen unterscheiden sich zum Teil erheblich.“

Michael J. Behr,
Bundesverband der Energie-Abnehmer e.V.

WN: Wie hoch sind aus Ihrer Erfahrung die Kostenanteile, die Betriebe mit einem gut geplanten Energieeinkauf einsparen können?

Behr: Es ist schwierig, konkrete Zahlenwerte zu nennen, da sich die einzelnen Unternehmen in unterschiedlichen Ausgangssituationen befinden.

WN: Können Sie Erfolgsbeispiele nennen?

Behr: Da fällt mir ein Unternehmen mit einem Jahresbedarf von rund zehn Millionen Kilowattstunden Strom ein. Im Jahr 2012 hatte es einen neuen Stromvertrag für 2014 und 2015 abgeschlossen, mit zehn Prozent Einsparung gegenüber 2013. Und nun wird für das Jahr 2016 über einen neuen Abschluss nachgedacht. Dabei könnte das Unternehmen rund 30 Prozent einsparen.

WN: Fällt Ihnen noch ein Beispiel mit einem niedrigeren Verbrauch ein, mit dem sich auch kleinere Unternehmen identifizieren könnten?

Behr: Ja, da denke ich an den Abschluss eines Krankenhauses mit einem Jahresbedarf von rund 2,7 Millionen Kilowattstunden. Zum Jahresbeginn 2013 hatte es einen neuen Vertrag für die Jahre 2014 und 2015 geschlossen. Im Dezember 2013 wurde nach intensiver Marktbeobachtung vorzeitig ein neuer Vertrag für das Jahr 2016 abgeschlossen, der zu einer Einsparung von rund 33 Prozent führen soll.

„Umrüsten auf LED – aber richtig“
mit **elumico LED-Leuchten**

- Unkomplizierter Austausch Ihrer konventionellen Leuchten durch LED-Leuchtmittel mit TÜV und VDE
- bis zu 80% Energieersparnis
- lange Lebensdauer

4 Jahre GARANTIE

Jetzt unverbindlich beraten lassen!
www.elumico.com





Dießemer Bruch 167 | Tel: +49 21 51 – 32 91 882
47805 Krefeld | E-Mail: info@elumico.com

Diese Einsparung kommt dem Krankenhaus aber nicht erst im Jahr 2016 zugute, sondern führt durch die Mittelwertbildung der Preise der Jahre 2014 bis 2016 voraussichtlich schon Anfang 2014 zu günstigeren Strompreisen.

WN: Ein kurzer Blick auf die Koalitionspläne: Wie werden sich Ihrer Meinung nach die Reformansätze auf die Energiepreise auswirken?

Behr: Die größten Veränderungen stehen auf dem Strommarkt an. Dort wird es eine Reihe von Neuerungen geben, die sich zum Teil auch durch höhere Kosten bemerkbar machen. Eine der schwierigsten Aufgaben der neuen Regierung wird es sein, das Erneuerbare-Energien-Gesetz zu novellieren. Daraus könnte sich dann auch ein Vorteil für alle Letztverbraucher ergeben.

WN: Sind aus Ihrer Sicht Maßnahmen notwendig, um die Versorgungssicherheit zu stabilisieren?

Behr: Die Versorgungssicherheit in Deutschland ist momentan sehr gut, im Vergleich mit anderen Ländern haben wir geringe Ausfallzeiten. Es sollte – beziehungsweise es muss – alles dafür getan werden, dass sich diese Situation nicht verschlechtert. Das heißt unter anderem, dass sich die Netzbetreiber um die Wartung und Instandhaltung kümmern müssen, und dass der Netzausbau weiter vorangetrieben

INFO

So engagiert sich der Bundesverband der Energie-Abnehmer e.V.

Der Bundesverband der Energie-Abnehmer e.V. (VEA) setzt sich für die Energie-Interessen der deutschen Wirtschaft ein. Als eingetragener Verein ist er unabhängig von Energieversorgern, und er engagiert sich ausschließlich für seine Mitglieder. Im VEA sind mehrere tausend Industrie- und Handelsunternehmen sowie öffentliche Einrichtungen aller Branchen und Größenordnungen vertreten. Insgesamt betreut der VEA rund 20.000 nach Sonderverträgen belieferte Werke und Abnahmestellen in Deutschland. Diplom-Ingenieur Michael J. Behr (45) ist seit 1998 beim VEA und derzeit als Berater für die Mitglieder des Verbands in Nordrhein-Westfalen tätig.

@ www.vea.de

wird. Das alles ist natürlich teuer – und könnte bedeuten, dass diese Kosten am Ende auch von allen getragen werden müssen, beispielsweise über die Netzentgelte.

Das Interview führte Sarah Sillius

Alles dreht sich um den Strompreis: Laut dem Bundesverband der Energie-Abnehmer wird es schwieriger, den Überblick zu behalten.



Mit Energie-Experten im Dialog

Beim neuen IHK-Sprechtage bekommen Unternehmer eine individuelle Beratung

Die IHK Aachen bietet seit kurzem gemeinsam mit dem Bundesverband der Energie-Abnehmer e.V. (VEA) kostenfreie Sprechstage zum Thema Energieeinkauf an. Ingo Klinkhammer, Leiter Einkauf und Logistik bei der STOCKO Contact GmbH & Co. KG in Hellenthal, war einer der Teilnehmer des ersten Unternehmersprechtags. „Das Gespräch hat mich in meiner Planung bestätigt, den Gasbedarf für unsere verschiedenen Standorte gemeinsam auszu-schreiben und damit frühzeitig zu beginnen, um noch die Möglichkeit für Detaildiskussionen zu haben“, sagt er.

Anders als bei Seminaren und Vorträgen habe er in dem Gespräch die Gelegenheit bekommen, individuelle Fragen zu stellen. „Als Mitglied der Kammer sollte man dieses Angebot wahrnehmen – auch weil bei der Beratung auf die spezifischen Bedingungen in der Region geachtet wird“, rät er anderen Betrieben. Auch Jürgen Brandenburg, Technischer Leiter bei der VR Dichtungen GmbH in Übach-Palenberg, hat der Sprechtag weitergebracht: „Ich weiß jetzt, wann es sinnvoll ist, neue Stromverträge zu verhandeln, und wo die Fallstricke liegen.“ Zudem habe ihn der Experte auf die Rückerstattung der Stromsteuer im Rahmen des Spitzenausgleichs hingewiesen. „Diese Möglichkeit werde ich jetzt für unser Unternehmen prüfen und gegebenenfalls einen Antrag stellen.“

„Für Unternehmen wird es immer wichtiger, Energiekosten zu optimieren“, sagt Anke Schweda, Leiterin der IHK-Abteilung Innovation, Umwelt und Industrie. Sie rät den Betrieben dazu, regelmäßig ihren Energieeinkauf zu prüfen. „Allerdings gibt es eine Vielzahl von Sondertarifen und Ausnahmeregelungen, die oft unübersichtlich ist.“ Der zweite Sprechtag zum „Energieeinkauf“ mit dem Experten Michael J. Behr vom VEA (siehe Interview auf den Seiten 18/19) und IHK-Energieeffizienz-Lotse Dieter Dembski findet am Mittwoch, 19. Februar, von 10 bis 17 Uhr statt. Eine frühzeitige Anmeldung bei IHK-Mitarbeiterin Doris Napieralski unter Tel.: 0241 4460-119 oder per E-Mail an intus@aachen.ihk.de ist erforderlich, da die Anzahl der Gesprächstermine begrenzt ist.



|| Beratung zum Energieeinkauf: Michael J. Behr vom VEA (l.), Ingo Klinkhammer (Mitte) von der Hellenthaler Firma STOCKO Contact und IHK-Energieeffizienz-Lotse Dieter Dembski.

INFO

Der Energieeffizienz-Lotse der IHK Aachen hilft Betrieben vor Ort

Durch organisatorische und technische Maßnahmen können Unternehmen durchschnittlich ein Viertel ihres Energieverbrauchs einsparen. Darüber, wo man ansetzen kann, was zu beachten und welche Förderung möglich ist, informiert der Energieeffizienz-Lotse der IHK Aachen Mitgliedsunternehmen bei einem Betriebsbesuch. In den meisten Fällen gibt es Einsparmöglichkeiten bei den Querschnittstechnologien wie Beleuchtung, Heizung und Lüftung. Mitunter helfen schon organisatorische Maßnahmen. Auch der Einsatz regenerativer Energien bietet sich in manchen Fällen an. Für große Unternehmen empfiehlt sich außerdem die Einführung eines Energiemanagementsystems.



IHK-Ansprechpartner (kostenfreie Energieeffizienz-Erstberatung):
Dieter Dembski
Tel.: 0241 4460-277
dieter.dembski@aachen.ihk.de

Ansprechpartner für redaktionelle Beiträge

IHK Aachen, Mischa Wyboris, Tel.: 0241 4460-232, Fax: 0241 4460-148,
mischa.wyboris@aachen.ihk.de

Auf ein Wort

„Energiewende“: DIHK warnt Politik vor Wettbewerbsnachteilen und Produktionsrisiken für die Wirtschaft



Foto: IHK Aachen

|| Reizwort: Die Energiewende birgt bei falschem politischem Management laut dem DIHK gravierende Risiken für die Wirtschaft.

Zielsetzung: vielversprechend. Innovationspotenzial: beachtlich. Nebenwirkungen: komplex. Projektleitung: unbefriedigend. Das ist die aktuelle Einschätzung des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) zum „Jahrhundertprojekt Energiewende“. Die Energiewende eröffne – ein verantwortliches Management vorausgesetzt – gute Perspektiven auf eine nachhaltige Energieversorgung; außerdem wirke sie sich bei kluger Gestaltung positiv auf Innovationen und die wirtschaftliche Entwicklung aus. Der DIHK warnt allerdings: Auf dem Weg dorthin müssen Nachteile und Risiken für die Wirtschaft unbedingt vermieden werden.

Als solche gelten allem voran die stetig zunehmenden Kosten und die Gefährdung der Versorgungssicherheit. Durch vielfältige Eingriffe in den Markt und durch eine mangelnde Koordinierung zwischen Bund und Ländern habe die Politik die Kosten der Energiewende deutlich in die Höhe getrieben. Das führe zu massiven Wettbewerbsbeeinträchtigungen. Immer häufigere Netzengpässe gingen zu Lasten der für die industrielle Produktion essenziellen Versorgungssicherheit. Laut dem DIHK ist die Bundesregierung in der Pflicht, diese Themen entschlossen anzugehen. Der Wirtschaftsstandort Deutschland dürfe durch die Energiewende nicht geschwächt werden, mahnt der IHK-Dachverband.

In einer Resolution fordert die DIHK-Vollversammlung deshalb Bund und Länder auf, den Rahmen für die Energiewende neu zu gestalten. Wichtige Ansatzpunkte sieht der Verband in der Senkung der EEG-Umlage. Dazu sei die zügige Marktintegration der erneuerbaren Energien notwendig. Nach Ansicht von DIHK-Präsident Eric Schweitzer wird der weitere Kostenanstieg nur dann gedämpft, wenn erneuerbare Energien schneller Marktrisiken übernehmen. „Eine kombinierte Vermarktung von grünem und konventionellem Strom würde auch fossilen Kraftwerken neue Einnahmemöglichkeiten erschließen“, sagt Schweitzer. Zudem müsse die Eigenherzeugung von Energie weiterhin von Abgaben befreit sein.



www.team-vk.de

Wir versorgen mit Biogas.
www.florack.de

Auch die Ausgleichsregelung für energieintensive Industriebetriebe müsse aufrechterhalten werden. In punkto Versorgungssicherheit gebe es besonderen Handlungsbedarf beim Netzausbau, vor allem bei den großen Übertragungsnetztrassen. Der Netzausbau müsse dringend mit dem Ausbau der erneuerbaren

Energien synchronisiert werden. Bei der Diskussion eines neuen Marktdesigns rät der DIHK zur sorgfältigen Abwägung. Die Einführung eines dauerhaften Subventionsmechanismus für gesicherte Leistung solle Ultima Ratio sein, da er nicht nur teuer und schwierig zu bewerkstelligen sei, sondern darüber hinaus auch zu Marktverzerrungen führe. Allem voran sollten Potenziale von Effizienzsteigerungen, Flexibilisierung der Nachfrage durch Lastmanagement, europäischer Netzausbau, intelligente Netze, Eigenenergieerzeugung sowie Koppelung der unterschiedlichen Energieträger verfolgt werden. Deshalb solle man zunächst die Potenziale im bestehenden System ausschöpfen – etwa durch stärkere Flexibilisierung – und die Netzreserve

weiterentwickeln. Dringend geboten sei außerdem die bislang vernachlässigte Koordination der Energiepolitik mit den europäischen Nachbarn. Der deutsche Strommarkt sei derzeit weit von den Anforderungen des europäischen Energiebinnenmarktes entfernt.

„Der grenzüberschreitende Strommarkt und ein gemeinsames europäisches Vorgehen können helfen, die Energiepreise im Zaum zu halten und gleiche Wettbewerbsbedingungen für alle Unternehmen zu sichern.“

*Dr. Hermann Hüwels,
Bereichsleiter Umwelt, Energie, Rohstoffe
beim DIHK*

Ein europäischer Strommarkt schaffe zusätzliche Möglichkeiten zur Optimierung des Risikoausgleichs und der Versorgungssicherheit. „Der grenzüberschreitende Strommarkt und ein gemeinsames europäisches Vorgehen können helfen, die Energiepreise im Zaum zu halten und gleiche Wettbewerbsbedingungen für alle Unternehmen innerhalb Europas zu sichern“, sagt Dr. Hermann Hüwels, Bereichsleiter Umwelt, Energie, Rohstoffe beim DIHK.

Die Energiepreise im Zaum zu halten und gleiche Wettbewerbsbedingungen für alle Unternehmen innerhalb Europas zu sichern“, sagt Dr. Hermann Hüwels, Bereichsleiter Umwelt, Energie, Rohstoffe beim DIHK.

Der Natur zuliebe

Der Öcher Ökostrom



Mit unserem StromSTA® ÖkoPlus bringen wir die Natur zu Ihnen nach Hause. Starten Sie mit uns Ihre ganz persönliche Energiewende. Mehr Infos zum Ökostrom auf stawag.de

 **STAWAG**

„Es wird nicht die eine Lösung geben“

FH-Professorin Isabel Kuperjans spricht über Herausforderungen der Energiewende und das Aachener Effizienz-Netzwerk



Foto: © Janhelm - Fotolia.com

|| Netz(werk)gedanken: Impulse zur Energiewende müssen aus verschiedenen Richtungen zusammenlaufen – und Effizienzmaßnahmen gehören in jedem Fall dazu, sagt FH-Professorin Isabel Kuperjans.

Die Energiewende ist ein gewaltiges Projekt, das zahlreiche Kritiker auf den Plan gerufen hat. Die deutsche Regierung will den Primärenergieeinsatz bis zum Jahr 2050 um die Hälfte senken. Zweifler fragen: Haben wir uns zu viel vorgenommen? – „Nein“, sagt Isabel Kuperjans: „Weltbevölkerung und Lebensstandards in den Entwicklungsländern steigen. Das Ende der fossilen Energieträger ist absehbar. Wir müssen sie möglichst rationell einsetzen – daher das anspruchsvolle, aber auch erreichbare Ziel“, betont die Professorin des Maschinenbau-Studiengangs am Fachbereich Energietechnik der FH Aachen. „Viele Energieeinsparpotenziale sind seit Jahren bekannt, aber sie werden bislang nicht genutzt.“ Die Expertin mit den Lehrschwerpunkten Energietechnik und Wärmeübertra-

gung spricht deshalb im Interview über die Bedeutung des Stromsparens und das von ihr geleitete Energieeffizienz-Netzwerk, an dem unterschiedliche Betriebe der Region beteiligt sind.

WN: Wie erleben Sie die Wirtschaftswelt – besonders im Lokalen? Ist die Bedeutung des Energie(effizienz)-Themas bei Unternehmen sämtlicher Größen angekommen?

Kuperjans: Das Thema ist aus meiner Sicht genauso wie im Privathaushalt angekommen, aber es ist noch nicht entsprechend „priorisiert“.

Das Tagesgeschäft überwiegt. In vielen Unternehmen gibt es deshalb oft keine Detailkenntnisse darüber, wie viel Energie und Kosten sich durch welche Maßnahmen an welcher Stelle einsparen lassen.

WN: Viele Unternehmen beklagen aber auch, selbst trotz einiger Investitionen in Effizienzmaßnahmen

durch die aktuelle Energiepolitik benachteiligt zu sein. Energiekosten sind für die Wirtschaft ein essenzielles Problem. Können Sie das nachvollziehen?

„Investitionen in Techniken zum rationellen Energieeinsatz stehen unter einem hohen wirtschaftlichen Risiko und werden deshalb immer wieder verschoben – mit der Folge, dass die Energiekosten weiter steigen.“

*Professor Isabel Kuperjans,
Fachbereich Energietechnik im FH-Studiengang
Maschinenbau*

Kuperjans: Das ist sicherlich vom Unternehmenstyp und vom Anteil der Energiekosten am Umsatz abhängig. Tatsächlich haben sich die Energiekosten in den vergangenen zehn Jahren fast verdoppelt. Der Anteil liegt bei den meisten Unternehmen aber weiterhin im Bereich von nur zwei bis drei Prozent des Umsatzes. Rohstoff- oder Personalkosten überwiegen oft. Die Unternehmen, die sich beklagen, sind die mit hohen Energieverbräuchen, die oft aber auch in den Genuss steuerlicher Vergünstigungen kommen. Aus meiner Sicht sind für diese Betriebe die häufigen Änderungen der gesetzlichen Vorgaben im Energiebereich von Nachteil: Investitionen in Techniken mit dem Ziel des rationellen Energieeinsatzes stehen damit unter einem hohen wirtschaftlichen Risiko und werden deshalb immer wieder verschoben – mit der Folge, dass die Energiekosten weiter steigen.

WN: Mit ein wesentlicher Grund dafür, dass es heute das von Ihnen geleitete Energieeffizienz-Netzwerk Rheinland gibt?

Kuperjans: Mein Vorgänger, Professor Dielmann, hat immer die Idee der Vernetzung von Unternehmen unterschiedlicher Branchen im Bereich der Energieversorgung und des

Energieeinsatzes befürwortet. Ziel sollte sein, durch einen moderierten Gedanken- und Erfahrungsaustausch gemeinsame Einsparansätze oder Problemlösungen zu erarbeiten und so auch Kosten zu reduzieren. Beispiele zu solchen Netzwerken gibt es seit langem aus der Schweiz. Schon 2009 haben wir regionale Unternehmen mit einem hohen Energieverbrauch angesprochen und ihnen die Projektidee des Energieeffizienz-Netzwerks vorgestellt. Sechs dieser Betriebe schlossen sich daraufhin Anfang 2010 zusammen. Die Motivation der Unternehmen war ganz unterschiedlich. Oft ging es um den Austausch zu Effizienzthemen über die eigene Unternehmensgrenze hinaus, da es in jedem der Betriebe nur maximal zwei Fachleute zum Energiethema gibt – und damit eben nur wenige Diskussionspartner.

Durch den Informationsaustausch lassen sich negative und positive Erfahrungen auf eigene Projekte übertragen, und es lassen sich „Suchkosten“ für technische Lösungen reduzieren.

WN: Ist das Netzwerk offen für weitere Unternehmen, die sich ihm anschließen wollen?

Kuperjans: Ja, das Netzwerk ist für weitere Teilnehmer aus anderen Branchen offen. In

„Wenn nicht hier, wo dann? Aachen hat sehr viele Wissensträger im Bereich der Energietechnik, an der RWTH, an der FH und am FZ Jülich, aber vor allem auch in zahlreichen Unternehmen, die im Bereich der Energietechnik arbeiten.“

*Professor Isabel Kuperjans,
Fachbereich Energietechnik im FH-Studiengang
Maschinenbau*



Foto: www.lichtographie.de

„Viele Energieeinsparpotenziale sind seit Jahren bekannt, aber sie werden bislang nicht genutzt“: Das weiß FH-Professorin Isabel Kuperjans als Expertin auf dem Gebiet der Energietechnik und Wärmeübertragung.

den vergangenen beiden Jahren sind zu den sechs Gründungsmitgliedern zwei weitere Unternehmen dazugekommen. Die Netzwerkteilnehmer haben allerdings je ein Vetorecht, um zu vermeiden, dass sich Wettbewerber dem Netzwerk anschließen. Die optimale Gruppengröße liegt bei sechs bis zehn Unternehmen. Sollte es größeren Bedarf geben, könnte ein weiteres Netzwerk gegründet werden.

WN: Kann jedes Unternehmen – vom kleinen Betrieb bis hin zum großen Konzern – energieeffizienter werden?

Kuperjans: Genauso wie jede Person zu Hause energieeffizienter werden kann, kann das auch jedes Unternehmen. Das Abschalten von Anlagen, die nicht genutzt werden, oder bewusstes Lüften kann jeder Betrieb unabhängig von seiner Größe umsetzen. Auch der Austausch oder die Nachrüstung von Lüftungsanlagen ohne Wärmerückgewinnung, die mehr als acht Stunden am Tag laufen, ist in der Regel wirtschaftlich. Und die Einführung eines Energiemanagementsystems ist auch ohne Zertifizierung sinnvoll, weil sich so schließlich ermitteln lässt, wie sich der Energieverbrauch auf die einzelnen Produktionsanlagen und Querschnittstechniken aufteilt. Als Faustregel kann man sagen: vorrangig den Energieeinsatz reduzieren, erst dann in neue Techniken zur Energieumwandlung investieren.

WN: Aachen hat in mancherlei Hinsicht eine Vorreiterrolle beim Thema der Energie und Energietechnik übernommen – etwa als „Modellregion E-Mobilität“. Können wir dieser Rolle gerecht werden?

Kuperjans: Wenn nicht hier, wo dann?

INFO

Energieeinsparung im Betrieb: Ein Netz-Werk ohne Konkurrenz

Das Energieeffizienz-Netzwerk Rheinland des FH-Instituts NOWUM-Energy bietet neben einer Energieeinsatzanalyse einen dauerhaften, moderierten Erfahrungsaustausch mit anderen Unternehmen. Da die Netzwerkteilnehmer aus verschiedenen Branchen kommen, können die Mitarbeiter offen über technische Lösungen diskutieren, ohne Gefahr zu laufen, Wissen an die Konkurrenz aus der eigenen Branche zu liefern. Die Betriebe legen dabei jeweils eigene Energieeinsparziele fest, woraus ein Netzwerk-Einsparziel berechnet wird. Die Erreichung dieser Ziele wird jährlich überprüft. Zugelassen sind Unternehmen mit Energiekosten von mehr als 150.000 Euro pro Jahr.

Dem ersten Energieeffizienz-Netzwerk Rheinland haben sich die Grüenthal GmbH (Pharmaindustrie), die Saint-Gobain Sekurit Deutschland GmbH & Co. KG (Glasindustrie), die Zentis GmbH & Co. KG (Lebensmittelindustrie), die Pfeifer & Langen GmbH & Co. KG (Zuckerindustrie), die TENTE-Rollen GmbH (Rollen und Räder), die FEV GmbH (Motorenentwickler und Ingenieurdienstleister), die SCHUMAG Aktiengesellschaft (Präzisionsteilhersteller) und die Dr. Babor GmbH & Co. KG (Kosmetikhersteller) angeschlossen.

Aachen hat sehr viele Wissensträger im Bereich der Energietechnik, an der RWTH, an der FH und am FZ Jülich, aber vor allem auch in zahlreichen Unternehmen, die im Bereich der Energietechnik arbeiten. Der Verein „EnergyHills“ hat vor einigen Jahren eine Bestandsaufnahme gemacht und festgestellt, dass es in Aachen und Umgebung in nahezu allen Bereichen – von der Energieträgerförderung über Energieumwandlung, -verteilung und -speicherung bis hin zum rationellen Energieeinsatz – Kompetenzen in Unternehmen und Instituten gibt.

WN: Eine wesentliche Herausforderung ist die Frage, wie sich Energie – etwa aus Sonne und Wind – speichern lässt. Die geplante Energiewende dürfte mit der Antwort auf diese Frage stehen oder fallen. Welche Entwicklungen sehen Sie für die Zukunft?

Kuperjans: Es wird nicht die eine Lösung geben. Die Energiewende lässt sich nur durch eine Kombination verschiedener Maßnahmen schaffen. Dazu gehört neben der Speicherung von Strom auch das Energiesparen, denn sämt-

licher Strom, der in einem Produktionsprozess oder in einem Gebäude gespart wird, muss gar nicht erst erzeugt werden. Wichtig ist auch die Flexibilisierung der Produktion: Energieintensive Maschinen laufen dann, wenn Strom zur Verfügung steht. Meine Mitarbeiter am Institut NOWUM-Energy der FH Aachen forschen an diesen beiden Themen und an der Flexibilisierung des Betriebs von Biogasanlagen. Sie laufen momentan oft noch im Dauerbetrieb, erzeugen also immer Strom. Unser Ziel ist es, die Anlagen nur dann zu betreiben, wenn Photovoltaik und Wind nicht genügend Strom liefern.

*Das Interview führte
Mischa Wyboris*

@ [www.fh-aachen.de/
forschung/institut-nowum-energy](http://www.fh-aachen.de/forschung/institut-nowum-energy)

@ www.energiemodell.ch

i IHK-Ansprechpartner:
Paul Kurth
Tel.: 0241 4460-106
paul.kurth@aachen.ihk.de

INFO

Mit viel Energie: Von der RWTH-Doktorandin zur FH-Professorin

Professor Dr. Isabel Kuperjans wurde 1969 in Aachen geboren, studierte Maschinenbau und promovierte an der RWTH Aachen und war von 2006 bis 2010 Leitende Planerin für Energiesystemtechnik bei der Carpus+Partner AG. Seit 2010 ist Kuperjans als Professorin am Fachbereich Energietechnik im Studiengang Maschinenbau der FH Aachen tätig. Ihre Lehrschwerpunkte sind Energietechnik und Wärmeübertragung. Zudem leitet Kuperjans das Institut NOWUM-Energy des FH-Fachbereichs Energietechnik. Zusammen mit ihren Mitarbeitern entwickelt sie innovative Energiesysteme für Industrieunternehmen sowie effiziente Biogasanlagen.

Energiecheck ...

www.ewv.de

... Energieberatung direkt vom Experten.

Sparen Sie CO₂ ein und profitieren Sie so dauerhaft von niedrigen Energiekosten.

Mit dem Energiecheck* nutzen Sie Ihre Spar-Chancen:

- » Minimierung der CO₂-Emissionen
- » Senkung des Energieverbrauchs
- » Reduzierung der Kosten

* finanzielle Förderung möglich

» Tel.: 02402 101-1512
energyline@ewv.de

Energyline Kraftvoll für Ihr Unternehmen.



EWV Energie- und
Wasser-Versorgung GmbH



Ford in Genk startet in das letzte Produktionsjahr

► Für die Autobauer von Ford im belgischen Genk hat das letzte Jahr der Produktion in Belgien begonnen. Ende 2014 soll das Werk geschlossen werden. Derzeit reisen regelmäßig Monteure ins spanische Valencia, um dort beim Produktionsstart des neuen Mondeo-Modells auszuhelfen. Auch die Modelle Galaxy und S-Max sollen künftig in Valencia hergestellt werden. Nach lang andauernden Verhandlungen mit dem amerikanischen Autobauer hatte die flämische Regionalregierung das Werksgelände für einen symbolischen Euro gekauft.

42.000 Gäste: Modemuseum Hasselt meldet Besucherrekord

► Das seit 1987 existierende Modemuseum in Hasselt meldet für das vergangene Jahr einen neuen Besucherrekord: Mehr als 42.000 Gäste hatte das Haus 2013 verzeichnet. Der größte Anteil mit rund 25.000 Besuchern kam zu der Ausstellung mit Kleidern der belgischen Chanson-Sängerin Axelle Red. Aktuell zeigt das Modemuseum noch bis zum 9. Februar in der Ausstellung „Moda – Made in Italy“ den Aufstieg der italienischen Mode vom Zweiten Weltkrieg bis heute. Hierbei begegnen die Besucher prominenten italienischen Modemachern wie Valentino, Gucci, D&G oder Missoni sowie einigen weniger bekannten Designern, die die italienische Mode geprägt haben.



Ansprechpartner Anzeigenberatung

Timo Abels, Tel.: 0241 5101-254, Fax: 0241 5101-253
wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de

kurz & bündig

NACHRICHTEN AUS DER EUREGIO

Maastrichter TEFAF expandiert vorerst doch nicht

► Im März 2013 hatte die Maastrichter Kunstmesse TEFAF noch bekanntgegeben, dass sie gemeinsam mit Sotheby's eine Kunstbörse in Peking organisieren wolle. Diese Pläne sind nun vorerst auf Eis gelegt. Der Grund dafür ist, dass sich die meisten TEFAF-Aussteller abwartend verhalten und Experten die Meinung vertreten, dass der chinesische Kunstmarkt noch nicht weit genug entwickelt sei.



Foto: Lonatine Boedewes/TEFAF

|| Planänderung: Die TEFAF will vorerst doch nicht expandieren.

Einkaufszentrum Eupen Plaza soll wiederbelebt werden

► Mit einem neuen Strategieplan wollen die Besitzer des Eupen Plaza für eine Wiederbelebung des Shoppingcenters am Werthplatz sorgen. Bis Ende 2014 sollen 70 Prozent der Geschäftsflächen vermietet sein. Zudem wollen alle derzeitigen Mieter bis mindestens 2018 bleiben, heißt es. Unter anderem soll ein Kino zahlreiche Besucher anlocken. Auf der zweiten Etage sollen zum Teil Büroflächen statt Einzelhandel für Auslastung sorgen. Im Jahr 2000 war das Einkaufszentrum Eupen Plaza unter dem damaligen Namen „August Tonnar-Center“ eröffnet worden. Nach fast 14 Jahren herrscht derzeit größtenteils Leerstand in den Ladenlokalen.

Mitbewohner gesucht: Vaals wirbt mit einer Kampagne

► Gemeinsam mit der Stadt Aachen und der RWTH hat das niederländische Vaals die „Aachen-Vaals-Kampagne“ ins Leben gerufen. Im Internet wirbt die Grenzgemeinde um Deutsche, die mit ihrer Familie gerne in den Niederlanden leben wollen. Zur Zielgruppe gehören unter anderem Studierende und Mitarbeiter der RWTH. Neben dem Wohnort Vaals bewirbt die Homepage auch die Shopping-Stadt Vaals, ihre Gastronomie sowie die umliegende Naturlandschaft. Gerade wegen der angespannten Wohnsituation in Aachen bietet das grenznahe Vaals eine gute Alternative.



www.wohnenundlebenivaals.de

Sechs Etappen auf 192 Seiten: Der erste Reiseführer zur Vennbahntrasse ist erschienen

► Seit der Eröffnung des ersten Teilstücks zwischen Aachen-Brand und Kornelimünster im Jahr 1985 gilt sie bereits als Erfolgsgeschichte: die im Sommer 2013 offiziell eingeweihte 130 Kilometer lange Vennbahntrasse. In den Ausbau des internationalen Radwegs zwischen Deutschland, Belgien und Luxemburg hatten 13 Projektpartner unter der Federführung der Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft (DG) Belgiens 14,7 Millionen Euro investiert. Jetzt ist auch der passende Reiseführer „Die Vennbahn – Auf dem Rad von Aachen nach



Foto: G&V 2014

Luxemburg“ erschienen. Untergliedert ist das 192-seitige Buch von Gotthard Kirch und Hans-Jürgen Serwe in sechs große Etappen sowie vier Zusatzausflüge abseits der Hauptstrecke. Jede Etappe beschreibt die durchradelten Orte der Wegstrecke, bietet Längen-, Höhen- und Fahrdauerangaben, stellt Informationen zu Parkplätzen sowie Bus- und Bahnverbindungen vor und gibt Tipps zu Natur und Kultur der Region. Im Anhang befinden sich Informationen zu Fahrrad-service vor Ort, Hotels/Pensionen, Camping, Jugendherbergen und Museen.

Genehmigung für erste deutsch-belgische Stromtrasse: Der Bau soll Mitte 2016 beginnen

► Sie reicht auf belgischer Seite über 50 Kilometer von Eynatten bis nach Visé sowie auf deutscher Seite weiter bis nach Düren: Der Bau der ersten deutsch-belgischen Stromtrasse soll Mitte 2016 beginnen. Das berichtet die belgische

Tageszeitung „La Meuse“ nach der Genehmigung eines Vorprojekts durch die wallonische Regierung. Bisher musste Strom aus Deutschland über die Niederlande oder Frankreich nach Belgien transportiert werden.

Jetzt persönlich beraten lassen

Kostenlos anrufen: 0800 11 33 55 2
(Mo-Fr 8-20 Uhr) oder anfordern auf
barclaycard-selbstaendige.de

**Speziell für Selbständige und Freiberufler:
Günstiger Ratenkredit so einfach wie für Angestellte**

- Flexibel mit kostenlosen Sondertilgungen
- Sofortentscheidung online oder telefonisch mit schneller Auszahlung
- Ohne Sicherheiten, nur ein Einkommensteuerbescheid genügt als Nachweis

Deutsche Sprache wird kein Pflichtfach im Berufsunterricht

► Niederländische Mittelstand-Arbeitgeber mit Sitz an der Grenze zu Deutschland bemängeln schon seit längerer Zeit, dass ihre Mitarbeiter die deutsche Sprache nicht gut genug beherrschen. Die Bürgermeister der elf größten Städte in der Grenzregion zu Deutschland hatten sich deshalb für die Einführung von Deutsch als Pflichtfach im Fremdsprachenunterricht für den beruflichen Unterricht an den Mittelschulen eingesetzt. Das niederländische Unterrichtsministerium in Den Haag hat diese Initiative jetzt jedoch abgelehnt.

Die Geschichte der DG wird neu erzählt

► Mit dem aktuell erschienenen fünften Band der Buchreihe „Grenzerfahrungen“ zeichnen die Historiker Carlo Lejeune und Christoph Brüll die Geschichte Ostbelgiens der Jahre 1945 bis 1973 nach. Für die deutschsprachigen Belgier waren die Erfahrungen in dieser Grenzregion unter anderem von jahrzehntelangen Autonomiediskussionen geprägt. Der 300 Seiten starke Band über die Geschichte der Deutschsprachigen Gemeinschaft (DG) Belgiens ist im Eupener GrenzEcho Verlag erschienen und enthält selten publizierte Dokumente, Fotos und Karikaturen.

MAA verzeichnet mehr Passagiere und höheres Frachtaufkommen

► Der Maastricht Aachen Airport (MAA) hat für das Jahr 2013 eine positive Bilanz vorgelegt. Demnach hat der Flughafen sowohl bei den Passagierzahlen als auch beim Frachtaufkommen ein passables Wachstum erreicht. Die Zahl der „abgefertigten Fluggäste“ ist laut der Bilanz im vergangenen Jahr um rund 35 Prozent auf 465.000 Passagiere gestiegen, die Luftfracht-Statistik für 2013 weist ein Plus von fünf Prozent auf. Letzteres ist gleichbedeutend mit rund 75.000 Tonnen umgeschlagener Güter.

„Liegetogether“: Internationale Kampagne soll mehr Touristen und neue Investoren nach Lüttich locken

► Mit dem Slogan „Liegetogether“ (Liege Get Together) hat die Stadt Lüttich eine fünfjährige international ausgerichtete Werbekampagne vorgestellt. Sie orientiert sich an Werbemaßnahmen anderer Städte, wie „be.Berlin“ oder „Only Lyon“. Auch wenn die Bewerbung der Stadt für die EXPO 2017 gescheitert war, wollen die Verantwortlichen den Mehrwert Lüttichs nach außen tragen. Sie erhoffen sich dadurch mehr Touristen und neue Investoren für die Stadt. Mit den Großveranstaltungen „Forum Liège ICT Day“ (2014), dem Internationalen Forum für französische Sprache (2015) oder dem 200-jährigen Bestehen der Universität Lüttich (2017) stehen bereits die ersten zu bewerbenden Meilensteine der Kampagne.



Archivfoto: Andreas Herrmann

|| Ansichtssache: Die Stadt Lüttich wirbt um Touristen und Investoren.

VIA2018: Partner setzen euregionale Zusammenarbeit fort

► Die Stiftung VIA2018 hat in ihrer Aufsichtsratssitzung beschlossen, die rund um die Kandidatur zur Kulturhauptstadt Europas entstandene Zusammenarbeit fortzusetzen. Die Stiftung VIA2018 selbst wurde zum 31. Dezember 2013 aufgelöst und wird etwa Anfang Mai nach endgültiger Verrechnung der bewilligten Interreg-Gelder voraussichtlich mit einem leichten Plus abschließen. Bereits im Oktober 2013 hatte der Stadtrat von Maastricht beschlossen, drei Millionen Euro neu zu verteilen und in einen Investitionsfonds einzubringen. Dieser übernimmt unter anderem die Mitfinanzierung von Projekten, die in ihrem wirtschaftlichen Konzept zum Schwerpunkt „Kulturhauptstadt“ passen und weiterhin zur euregionalen Zusammenarbeit und zur Bekämpfung von Arbeitslosigkeit bei Jugendlichen und Menschen im Alter von mehr als 50 Jahren beitragen. Außerdem hat die Provinz Limburg 15 Millionen Euro für eine Fortsetzung der kulturellen und wirtschaftlichen Zusammenarbeit bewilligt. Zu den Projekten, die Teil der Bewerbung waren, gehören unter anderem das Karlsjahr 2014, Het jaar van de Mijnen (Das Jahr des Bergbaus) und die IBA (Internationale Bauausstellung) Parkstad 2020.

LANDO
eurasiatransports.com



Tagungen und Seminare

Anzeigensonderveröffentlichung

Anzeigensonderveröffentlichung

Spezialisten im Norm-Bereich

Datenschutzbeauftragte im Unternehmen haben ein großes Aufgabenfeld – und sie tragen eine ebenso große Verantwortung. Seminare unterstützen.

Der Umgang mit sensiblen Daten von Kunden, Geschäftspartnern oder Mitarbeitern ist gesetzlich streng normiert. Aber wer kümmert sich im Unternehmen um die Einhaltung der rechtlichen Vorgaben? Ab zehn Mitarbeitern benötigen Unternehmen einen Datenschutzbeauftragten (DSB) – so schreibt es das Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) vor. Dabei kann die Tätigkeit sowohl von einem internen als auch einem externen Datenschutzbeauftragten übernommen werden. Seine Aufgaben sind vielseitig; er kann aber nur erfolgreich arbeiten, wenn er stets auf der Höhe der Zeit bleibt. Er braucht aktuelle Kenntnisse in Arbeits-, Wettbewerbs- und Sozialrecht, in IT-Sicherheit und Betriebswirtschaft. Er muss potenzielle Risiken einschätzen können, braucht spezielles Datenschutzwissen und muss sich mit aktuellen technischen Entwicklungen auskennen. In der Regel haben Datenschutzbeauftragte daher einen

juristischen, wirtschaftlich-organisatorischen oder einen IT-Hintergrund, sind Qualitätsmanager oder Mitarbeiter der Rechts- oder IT-Abteilung.

Wie wird man Datenschutzbeauftragter?

Die Akademie des Hightech-Verbands Bitkom bildet regelmäßig interne Datenschutzbeauftragte aus. In zweitägigen Seminaren werden die Teilnehmer pragmatisch an ihre neue Aufgabe herangeführt. Dabei vermitteln die Referenten die Grundlagen des Datenschutzes und behandeln organisatorische, technische und rechtliche Fragen aus der Praxis. Gemeinsam entwickeln die Teilnehmer anschließend individuell angepasste Projektpläne zur direkten Umsetzung in den Unternehmen. Erfahrungsgemäß dauert es rund ein Jahr, bis neu ausgebildete Datenschutzbeauftragte alle Facetten ihrer Tätigkeit verinnerlicht haben

und die drei Kernthemen „technische Entwicklung“, „unternehmensinterne Prozesse“ und „juristische Fragen“ unter den sprichwörtlichen Hut bekommen. Experten aus der Praxis unterstützen deshalb im Anschluss an das Kompaktseminar die Teilnehmer im Rahmen monatlicher Online-Seminare bei ihren neuen Aufgaben. Die neu geschulten Datenschutzbeauftragten haben auf diese Weise die Möglichkeit, ihr Fachwissen kontinuierlich zu vertiefen. Dabei werden vor allem typische Szenarien aus der Praxis thematisiert, wie der datenschutzkonforme Einsatz bestimmter IT-Lösungen (etwa Cloud-Anwendungen, Social Media und Webseiten) oder der Umgang mit dem Betriebsrat. Eine wesentliche Rolle bei den Online-Seminaren spielen auch der Wissenstransfer und der Austausch der Teilnehmer miteinander.

Lars Kripko,
Bitkom-Berater Datenschutz



Anzeigensonderveröffentlichung



„Betriebe geraten unter Zugzwang“

Die Qualifizierungsberatung der Agentur für Arbeit gilt als wichtiger Service zur Deckung des Fachkräftebedarfs

„Unser Dienstleistungsangebot für die Betriebe der Region umfasst mehr als die Veröffentlichung und die Besetzung von Ausbildungsstellen,“ sagt Stefan Köhnen. Er ist Teamleiter im gemeinsamen Arbeitgeber-Service der Arbeitsagentur Aachen-Düren und der Jobcenter. Dieser Service mit mehr als 70 Mitarbeitern widmet sich zum einen der Personalrekrutierung, zum anderen geht es um die Weiterbildung gering qualifizierter und älterer Arbeitnehmer – dies als kostenfreier

Beitrag zur Sicherung des Firmenerfolgs. Stefan Köhnen, der verantwortlich für das neue Beratungsangebot ist, stößt mit diesem Thema fast immer auf offene Ohren. „Unser Unterstützungsangebot der Qualifizierungsberatung wird selten abgelehnt“, sagt er: „Die demografischen Trends der heutigen Zeit setzen Unternehmen unter Zugzwang. Wir stehen den Betrieben zur Seite und zeigen ihre internen Fachkräftepotenziale und Handlungsmöglichkeiten auf. Hierfür sind wir bei den Unternehmern vor Ort. Beginnend mit einer Altersstrukturanalyse, die wir für die und mit den Betrieben der Region durchführen, schauen wir auch auf die Kompetenzen der Belegschaft, planen und fördern letztlich Weiterbildungsmaßnahmen.“ Der Betrieb habe dabei stets das Ruder in der Hand.

VERWALTUNGS- UND WIRTSCHAFTS-AKADEMIE AACHEN

STUDIUM NEBEN DEM BERUF

BETRIEBSWIRT/IN (Bachelor anschl. möglich) VWA

START
JÄHRLICH IM OKTOBER



INHALTE:

Betriebswirtschaftslehre
Volkswirtschaftslehre
Wirtschaftsrecht

DOZENTEN:

Namhafte Professoren und erfahrene
Praktiker aus Wirtschaft und Verwaltung.

ZULASSUNGS- VORAUSSETZUNG:

abgeschlossene
Berufsausbildung
(Ausnahme möglich)

AUSKUNFT UND ANMELDUNG:

Geschäftsführer
Wolfgang Loggen
Templergraben 83
52056 Aachen

Telefon 02 41/400 5000
www.vwa-aachen.de | info@vwa-aachen.de



THOUET

Attraktive Zuschüsse

Die Darstellung der Demografie- und Kompetenzstruktur der Unternehmen verdeutlicht schnell den Zusammenhang zwischen betrieblicher Weiterbildung und Fachkräftesicherung. Informationen rund um die Themen „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ gehören genauso dazu wie das Nachwuchskräfte-

Impressum der Anzeigensonderveröffentlichung Industrie- und Gewerbeimmobilien

Anzeigenleitung:

Thomas Pelzer | 0241/5101-273
t.pelzer@zeitungsverlag-aachen.de

Anzeigenberatung:

Timo Abels | 0241/5101-254
t.abels@zeitungsverlag-aachen.de

Fotos im Seitenkopf:

Fotolia.de



Anzeigensonderveröffentlichung

temarketing. „Viele Unternehmen haben das erkannt und nutzen neben dem Beratungsangebot auch die attraktiven finanziellen Angebote“, erzählt Köhnen von den bisherigen Erfahrungen. „Nach wie vor sind wir bei der Aus- und Weiterbildung von Beschäftigten in Unternehmen behilflich. Die Bereitschaft der Firmen, in ihr Personal zu investieren, unterstützen wir durch Übernahme der Bildungskosten und einen Beitrag zu den Lohnkosten. Die Qualifikation zur Fachkraft kann da schon mal ein Förder-volumen von 40.000 Euro umfassen.“ Erstmals einen Ausbildungsabschluss

zu ermöglichen, ist genauso denkbar wie die Weiterbildung einer Fachkraft. Neben der teilweisen Finanzierung von Schweißlehrgängen und Lkw-Führerschein sind auch Kurse im kaufmännischen Bereich (Buchhaltung, Sprachen

und ähnliches) möglich. So lässt sich manche Stelle intern besetzen, für die es auf dem freien Bewerbermarkt keine Nachfrage gibt.

Arbeitsagentur Aachen-Düren

Menschen entwickeln. Unternehmen stärken.

Von der Erstausbildung und passgenauen Qualifizierung bis hin zur Suche nach Personal oder Übernahme Ihrer gesamten Trainingsorganisation – bei uns sind Sie genau richtig!

Seminare und Lehrgänge

zu den Themen Arbeitsschutz, Schweißen, Instandhaltung, Gebäudetechnik, Gefahr-gut, Management Know-How, Elektrotechnik, Datenschutz, IT-Sicherheit u.v.m.

Berufsbegleitende Aufstiegsqualifizierungen

u.a. Gesundheits- und Pflegeberater (TÜV), Pflegeberater Wunde (ICW), Geprüfter Logistikmeister (IHK), Fachkraft für Lagerlogistik (IHK), Sachverständiger für Kfz-Schäden und -bewertung (TÜV)

Nahezu alle Seminare und Lehrgänge auch als Inhouse-Betriebsseminare buchbar! Wir bieten auch viele Kurse als E-Learning-Module an.

Nähere Informationen erhalten Sie über unsere kostenlose Hotline 0800 8484006 oder per E-Mail servicecenter@de.tuv.com
www.tuv.com/akademie-aachen

TÜV Rheinland Akademie
Rottstraße 21c
52068 Aachen



Tulip training

„Wissen ist wie eine gute Erkältung: man kann es weitergeben, ohne das es einem hinterher fehlt.“

Walter Peters

Tulip Training GmbH
Tel.: +49 (0) 24 63 99 66 055
info@tulip-training.de | www.tulip-training.de

Das VHS-Programm 1/2014

Weiterbildung für Ihr Unternehmen

- an den bekannten Auslagestellen
- www.vhs-aachen.de
- Semesterbeginn: 10. Februar 2014

Volkshochschule Aachen
Das Weiterbildungszentrum



Bundesministerium fördert Speicherforschung am FZ Jülich

► Resistive Speicherzellen (ReRAM) gelten als Datenspeicher der Zukunft. Durch den Einsatz von Graphen wollen Jülicher Wissenschaftler mit Partnern aus Griechenland die Langzeitstabilität und Haltbarkeit der Speicherzellen verbessern. Das Bundesforschungsministerium hat dem Vorhaben G-ReRAM deshalb eine Förderzusage über 200.000 Euro erteilt. Der vielversprechende Speichertypus schreibt und liest Informationen 1.000-mal schneller als Flash-Speicher. Zugleich benötigt er deutlich weniger Energie.



Foto: Forschungszentrum Jülich

|| Schnell gespeichert: MdB Thomas Rachel (Mitte) erteilt den Jülicher Wissenschaftlern Professor Rainer Waser (l.) und Dr. Ilia Valov eine 200.000-Euro-Förderzusage für das Projekt G-ReRAM.

Ausgebrannt: Das Fusionsexperiment TEXTOR kommt nach 30 Jahren zum Ende

► Drei Jahrzehnte lang haben die durch das Jülicher Großgerät TEXTOR gewonnenen Ergebnisse die internationale Fusionsforschung vor-

angebracht. Jetzt lieferte eine Plasma-Ladung der Maschine zum letzten Mal Daten für die Wissenschaft. Mit dem Ende von TEXTOR wendet sich die Jülicher Fusionsforschung nun konzentriert Materialfragen und Problemen des Dauerbetriebs zu – und damit den verbliebenen Hindernissen auf dem Weg zu umweltfreundlichen und sicheren Kraftwerken, die nach dem Prinzip des Sonnenfeuers Energie gewinnen. „TEXTOR hat wesentlich dazu beigetragen, dass wir heute wissen, wie die Fusion funktioniert“, sagt Professor Ulrich Samm, Direktor am Institut für Energie- und Klimaforschung in Jülich. Gelänge es, die Kernfusion – das Verschmelzen



Foto: Forschungszentrum Jülich

|| Ein letzter Blick in die Brennkammer: Nach 30 Jahren der Fusionsforschung hat das TEXTOR-Experiment ausgedient.

von Atomkernen – für die Energiegewinnung zu nutzen, stünde eine nahezu unerschöpfliche Energiequelle zur Verfügung.

gute Glanzhaltung
guter Verlauf
gute Kantenhaftung
schnelltrocknend
wetter- und lichtbeständig

Industrielack

schnelltrocknender
1K-Decklack



in hochglänzend · seidenglänzend · seidenmatt

FARBENFABRIK seit 1949

OELLERS

Auf der Komm 1-3
52457 Aldenhoven/Jülich
Tel. 02464/99060
www.oellers-immex.de

Direkt
vom
Hersteller

Brennstoffzellenforschung bekommt neuen Antrieb

► Die Jülicher Forschung an Energiespeichern und -wandlern der Zukunft wird weiter ausgebaut. Zwei neue Instrumente sollen Wissenschaftlern bessere Möglichkeiten eröffnen, die Prozesse in Batterien und Brennstoffzellen während des laufenden Betriebs zu untersuchen. Bei den rund 1,2 Millionen Euro teuren Geräten handelt es sich um ein 400-Megahertz-Kernspinresonanz- sowie ein Elektronenspinresonanz-Spektrometer. Die Jülicher Wissenschaftler forschen derzeit an einem neuen Typus von Batterie, der ohne knappe Rohstoffe auskommen, umweltverträglich und robust sein soll.

Übergangslösung: RWTH baut ein zweites Seminargebäude

► Mehr als 40.000 Studierende sind derzeit an der RWTH eingeschrieben, und die Raumnot ist nach wie vor ein drängendes Thema. Deshalb hat die Aachener Universität jetzt auf dem Parkplatz hinter dem Reiff-Museum an der Schinkelstraße mit der Errichtung eines weiteren temporären Gebäudes mit acht Seminarräumen begonnen. Die Fertigstellung dieses Seminargebäudes ist für Anfang April 2014 geplant. Vor einigen Wochen hatte die RWTH bereits am Republikplatz den Hörsaalbau „TEMP“ mit mehr als 1.000 Sitzplätzen als Übergangslösung in Betrieb genommen.

Studenten und Absolventen der RWTH erhalten renommierte Preise

► Die RWTH Aachen hat mit dem Friedrich-Wilhelm-Preis Ende des vergangenen Jahres insgesamt 27 Studenten, Doktoranden und Habilitanden ausgezeichnet. Zehn Diplom-beziehungsweise Masterarbeiten, 13 Dissertationen und vier Habilitationen erfuhren diese Anerkennung. Der Name der gleichnamigen Stiftung des Preises geht auf Kaiser Friedrich Wilhelm III. zurück; die Stiftung wird heute von der „Aachener und Münchner Beteiligungsgesellschaft“ betreut. An der RWTH hat außerdem die „Karl-Heinrich Heitfeld-Stiftung“ zum 19. Mal ihren Preis für herausragende wissenschaftliche Leistungen an Studenten der Fakultät für Georessourcen und Materialtechnik verliehen.



Foto: Forschungszentrum Jülich

► **Große Leistung im Nanobereich:** Professor Janine Splettstößer vom Lehr- und Forschungsgebiet „Theoretische Physik“ der RWTH Aachen hat eine „Wallenberg Academy Fellowship“ erhalten. Die 36-Jährige soll damit in den nächsten fünf Jahren rund 1,3 Millionen Euro für ihre Forschungsprojekte im Bereich der Nanoelektronik bekommen.

Physiker gelingt die Beobachtung des Nicht-Beobachtbaren

► Seit Jahrzehnten suchen Physiker und Chemiker einen Weg, die Wellenfunktion von Elektronen in Atomen, Molekülen und Festkörpern zu messen. Die Welleneigenschaften der Elektronen bestimmen das Verhalten jeglicher Materie, ließen sich bisher aber nur in der Theorie vollständig erfassen. Wissenschaftlern aus Graz und Jülich ist es jetzt gelungen, diese nicht direkt zugängliche Grö-

ße für komplexe Moleküle im Experiment vollständig zu ermitteln. Die Wellenfunktion selbst lässt sich nicht direkt beobachten, denn im Experiment geht mit der Phase eine wichtige Information verloren. Mit einem mathematischen Trick konnten die Forscher diese verborgene Größe aber wiederherstellen und damit die sogenannten Orbitale einer Reihe von organischen Molekülen rekonstruieren.

Sie haben einen guten Grund,
wir die passenden Ideen!



PLANEN

BAUEN

BERATEN

seit 1910
borgers

PLANEN | BAUEN | BERATEN

Borgers GmbH · Stadtlohn · Rödermark · Potsdam

Zentrale: Tel. 0 25 63 - 407 - 0

Mail: info@borgers-industriebau.de

Besuchen Sie unseren komplett
neu gestalteten Internetauftritt.



www.borgers-industriebau.de

AcIAS-Verein an der FH bietet QM-Seminare für Betriebe an

► Ein funktionierendes Qualitätsmanagement ist entscheidend für den Unternehmenserfolg. Der Aachen Institute of Applied Sciences e.V. (AcIAS) an der FH Aachen bietet seit mehreren Jahren in Kooperation mit der „TÜV Rheinland Akademie“ Seminare zum Thema Qualitätsmanagement an, die sich unter anderem an Betriebe wenden. Über aufeinander abgestimmte und dokumentierte Prozesse im Unternehmen soll gewährleistet werden, dass Produkte und Dienstleistungen von gleichbleibender Qualität sind, den Wünschen der Kunden entsprechen und den gesetzlichen Anforderungen genügen. Dazu bietet der AcIAS als Mitglied im „Qualitätsverbund berufliche Weiterbildung“ der IHK Aachen drei verschiedene Seminare im Februar und März an.

@ www.acias.fh-aachen.de

Creditreform These Nr. 1

WENIGER
IST
MEHR
RISIKO FÜR
IHR
GESCHÄFT.

CREDITREFORM. MIT SICHERHEIT MEHR WERT.

Fehlendes Wissen über Ihre Kunden erhöht Ihr Risiko eines Zahlungsausfalls. Wenn optimierte Prozesse im Forderungsmanagement erhöhen Ihre Ausfallrisikostärke und reduzieren Ihre Liquidität. Gehen Sie lieber auf Nummer sicher und setzen Sie auf einen starken Partner. Creditreform. Mit unseren Lösungen optimieren Sie Ihre Kundenprozesse und steigern so den Wert Ihrer Kunden für Ihr Unternehmen. Sprechen Sie mit uns.

Creditreform Aachen
Tel. 0241 - 962450
www.creditreform.de

Sauber: Innovation eines FH-Absolventen ist für den „GreenTec Award“ nominiert

► Aufgrund seiner innovativen Geschäftsidee ist Abdula Hamed, FH-Absolvent im Fach „Biomedical Engineering“ des Fachbereichs Medizintechnik und Technomathematik, für den „GreenTec Award“ nominiert worden. Sein Unternehmen „myCleaner“ bietet eine umweltfreundliche Autowäsche direkt beim Fahrzeughalter. Hameds Dienstleistung soll fast ohne Wasser auskommen und nur einen Viertelliter eines speziellen, auf Basis von natürlichen Wachsen hergestellten und damit biologisch abbaubaren Reinigungsmittels benötigen. In der Kategorie „Wasser & Abwasser“ kann im Internet für „myCleaner“ abgestimmt werden. Der „GreenTec Award“ prämiiert jährlich ökologisches und ökonomisches Engagement.

@ www.greentecawards.com/wettbewerb/online-voting

FZ Jülich: Wolfgang Marquardt soll neuer Vorstandsvorsitzender werden

► Der Aufsichtsrat des Forschungszentrums (FZ) Jülich hat beschlossen, Professor Dr. Wolfgang Marquardt, Vorsitzender des Wissenschaftsrates, zum neuen Vorstandsvorsitzenden des Forschungszentrums zu bestellen. Der 1956 in Böblingen geborene Marquardt ist seit 1993 Professor für Prozesstechnik an der RWTH Aachen. 2001 wurde er für seine Forschungen mit dem Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft ausgezeichnet. Seit 2010 gehört er dem Wissenschaftsrat als Mitglied an, seit Februar 2011 ist er dessen Vorsitzender. Marquardt hatte sich vor der Bestellung bereits im Wissenschaftlich-Technischen Rat des Forschungszentrums vorgestellt, dem die Institutsleiter sowie gewählte Vertreter der wissenschaftlichen und technischen Mitarbeiter angehören. Nach positivem Abschluss der Vertragsverhandlungen soll das Bundeskabinett über die Bestellung von Marquardt unterrichtet werden.

Er könnte sein Amt im Sommer antreten. Der bisherige Amtsinhaber, Professor Achim Bachem, geht am 30. Juni 2014 in den Ruhestand.



|| Soll neuer Vorstandsvorsitzender des FZ Jülich werden: Professor Dr. Wolfgang Marquardt.

RWTH und Siemens vereinbaren Auftragsforschung

► Die RWTH gilt als ein Partner von weltweit acht top-strategischen Hochschulkooperationen der Siemens AG und gehört dem Siemens-Format „Center of Knowledge Interchange“ (CKI) an. Jetzt hat die Aachener Universität mit dem Unternehmen einen Rahmenvertrag zur Auftragsforschung unterzeichnet. Nach der Initiierung der beiden Siemens-Forschungsbereiche „Silectric Powertrain“ und „Seltene Erden“ in den Jahren 2011 und 2012 bedeutet der neue Vertrag laut einer Mitteilung der RWTH einen wichtigen Meilenstein in der zehnjährigen Zusammenarbeit.

Ansprechpartner für redaktionelle Beiträge

IHK Aachen, Mischa Wyboris, Tel.: 0241 4460-232, Fax: 0241 4460-148, mischa.wyboris@aachen.ihk.de

Stellen Sie sich vor, Sie hätten

Marie

Curie

fördern können.

Für die Curies von morgen und andere starke Forscherinnen machen sich im Stifterverband 3.000 Unternehmen und Privatpersonen stark. Der Stifterverband engagiert sich für die Erneuerung des

Wissenschaftssystems und stärkt den Austausch zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Politik. Fördern Sie mit Ihrer Spende die wegweisenden Ideen der Curies von morgen. Mehr unter www.stifterverband.de

Stifterverband
für die Deutsche Wissenschaft

Eine gute Wahl

Wie Betriebe von der Fachkräftesicherungsberatung der IHK Aachen und „Jugend in Arbeit plus“ profitieren können

Flaschen sind das Geschäft der Champa Vins Français GmbH in Stolberg. Das Unternehmen liefert Champagner und Weine vor allem an Kunden aus der gehobenen Gastronomie und Hotellerie. Einzig bei der Personalsuche verzichtet der Betrieb gern auf Flaschen – und hat dabei vom Beratungsangebot der IHK profitiert.

Anne Rotheut ist im Stolberger Unternehmen Champa unter anderem für die Personalführung zuständig. Bei der Auswahl neuer Mitarbeiter muss sie darauf achten, dass sie sich für den Umgang mit den teuren Wein- und Champagnerflaschen eignen. Als der Betrieb einen neuen Mitarbeiter für die gesamte Koordination und Abfertigung der Lagerbewegungen suchte, wandte sich Rotheut an die IHK Aachen. „Ich wollte alternative, erfolgversprechende Möglichkeiten der Personalsuche in Erfahrung bringen“, sagt sie. Rotheut kam daraufhin mit Ellen Lenders in Kontakt, IHK-Beraterin für Fachkräftesicherung. Bei einem Besuch im Unternehmen informierte die Beraterin über die demografisch bedingten Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt und geeignete Strategien der Nachwuchsgewinnung. Anschließend stellte sie den Kontakt zu Mariola Piotrkowski her, die bei der IHK das Programm „Jugend in Arbeit plus“ koordiniert.

„Passt perfekt“

Mit finanzieller Unterstützung durch das Land NRW und den Europäischen Sozialfonds weisen die Jobcenter oder die Agentur für Arbeit diesem Programm Jugendliche und junge Erwachsene mit Unterstützungsbedarf zu. Koordinatoren bei verschiedenen Trägern mit Kontakt zu Unternehmen suchen mögliche Arbeitsplätze und helfen bei der Vermittlung. „Als über meine Kollegin die Anfrage von Champa kam, war Tobias Otto gerade dem Programm ‚Jugend in Arbeit plus‘ neu zugewiesen worden“, erinnert sich Piotrkowski: „Er passte perfekt zu den Anforderungen des Unternehmens.“



Foto: © Kenon – Fotofac.com

|| Ansprechend: Bei der Suche nach Personal für ihr Geschäft mit kostbaren Wein- und Champagnerflaschen ist das Stolberger Unternehmen Champa mit Hilfe der IHK Aachen fündig geworden.

„Ein großer Vorteil des Programms war für mich die qualifizierte Unterstützung der Beraterinnen“, sagt Otto: „Ich wurde wirklich ausgiebig vorbereitet. Danach lief die Vermittlung reibungslos.“ Zur großen Freude von Anne Rotheut dauerte das gesamte Prozedere nur knapp zwei Wochen. Sie und die beiden IHK-Beraterinnen behielten Recht mit ihrer Einschätzung: Tobias Otto arbeitete sich schnell in seinen Bereich ein. „Er hat sehr bald erkannt, dass Sorgfalt und Achtsamkeit in seinem Bereich unabdingbar sind“, sagt Rotheut. Auch in das Team mit acht Vollzeit-Angestellten und sieben Aushilfskräften habe er sich gut eingefunden.

Neben der Abfertigung und Koordination der Lagerbewegungen pflegt Tobias Otto alle

Warenneuzugänge ins Warenwirtschaftssystem ein. Auch Abholfahrten, Kontrolle und Überprüfung hochwertiger Weine und Weinraritäten gehören zu seinen Aufgaben. „Der Anfang bei Champa war für ihn ein völlig neuer Aufgabenbereich in einem völlig neuen Berufszweig. „Ich habe mich dieser Aufgabe gestellt und bereue es bis heute nicht“, sagt er: „Mir gefällt der Facettenreichtum der Arbeit und vor allem der familiäre Umgang miteinander.“ Und er hat Ziele für die Zukunft: „Ich werde wahrscheinlich nächstes Jahr mit einer Weiterbildung zum staatlich geprüften Betriebswirt an der Abendschule beginnen“, sagt Tobias Otto. Für weitere Aufgaben bei Champa sei er jedenfalls offen...

Heike Horres-Classen

„Wir machen Gründer groß“: Die Startercenter NRW werben mit Gesichtern aus Euskirchen für ihre Angebote

Yvonne Westphal und Thomas W. Schwalowski, Gründer der in Euskirchen ansässigen Pathfinder Studios UG, sind Teil des neuen Kampagnenmotivs für die fünf regionalen Startercenter NRW in der GründerRegion Aachen, Düren, Euskirchen und Heinsberg. Die beiden Filmschaffenden hatten bei der Gründung ihres Unternehmens vor fünf Jahren von den Angeboten der GründerRegion Aachen profitiert und waren deshalb gern bereit, dem neuen visuellen Auftritt der regionalen Anlaufstellen für Existenzgründer und junge Unternehmen „ihr Gesicht zu leihen“. Beide Gründer engagieren sich auch in der Lokalpolitik, Thomas W. Schwalowski ist zudem in die neue Vollversammlung der IHK Aachen gewählt worden. Michael F. Bayer, Geschäftsführer der GründerRegion Aachen, und Iris Poth, Leiterin der Stabsstelle für Struktur- und Wirtschaftsförderung des Kreises Euskirchen, freuen sich besonders darüber, dass das neue Motiv teilweise auch vom Wirtschaftsministerium für die Vermarktung der landesweiten Startercenter verwendet wird.

@ www.gruenderregion.de



Foto: GründerRegion Aachen

|| Plakativ: Die Unternehmer Thomas W. Schwalowski und Yvonne Westphal (v. r.), sind auf dem neuen Banner der Startercenter NRW zu sehen – zur Freude von Michael F. Bayer, Geschäftsführer der GründerRegion Aachen, und Iris Poth, Leiterin der Stabsstelle für Struktur- und Wirtschaftsförderung des Kreises Euskirchen.

Die Insolvenz-Statistik im Kammerbezirk bleibt konstant

Die Statistik der Insolvenzen in der Region Aachen ist auf einem konstanten Niveau geblieben. Im dritten Quartal 2013 war die Summe der zahlungsunfähigen Unternehmen im Kammerbezirk mit 72 Fällen gegenüber dem Vorjahresquartal um fünf Prozent leicht zurückgegangen. Auf Landesebene zeichnet sich mit elf Prozent ein noch deutlicherer Rückgang ab. Auffällig ist allerdings, dass sich die Forderungsverluste im entsprechenden Quartal mit 122 Millionen Euro nahezu verdoppelt haben.

Insolvenzen 3. Quartal 2013

	2013	2012	Veränderung in %
Städteregion Aachen	72	76	-5,3
Kreis Düren	25	35	-28,6
Kreis Euskirchen	31	27	14,8
Kreis Heinsberg	42	31	35,5
IHK-Bezirk	170	169	0,6
NRW	2.267	2.574	-11,9
abgelehnt mangels Masse	24	17	
verlorene Arbeitsplätze	958	778	
Forderungen in Millionen Euro	122	64,6	

Die IGA wird zur „Business Park Alsdorf GmbH“

Die Industrie- und Gewerbepark Alsdorf GmbH (IGA) hat zum Jahresbeginn 2014 ihre Firmierung geändert und ist daher künftig unter der Bezeichnung „Business Park Alsdorf GmbH“ (BPA) aktiv. Zum Tätigkeitsfeld der Einrichtung zählen die Vermietung der rund 5.500 Quadratmeter umfassenden Büro- und Hallenflächen im Gründungs- und Wachstumszentrum des ebenfalls umgetauften

Gewerbegebiets „Business Park Alsdorf-Schaufenberg“ sowie die Vermarktung von Gewerbe- und Industriegrundstücken im „Business Park Alsdorf-Hoengen“. Das derzeit vollbesetzte Gewerbegebiet soll innerhalb der nächsten 18 Monate erweitert werden und nach damit künftig wieder Grundstücksangebote für interessierte Unternehmen bereithalten.

ZERTIFIZIERUNG

**Aufbau und Pflege von
Managementsystemen**
z.B.
ISO 9001



- Qualitätsmanagement
- Umweltmanagement
- Energiemanagement
- Arbeitssicherheit
- Fördermittelbeschaffung

QM-Beratung Karl-Heinz Menten An Gut Forensberg 39 52134 Herzogenrath	Tel.: 0 24 07 - 1 81 91 Fax: 0 24 07 - 91 61 19 info@qm-beratung-menten.de www.qm-beratung-menten.de
--	---

▶ JUBILÄEN – 25 JAHRE

- ▶ Eifel Reifen-Recycling GmbH, Kall
- ▶ Philippo Anastasiadis, Aachen
- ▶ Gründerzentrum GeTeCe, Eschweiler
- ▶ Heinz Joachim Prümper, Aachen
- ▶ HM PLANBAU-GmbH, Aachen
- ▶ POWER Services GmbH, Stolberg

Grünenthal-Gruppe stärkt ihre Position am Markt

▶ **Aachen.** Die Grünenthal-Gruppe hat eine Lizenzvereinbarung mit der kalifornischen AcelRX Pharmaceuticals, Inc. zur Vermarktung des medizinischen Dosierungsgeräts „Zalviso“ getroffen. Das Abkommen mit dem Unternehmen aus Redwood City umfasst die Vermarktung in der Europäischen Union, den Ländern des europäischen Wirtschaftsraums und in Australien. Zudem will die Grünenthal-Gruppe ihr Geschäft in Südamerika ausbauen: Inversioes Gruchi Limitada, eine Tochtergesellschaft der Grünenthal GmbH, habe 81,59 Prozent aller ausgegebenen und ausstehenden Aktien der Laboratorios Andrómaco S.A. durch ein öffentliches Übernahmeangebot erworben. Durch die Akquisition ver füge Grünenthal nun über Niederlassungen in Bolivien, Brasilien, Chile, Kolumbien, Costa Rica, Ecuador, Guatemala, Mexiko, Panama, Peru und Venezuela.

HPC AG aus Harburg übernimmt die Aachener DIERING. GmbH

▶ **Aachen/Harburg.** Die in Aachen ansässige DIERING. GmbH mit 27 Mitarbeitern und vier weiteren in Bukarest ist von der HPC AG aus Harburg übernommen worden. Dies sei „im Zuge der Nachfolgeregelung sowie aus Gründen der überregionalen Weiterentwicklung“ geschehen, teilt die Ingenieurgesellschaft für Umwelttechnologie mit, die rund 60 Prozent ihrer Umsätze im Ausland erzielt und überwiegend im Bereich kommunaler und industrieller Abwasserbehandlungs-, Biogas- und Abluftbehandlungsanlagen tätig ist. Der Betrieb der DIERING-Ingenieurgesellschaft soll mit allen Angestellten in Aachen und Rumänien künftig unter der Firmierung HPC AG unverändert fortgeführt werden.

MSO Meßtechnik und Ortung GmbH wird für ihren Radarsensor „Axmat“ ausgezeichnet

▶ **Bad Münstereifel.** Die MSO Meßtechnik und Ortung GmbH ist für die Entwicklung ihres Radarsensors „Axmat“ von der Neuheiten-Kommission der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft mit einer Goldmedaille ausgezeichnet worden. Mit der neuen Messtechnik will das im Ortsteil Schönau gelegene Unternehmen die Düngerverteilung optimieren. Bereits 2011 hatte es für seinen Gutstromsensor „SeeDector“ eine Silbermedaille erhalten. Der Einmannbetrieb ist seit seiner Gründung im Jahr 1998 zu einem Unternehmen mit acht Mitarbeitern herangewachsen.

Konzession bis 2032: STAWAG Netz GmbH übernimmt Stromnetz in Monschau und Simmerath

▶ **Monschau/Simmerath.** Die STAWAG Netz GmbH, Tochtergesellschaft der STAWAG, Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft, hat den operativen Betrieb des Stromnetzes in der Stadt Monschau und der Gemeinde Simmerath übernommen. Bereits zum Ende des vergangenen Jahres hatten Monschau und Simmerath die Konzession des Stromnetzes bis Ende 2032 an die STAWAG vergeben. Von der Fläche her sei

das neue Netzgebiet in der Nordeifel größer als das in Aachen, teilt die STAWAG mit: Das dortige Stadtgebiet umfasse 160 Quadratkilometer, die Eifelgemeinden kämen gemeinsam auf 206 Quadratkilometer. Allerdings sei das städtische Netz deutlich dichter: Die Gesamtlänge der Stromleitungen betrage dort mehr als 3.000 Kilometer, in Monschau und Simmerath seien es insgesamt etwa 800 Kilometer.

www.office1996.com

VERSICHERUNGS-MAKLERBESTÄNDE GESUCHT

Office[®]1996

www.office1996.com

Internationale Versicherungsmakler

DIN EN ISO 9001:2008 Certificate: 01 100 049939

Sie suchen einen verantwortungsbewussten Käufer für die Fortführung Ihres Lebenswerkes?

Wir kaufen Unternehmen/ Versicherungsmaklerbestände und/ oder Mandate (ausschließlich Gewerbekunden), gerne internationales Geschäft.

- ✓ Sie erhalten Informationen über uns: www.office1996.com
- ✓ Sie erreichen uns: ☎ (0241) 963-1315 • expansion@office1996.com
- ✓ Ihr Ansprechpartner: Geschäftsführender Gesellschafter Michael P. Hüllenkremer



Foto: radvertrieb

„Schön, wenn's so rund läuft: Es ist einfach toll, wie die ‚Wirtschaftlichen Nachrichten‘ mit Qualitätsjournalismus Monat für Monat aus Traditionsunternehmen, von Startups und über aktuelle Business-Trends berichten. Als Europavertrieb traditionsreicher schwedischer Lifestyle- und Kulturfahräder freuen wir uns besonders auf die Titelthemen ‚Tourismus‘, ‚E-Mobilität‘ und ‚Handel‘.“

*Torben Brauer,
Geschäftsführer radvertrieb,
Aachen*

PG Systemtechnik arbeitet mit indischem Konzern zusammen

► **Erkelenz.** Die PG Systemtechnik aus Erkelenz, Hersteller von Gleit- und Auflagern für den schweren Stahl, Rohrleitungs- und Anlagenbau, hat mit dem Unternehmen Dhatri im indischen Kolkata einen Kooperations- und Lizenzvertrag unterzeichnet. Die Zusammenarbeit mit dem Tochterbetrieb des indischen Konzerns SREI habe zum Ziel, deutsche Technologie für den indischen Markt verfügbar zu machen und damit langfristig zur weiteren Entwicklung des Subkontinents beizutragen.

Für zehn Millionen Euro: ELTROPULS verdoppelt Produktionsfläche

► **Baesweiler.** Die ELTRO Gesellschaft für Elektrotechnik mbH investiert rund zehn Millionen Euro in die Erweiterung ihrer Kapazitäten am Produktionsstandort im Gewerbegebiet Baesweiler. Das seit 1986 dort ansässige Hightech-Unternehmen will auf einem rund 13.000 Quadratmeter großen Grundstück die Produktionsfläche verdoppeln und eine knapp 7.000 Quadratmeter große Fertigungsstätte errichten. Aufgrund des starken Wachstums im Dienstleistungsbereich hatte die ELTRO GmbH im vergangenen Jahr mit der ELTROPULS Anlagenbau GmbH und der ELTROPULS Oberflächenveredelung GmbH zwei Tochterunternehmen gegründet. Letztere soll im Sommer das neue Betriebsgebäude beziehen. Derzeit beschäftigt das Unternehmen rund 60 Mitarbeiter am Standort Baesweiler, die sich mit der Entwicklung und dem Bau moderner Plasmawärmebehandlungsanlagen und mit der Oberflächenveredelung beschäftigen.

AIXTRON SE und Manz AG kooperieren bei OLED-Fertigung

► **Herzogenrath.** Die AIXTRON SE, Anbieter von Depositionsanlagen für die Halbleiterindustrie, und der Reutlinger Spezialmaschinenbauer Manz AG wollen künftig gemeinsam Lösungen zur effizienten Produktion organischer Leuchtdioden (OLEDs) entwickeln. Hierzu haben sie jetzt eine strategische Zusammenarbeit vereinbart. Ziel sei es, die Chancen des Zukunftsmarkts für OLED-Technologien gemeinsam zu nutzen. AIXTRON will gleichzeitig seine OVPD-Prozesstechnologie weiterentwickeln, da die effiziente Abscheidung der organischen Schichten als entscheidender Produktionsschritt für die wirtschaftliche Herstellung großflächiger OLEDs gelte. Eine neue Demonstrationsanlage soll in den kommenden Monaten bei AIXTRON errichtet werden.

FEG Textiltechnik mbH errichtet neuen Firmensitz

► **Aachen.** Der Medizintechnik-Betrieb FEG Textiltechnik mbH will bis zum Ende des Jahres am Prager Ring einen neuen Unternehmenssitz für seine rund 50 Mitarbeiter errichten. Auf dem insgesamt fast 6.000 Quadratmeter großen Areal sollen ein Bürogebäude mit einer Gesamtfläche von rund 2.000 Quadratmetern und ein Produktionsbereich mit Reinräumen auf einem Areal von knapp 1.500 Quadratmetern entstehen. Das 1992 gegründete Unternehmen hat sich auf die Forschung, Entwicklung und Produktion im Bereich textiler Implantate in der Medizintechnik spezialisiert und bearbeitet von Aachen aus einen weltweiten Markt.



Thinking Networks AG hat einen neuen Vorstand



Foto: Thinking Networks AG

|| Neu im Vorstand der Thinking Networks AG: Thomas Schauer.

► **Aachen.** Thomas Schauer ist neuer Vorstand der Thinking Networks AG. Der 38-jährige Betriebswirt und gebürtige Österreicher verfüge über mehr als zehn Jahre Berufserfahrung im Markt für Business-Intelligence-Lösungen, teilt der Aachener Anbieter von Planungs- und Konsolidierungslösungen mit. Zuvor sei Schauer als Geschäftsführer bei CoPlanner tätig gewesen und habe für den österreichischen Anbieter von Controlling-Software im Jahr 2010 den deutschen Standort aufgebaut. Zudem verfüge er über langjährige Erfahrungen in den Bereichen Consulting und Controlling sowie Unternehmensplanung und -führung.

Türkisch für Anfänger

IHK Aachen und Aker Solutions ziehen ein positives Fazit zum ersten deutsch-türkischen Azubi-Austausch

Fabian Nigl begeistert sich schon lange für fremde Länder, Kulturen und Arbeitsweisen. Auch deshalb entschied er sich für eine Ausbildung bei der Aker Wirth GmbH in Erkelenz, der Tochtergesellschaft des im internationalen Ölgeschäft tätigen Konzerns Aker Solutions. Als Nigl vom Austauschprogramm mit der Tür-

begleitet. Er ist stolz auf seine Azubis: „Sie haben während ihrer Zeit in der Türkei wichtige ‚Soft Skills‘ wie Teamarbeit und interkulturelle Kompetenz gelernt, die ihnen nicht nur im beruflichen Umfeld zugutekommen“, sagt Yaman: „Darüber hinaus waren sie gute Botschafter für unser Unternehmen. Die türkischen Ausbildungsbetriebe haben uns das hohe fachliche Niveau unserer Auszubildenden

lands.“ Außerdem sei die Kooperation eine Chance, die Türkei auf ihrem möglichen Weg in die EU zu begleiten und für das deutsche System der dualen Ausbildung zu werben.

IHK-Mobilitätsberaterin Cornelia Barth hatte die Jugendlichen in ihren türkischen Praktikumsbetrieben besucht und ihnen mit Tipps zur Seite gestanden. „Sie haben sich sehr gut präsentiert, besonders durch ihren Fleiß und ihre Diszi-



Foto: © Nelas - Fotolia.com

kei erfuhr, war ihm klar, dass er diese Chance nutzen will. Mit fünf weiteren Azubis absolvierte er ein vierwöchiges Praktikum in einem Industriebetrieb im türkischen Bursa. Im Gegenzug nahm das Erkelenzer Unternehmen zwei türkische Absolventen für ein Praktikum bei sich auf. Es war der erste deutsch-türkische Auszubildendenaustausch im Rahmen der Kooperationsvereinbarung zwischen der IHK Aachen und dem Ausbildungszentrum BUTGEM der IHK Bursa.

„Als Teil eines internationalen Unternehmens müssen unsere Mitarbeiter über Grenzen und Kulturen hinweg denken“, sagt Helmut Pospiech, Personalleiter von Aker Solutions am Standort Erkelenz. „Das haben die Auszubildenden während ihres Praktikums gelernt.“ Ausbildungsleiter Mustafa Yaman hatte das Praktikum mit-organisiert und die jungen Männer in die Türkei

|| Hand-Arbeit: Der erste Azubi-Austausch in den Kammerbezirken Aachen und Bursa soll Schule machen.

bestätigt.“ Mit Aker Solutions habe man einen idealen Partner für das „Leuchtturmprojekt“ gefunden, betont IHK-Geschäftsführer Heinz Gehlen: „Jetzt wollen wir auch andere Betriebe aus dem Kammerbezirk für einen deutsch-türkischen Austausch begeistern.“ Gehlen sieht darin nicht nur eine gewinnbringende Erfahrung für die Auszubildenden, sondern auch einen wirtschaftsfördernden Aspekt, denn: „Die Türkei ist einer der wichtigsten Handelspartner Deutsch-

„Wir wollen weitere Betriebe aus dem Kammerbezirk Aachen für einen deutsch-türkischen Austausch begeistern.“

*Heinz Gehlen,
Geschäftsführer der IHK Aachen*

plin“, sagt Barth: „Trotz der sprachlichen Hürden haben sie sich schnell eingearbeitet und viel Know-how bewiesen.“ Johann Kalinowski, angehende Technischer Produktdesigner, lernte bei „Ermetal“ neue Design-Programme kennen und erhielt Einblicke in die Gestaltung und Herstellung von Automobilteilen und Bürostühlen. Sven Paulußen, der bei Aker Solutions eine Ausbildung zum Industriekaufmann absolviert, konnte in den Bereichen „Sales“ und „Produktionsplanung“ der Firma Aktas seine Englischkenntnisse ideal einsetzen. Und die angehenden Industriemechaniker Ferhat Corlu, René Dausch und Fabian Nigl sowie Jan Minkenberg, Auszubildender zum Konstruktionsmechaniker, waren im Unternehmen „Kaplanlar“ an der Montage von Kühlschränken beteiligt.

Fabian Nigl war dabei hauptsächlich für das Vernieten und Verschrauben von Blechkonstruktionen zuständig. „Die Zusammenarbeit mit den türkischen Kollegen hat sehr viel Spaß gemacht“,

sagt der 21-Jährige: „Ich war vorher noch nie so weit weg von zu Hause, aber ich kann mir mittlerweile gut vorstellen, irgendwann im Ausland zu arbeiten.“ Ebenso lehrreich war die Zeit für die türkischen Austauschteilnehmer Tayfun Çakmak und Bayram Güler: „Es war spannend, die deutsche Kultur und Industrie kennenzulernen“, sagt Güler: „Wir hoffen, dass dieses Projekt auch ein Zeichen für die deutsch-türkische Freundschaft ist.“ Unternehmen, die im Jahr 2014 am deutsch-türkischen Auszubildenden-austausch teilnehmen möchten, können sich an die IHK wenden.



IHK-Ansprechpartnerin:
Cornelia Barth
Tel.: 0241 4460-354
cornelia.barth@aachen.ihk.de



|| Treffpunkt Türkei: IHK-Mobilitätsberaterin Cornelia Barth (vorne, 3. v. r.) zu Besuch bei den Aker-Solutions-Auszubildenden in ihren Praktikumsbetrieben in Bursa.

Foto: BUTGEM

INFO

Deutsch-türkische Zusammenarbeit in Sachen Ausbildung: So kooperieren die IHKs Aachen und Bursa

Das Projekt geht zurück auf eine Kooperationsvereinbarung zwischen der IHK Aachen und dem türkischen Ausbildungszentrum BUTGEM der IHK Bursa, die im Dezember 2012 in Aachen geschlossen worden war. Neben der Möglichkeit der Zertifizierung von BUTGEM-Ausbildungsgängen durch die IHK Aachen hatten die Beteiligten einen Auszu-

bildenaustausch geplant. Die Teilnehmer werden dabei für vier Wochen zum Betriebspraktikum in das jeweilige Partnerland entsandt, um die dortige Arbeitsweise, Sprache, Kultur und Mentalität kennenzulernen. Der Austausch ist ein Projekt im Rahmen des EU-Programms „Leonardo da Vinci“, das die Mobilität in der beruflichen Bildung fördern

soll. Zum Abschluss erhalten die Teilnehmer den „europass Mobilität“, der den Lern- und Arbeitsaufenthalt im Ausland dokumentiert und zu den insgesamt fünf Dokumenten des „europass“-Rahmenkonzepts gehört.



www.europass-info.de
www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 72955)

IHK Aachen verabschiedet erfolgreiche Industriemeister und Handelsfachwirte

Die IHK Aachen hat elf erfolgreiche Absolventen des Industriemeisterlehrgangs der Fachrichtung „Elektrotechnik“ der Bundeswehr verabschiedet. „Diese Ausbildung ist ein wichtiger Beitrag zur Fachkräftesicherung“, sagte IHK-Geschäftsführer Fritz Rötting bei der Zeugnisübergabe an Hannes Balzer (Berlin), Clifford Beumers (Geilenkirchen), Stefano Bohl (Scharbeutz), Marvin Fernau (Mannheim), Constantin Haltenhoff (Isernhagen), Patrick Hilbert (Neustadt), Alexander Hintz (Sottrum), Martin Laskowski (Berlin), Tobias Radtke (Dortmund), Andreas Richardt (Faulungen) und Philip Stahl (Calw). Außerdem hat die Kammer 19 erfolgreiche Absolventen der Richtung „Geprüfter Handelsfachwirt“ verabschiedet. „Vor allem Personen mit solch einer höheren Qualifizierung werden von der Wirtschaft sehr stark nachgefragt“, sagte Sabrina Hauck, Gruppenleiterin des IHK-Bereichs Weiterbildung. Ihr Glückwunsch ging an Verena Eifert (Erkelenz), Vitali Ewtuschenko (Merzenich), Marc Gassner (Stolberg), Daniel Görres (Aachen), Kathrin Grabow (Jülich), Stefanie Hamacher (Titz), Kerstin Heße (Merzenich), Sonja Jansen (Simmerath), Michael Kischel (Hückelhoven), Julia Neumeyer (Baesweiler), Stefan Pilz (Düren), Diego José Roman Gonzalez (Aachen), Natalie Schmidt (Geilenkirchen), Frank Schornstein (Aachen), Tobias Tetz (Aldenhoven), Dominik Vroomen (Stolberg), Stefan Wallraff (Aachen), Sascha Wilden (Simmerath), Benjamin Wintgens (Aachen).

HALLEN

Industrie- und Gewerbehallen



von der **Planung** und **Produktion** bis zur
schlüsselfertigen Halle





Wolf System GmbH
94486 Osterhofen
Tel. 09932/37-0
gbi@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de

Ein Neuer im Büro

Im August 2014 geht der modernisierte Ausbildungsberuf „Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement“ an den Start



Foto: © contrastwerkstatt - Fotolia.com

|| Der Neue ist da: Ab August steht Unternehmen der „Kaufmann für Büromanagement“ zur Verfügung – natürlich auch in weiblicher Form.

Nach mehr als 20 Jahren und zuletzt steigendem Reformdruck heißt es, Abschied von drei alten Bekannten zu nehmen: dem Bürokaufmann, dem Kaufmann für Bürokommunikation und der Fachangestellten für Bürokommunikation. Die drei werden künftig zu einem neuen kaufmännischen Querschnittsberuf verschmolzen. Der Neuling „Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement“ steht den Unternehmen ab August 2014 zur Verfügung. „Der neue Beruf bietet einen perfekten Einstieg für alle, die ihre Karriere mit einer breit und solide angelegten kaufmännischen Basis starten möchten“, sagt Orhan Güzel, Ausbildungsberater bei der IHK Aachen.

Im Laufe ihrer dreijährigen Ausbildung sollen die angehenden Kaufleute für Büromanagement bürowirtschaftliche Aufgaben übernehmen und kaufmännische Kernqualifikationen in Bereichen wie Auftragsbearbeitung, Beschaffung, Rechnungswesen und Personalverwaltung erwerben. Dabei bearbeiten sie etwa projekt- und auftragsbezogene Abläufe, koordinieren Termine und Besprechungen, bearbeiten den Schriftverkehr, kooperieren und kommunizieren mit internen und externen Partnern oder recherchieren Daten und Informationen, zum Beispiel für Präsentationen. Beim Umgang mit Buchungssystemen und Instrumenten des Rechnungswesens sollen die Azubis zudem rechtliche Vorgaben

sowie den Datenschutz beachten und qualitätssichernde Maßnahmen anwenden. „Kaufleute für Büromanagement sind in Unternehmen, Betrieben und Institutionen unterschiedlicher Größe in der privaten Wirtschaft und im öffentlichen Dienst tätig“, erläutert Güzel: „Sie unterstützen betriebliche Prozesse und bearbeiten daraus entstehende Fachaufgaben.“ Der Ausbildungsberater empfiehlt Unternehmen, schon jetzt für den neuen Beruf zu werben, für den künftig mit bundesweit mehr als 90.000 Ausbildungsverträgen gerechnet wird (siehe auch Seite 43).

@ www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 88563)

NACHGEFRAGT



Foto: IHK Aachen

Orhan Güzel,
Ausbildungsberater
bei der IHK Aachen

„Betriebe können noch flexibler ausbilden“

Im August startet der neue Ausbildungsberuf „Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement“. – „Die drei Vorgänger konnten viele nicht exakt auseinanderhalten. Deshalb gibt es jetzt eine einheitliche und moderne Berufsbezeichnung“, sagt IHK-Ausbildungsberater Orhan Güzel.

WN: Das klingt gut. Aber ist es so einfach, die unterschiedlichen Arbeits- und Ausbildungssituationen der Betriebe in einem Beruf abzubilden?

Güzel: Der neue Ausbildungsberuf enthält zehn Wahlqualifikationen, mit denen die Betriebe ihre Bereiche abbilden und so noch flexibler ausbilden können. Dazu zählen unter anderem die Tätigkeitsbereiche „Personal“, „Rechnungswesen“, „Einkauf“, „Vertrieb“, „Öffentlichkeitsarbeit“, „Verwaltung“ oder „Recht im öffentlichen Dienst“.

WN: Was müssen kaufmännisch ausbildende Unternehmen vor dem August 2014 tun?

Güzel: Sie sollten ihre Ausbildungspläne an die neuen Wahlqualifikationen anpassen. Bei Vertragsabschluss müssen zwei Wahlqualifikationen à fünf Monate Dauer im Ausbildungsvertrag festgelegt werden. Die Wahlqualifikationen werden schwerpunktmäßig im Betrieb ausgebildet – in der Berufsschule sind 13 identische Lernfelder für alle vorgesehen.

WN: Also müssen sich auch die Berufskollegs umstellen. Wie sind sie auf die Änderungen vorbereitet?

Güzel: Gut. Wir haben sie im Vorfeld stark in die Planungen eingebunden und gemeinsam drei Informationsveranstaltungen für Unternehmen angeboten – zwei in der IHK Aachen und eine im Berufskolleg Eifel für die Betriebe aus dem Kreis Euskirchen.

WN: Was gilt für die Auszubildenden, die noch vor dem August 2014 mit dem alten Modell gestartet sind?

Güzel: Es gibt keine Übergangsregelung. Sie können ihre Ausbildung wie geplant zu Ende bringen. Bei Fragen können sich die Betriebe gerne an die IHK wenden.

i IHK-Ansprechpartner:
Orhan Güzel
Tel.: 0241 4460-122
orhan.guezel@aachen.ihk.de

...die bessere Alternative!

Kamps
Bürotechnik

Ihr autorisierter
(Service-)Partner für
SHARP
LEXMARK
OKI
brother
GRUNDIG
...und weitere

- Beratung
- Vertrieb
- Service

- Kopiersysteme
- Multifunktionsgeräte
- Drucker und Fax
- Diktiergeräte und Zubehör
- Frankier- und Kuvertiermaschinen
- PC- und Netzwerkservice
- Verbrauchsmaterial
- Bürobedarf
- Meisterwerkstatt mit Reparaturservice



Fax: (0 24 03) 88 97-59
info@bt-kamps.de
www.bt-kamps.de

Nagelschmiedstr. 41-45 · Eschweiler · Tel.: (0 24 03) 88 97-58

Die IHK Aachen fördert talentierte Nachwuchskräfte

Die Industrie- und Handelskammer Aachen unterstützt in der neuen Förderperiode jeweils fünf Studierende der RWTH und der FH Aachen mit Stipendien. „Wir möchten den Studierenden die leistungsstarken Unternehmen näherbringen und sie für die Wirtschaftsregion Aachen begeistern“, sagt Anke Schweda, Leiterin der IHK-Abteilung Innovation, Umwelt und Industrie. Die Stipendien werden in Kooperation mit dem Landesministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung sowie dem Bundesministerium für Bildung und Forschung vergeben. Der Zeitraum der Förderung beträgt mindestens ein Jahr und maximal die Dauer der Regelstudienzeit. Die IHK Aachen beteiligt sich im Jahr 2014 zum fünften Mal an dem Stipendienprogramm.

@ www.fh-aachen.de/fh-stipendien.html
www.rwth-aachen.de/bildungsfonds

i Ansprechpartner:
Markus Wolff
Tel.: 0241 4460-239
markus.wolff@aachen.ihk.de

 Weiterbildungsveranstaltungen		
Arbeitstechnik - Zeitmanagement		
13.03.2014	Finden statt suchen - Ablage und Dokumentenmanagement professionell gelöst	240 Euro
Ausbildung		
19.02.2014	Fresh Up für Ausbilder	260 Euro
06.03.2014	Ausbildungsmarketing	340 Euro
20.03.2014	Souverän im Konfliktfall - Konfliktgespräche mit Auszubildenden	260 Euro
Außenwirtschaft		
11.02.2014	Zahlungskonditionen im Auslandsgeschäft und die Erstellung der dazugehörigen Dokumente	240 Euro
09.04.2014	Zollverfahren und deren Abwicklung bei der Ein- und Ausfuhr	160 Euro
Besondere Branchen		
04.04.2014	DermaCos - Lehrgang mit IHK-Zertifikat	1.950 Euro
Kommunikation - Rhetorik		
05.03.2014	Telefondienst und Empfang als Visitenkarte des Unternehmens	220 Euro
Marketing - Verkauf		
01.03.2014	Grundlagen des Marketings	380 Euro
07.03.2014	Kundenmanager - Lehrgang mit IHK-Zertifikat	1.500 Euro
Mitarbeiterführung		
21.02.2014	Konfliktmanagement - Grundlagen	240 Euro
14.03.2014	Das Führen von Führungskräften	450 Euro
Personalmanagement		
18.02.2014	Grundlagen der Personalarbeit - Lehrgang mit IHK-Zertifikat	590 Euro
27.03.2014	Unternehmenswerkstatt Employer Branding	kostenfrei
Rechnungswesen - Controlling		
02.04.2014	Einführung in die Buchführung - Lehrgang mit IHK-Zertifikat	340 Euro
Recht und Steuern		
10.03.2014	Mitarbeitereinsatz im Ausland - Steuerrecht, Grundzüge der Sozialversicherung	230 Euro
03.04.2014	Internationales Vertragsrecht für Nichtjuristen	200 Euro
Unternehmensführung - Strategie		
06.03.2014	Strategische Ziele erfolgreich umsetzen	300 Euro
11.03.2014	EDV-Finanzbuchführung - Lehrgang mit IHK-Zertifikat	440 Euro
01.04.2014	Grundlagen der Betriebswirtschaft - Lehrgang mit IHK-Zertifikat	340 Euro
Unterrichtungsverfahren		
12.02.2014	Gaststättenunterrichtung nach § 4 Absatz 1 Nr. 4 Gaststättengesetz	51 Euro
10.03.2014	Unterrichtung für Beschäftigte im Bewachungsgewerbe (§34a GewO) (Aachen)	405 Euro
12.03.2014	Gaststättenunterrichtung nach § 4 Absatz 1 Nr. 4 Gaststättengesetz	51 Euro
Vorbereitungslehrgänge auf Prüfungen*		
03.03.2014	Ausbildung der Ausbilder - Vorbereitungslehrgang auf die Ausbildereignungsprüfung (Geilenkirchen)	450 Euro

Neu im Programm:

Souverän im Konfliktfall - Konfliktgespräche mit Auszubildenden

Das Seminar richtet sich an Ausbilder sowie Personal- und Ausbildungsverantwortliche.

Gibt es heute mehr Konflikte mit Auszubildenden als früher? Mit der Diskussion dieser Frage steigen die Teilnehmer in das Seminar ein. Sie decken die Ursachen für Konflikte mit Auszubildenden auf und erarbeiten die Grundlagen für ein lösungsorientiertes Konfliktmanagement. Darauf aufbauend werden Konfliktgespräche in Rollenspielen trainiert. Das Seminar zielt darauf ab, die Gesprächsführungskompetenzen der Teilnehmer auszubauen und sie insgesamt zu einem souveränen Umgang mit Auszubildenden in Konfliktsituationen zu führen.

Termin: 20.03.2014
Dauer: 8 Unterrichtsstunden

Das Führen von Führungskräften

Das Seminar richtet sich an Unternehmer sowie Geschäftsführer von Unternehmen mit mehreren Führungsebenen.

Die meisten Seminare zur Mitarbeiterführung basieren auf der direkten Führung eines Mitarbeiters. Was aber, wenn verschiedene Führungsebenen zu „überwinden“ sind? Verschiedene Effekte von „Stille Post“ bis hin zu „Interne Opposition“ führen dazu, dass sinnvolle und gut gemeinte Maßnahmen „unten“ nicht umgesetzt oder missverstanden werden. Wie schafft man es, einerseits ein gutes Betriebsklima auf allen Ebenen zu erreichen und gleichzeitig den eigenen Führungskräften zu helfen, im positiven Sinne zu führen? Diese Veranstaltung beleuchtet Hintergründe und Effekte des Führens über mehrere Ebenen und vermittelt Tipps zu Strukturen, Auswahl und richtigem Führen von Führungskräften.

Termin: 14.03.2014
Dauer: 16 Unterrichtsstunden



**Jetzt Leser werben
und unsere beliebte
60€-Bargeld-Prämie sichern**

Rufen Sie uns an: 0241 5101-701

AZ AN
Aachener Zeitung
Aachener Nachrichten

*Wir weisen darauf hin, dass auch andere Weiterbildungsveranstalter im Kammerbezirk Aachen Vorbereitungslehrgänge auf IHK-Prüfungen anbieten. Eine Liste dieser Weiterbildungsanbieter ist im Internet unter: <http://www.aachen.ihk.de/avbl> abrufbar.



LEHRSTELLEN BÖRSE




Wirtschaftssatzung der Industrie- und Handelskammer Aachen für das Geschäftsjahr 2014

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Aachen hat am 14. Januar 2014 gemäß den §§ 3 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 17 des Gesetzes zur Förderung der elektronischen Verwaltung sowie zur Änderung weiterer Vorschriften vom 25. Juli 2013 (BGBl. I, S. 2749), folgende Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2014 (01.01.2014 bis 31.12.2014) beschlossen:

I. Wirtschaftsplan

Der Wirtschaftsplan wird

1. im Erfolgsplan mit Erträgen in Höhe von 14.174.300,00 Euro

Aufwendungen in Höhe von 16.129.100,00 Euro

geplantem Vortrag in Höhe von 1.280.000,00 Euro

Saldo der Rücklagenveränderung in Höhe von -674.800,00 Euro

2. im Finanzplan mit Investitionseinzahlungen in Höhe von 3.000,00 Euro

Investitionsauszahlungen in Höhe von 473.000,00 Euro

festgestellt.

II. Beitrag

1. Natürliche Personen und Personengesellschaften, die nicht in das Handelsregister eingetragen sind, und eingetragene Vereine, wenn nach Art oder Umfang ein in kaufmännischer Weise eingerichteter Geschäftsbetrieb nicht erforderlich ist, sind vom Beitrag freigestellt, soweit ihr Gewerbebeitrag nach dem Gewerbesteuerergesetz oder, soweit für das Bemessungsjahr ein Gewerbesteuerermessbetrag nicht festgesetzt wird, ihr nach dem Einkommensteuergesetz ermittelter Gewinn aus Gewerbebetrieb 5.200 Euro nicht übersteigt.

Nicht im Handelsregister eingetragene natürliche Personen, die ihr Gewerbe nach dem 31. Dezember 2003 angezeigt und in den letzten fünf Wirtschaftsjahren vor ihrer Betriebsöffnung weder Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb oder selbstständiger Arbeit erzielt haben noch an einer Kapitalgesellschaft mittelbar oder unmittelbar zu mehr als einem Zehntel beteiligt waren, sind für das Geschäftsjahr der IHK, in dem die Betriebsöffnung erfolgt, und für das darauf folgende Jahr von der Umlage und vom Grundbeitrag sowie für das dritte und vierte Jahr von der Umlage freigestellt, wenn ihr Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, 25.000 Euro nicht übersteigt.

2. Als Grundbeiträge sind zu erheben von

- 2.1 IHK-Zugehörigen

a) mit einem Verlust oder Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb bis 20.000 Euro

40 Euro

b) mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb von über 20.000 Euro bis 35.000 Euro

80 Euro

c) mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb von über 35.000 Euro bis 50.000 Euro

160 Euro

d) mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb von über 50.000 Euro bis 100.000 Euro

240 Euro

e) mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb von über 100.000 Euro

320 Euro

Dabei gelten die Beitragsfreistellungen gemäß Punkt II.1.

2.2 IHK-Zugehörigen, die im deutschen oder in einem ausländischen

Handelsregister oder im Genossenschaftsregister eingetragen sind oder deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert, die 500 oder mehr Arbeitnehmer haben und mindestens eines der zwei nachfolgenden Kriterien erfüllen:

- a) Bilanzsumme von mehr als 21.500.000 Euro
b) Umsatzerlöse von mehr als 43.000.000 Euro

auch wenn sie sonst nach Ziffer II. 2.1 zu veranlagen wären

10.000 Euro

3. Als Umlagen sind zu erheben 0,17 Prozent des Gewerbebeitrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb. Bei natürlichen Personen und Personengesellschaften ist die Bemessungsgrundlage um einen Freibetrag von 15.340 Euro für das Unternehmen zu kürzen.

4. Bemessungsjahr für Grundbeitrag und Umlage ist das Jahr 2014.

5. Soweit ein Gewerbebeitrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb für das Bemessungsjahr nicht bekannt ist, wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrages und der Umlage auf der Grundlage des letzten der Kammer vorliegenden Gewerbebeitrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb erhoben.

Aachen, 14. Januar 2014

Bert Wirtz Michael F. Bayer
Präsident Hauptgeschäftsführer

Die vorstehende Wirtschaftssatzung wird hiermit ausgefertigt und im Mitteilungsblatt „Wirtschaftliche Nachrichten“ veröffentlicht.

Aachen, 15. Januar 2014

Bert Wirtz Michael F. Bayer
Präsident Hauptgeschäftsführer

Preisindex

Verbraucherpreisindex für Deutschland (VPI) *)

Jahr	Monat	Basisjahr 2010 = 100
2013	Dezember	106,5
	November	106,1
	Oktober	105,9
	September	106,1
	August	106,1

Quelle: Statistisches Bundesamt Wiesbaden

Weitere Informationen zum Preisindex für Lebenshaltung und zur Berechnung von Wertsicherungsklauseln sind einsehbar unter

@ <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online/logon?language=de&sequenz=tabelleErgebnis&selectionname=61111-0002>

Verbraucherpreisindex für NRW *)

Jahr	Monat	Basisjahr 2010 = 100
2013	Dezember	106,9
	November	106,4
	Oktober	106,1
	September	106,2
	August	106,2

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Düsseldorf

Ergebnisse für das neue Basisjahr („lange Reihen“) gibt es im Internet unter

@ http://www.it.nrw.de/statistik/q/daten/eckdaten/r323preisindex_aph.html

*) Im Berichtsmonat Januar 2013 wurde der Verbraucherpreisindex für Nordrhein-Westfalen und Deutschland auf das neue Basisjahr 2010 = 100 umgestellt. Bereits veröffentlichte Indexwerte früherer Basisjahre wurden mit Beginn des neuen Basisjahres (Januar 2010) unter Verwendung des aktualisierten Wägungsschemas neu berechnet.
Alle Angaben ohne Gewähr

Unternehmensbörse

In der „Unternehmensbörse“ veröffentlicht die IHK Aachen - kostenfrei - Anzeigen von Gewerbetreibenden, die einen Nachfolger oder aktiven Teilhaber suchen sowie von potenziellen Existenzgründern. Ausgeschlossen sind rein finanzielle Beteiligungen, Immobilien- und Unternehmensofferten sowie die Einschaltung Dritter (Makler, Berater etc.). Die Chiffre-Nummer beginnt mit dem Kfz-Kennzeichen des jeweiligen Kammerbezirkes. Eingehende Zuschriften leitet die IHK Aachen mit der Bitte um Kontaktaufnahme an Inserenten weiter. In diesen Schreiben sollten neben der Chiffre-Nummer auch Angaben für den Empfänger enthalten sein. Weitere Listen können Sie bei der Kammer einsehen oder im Internet abrufen.

@ www.nextx-change.org
www.aachen.ihk.de (Stichwort: Existenzgründung und Unternehmensförderung)

i René Oebel, Tel.: 0241 4460-227
Gitta Wilden, Tel.: 0241 4460-275
recht@aachen.ihk.de

Angebote

Elektro-Fachbetrieb, Miele Fachhändler, kann ab sofort übernommen werden. Verkaufsfläche 500 Quadratmeter Einbauküchen und Hausgeräte. Ausgebildete Miele-Kundendiensttechniker. Immobilie mit Werkstatt, Lager, Lagerhalle, Ersatzteillager, Büro in guter Wohnlage mit Anschluss zur Autobahn Heinsberg, Erkelenz und Mönchengladbach. Kundenstamm vorhanden. Wir bieten dieses Objekt aus gesundheitlichen und Altersgründen zum Verkauf an. Wir wären daran interessiert, dass die ganze Belegschaft übernommen wird.

AC-A-1137-EX

» Novellierung der Prüfungsordnung „Zusatzqualifikation Fremdsprache für kaufmännische Auszubildende“

Die Industrie- und Handelskammer Aachen erlässt aufgrund des Beschlusses des Berufsbildungsausschusses vom 5. Dezember 2013 als zuständige Stelle nach § 9 in Verbindung mit § 79, Abs. 4 Berufsbildungsgesetz (BBiG) vom 23. März 2005 (BGBl. I, S. 931), zuletzt geändert durch Art. 24 des Gesetzes vom 20.12.2011 (BGBl. I, S. 2854), folgende besondere Rechtsvorschriften für die Durchführung von Prüfungen für die „Zusatzqualifikation Fremdsprache für kaufmännische Auszubildende“:

§ 1 Zulassungsvoraussetzungen

(1) Zur Prüfung werden Personen zugelassen, die

- ein bestehendes Berufsausbildungsverhältnis gemäß Berufsbildungsgesetz in einem kaufmännischen Ausbildungsberuf sowie
- eine Vorbereitung auf diese Prüfung gemäß jeweils gültigem Rahmenstoffplan nachweisen.

(2) Es können auch Personen bis zu einem halben Jahr nach Ende des Ausbildungsverhältnisses gemäß Abs. 1 zugelassen werden, die

a) die Vorbereitung auf diese Prüfung bereits während des Ausbildungsverhältnisses begonnen und nicht später als ein halbes Jahr nach Ende des Ausbildungsverhältnisses beendet und

b) sich bereits während der Ausbildung zu dieser Prüfung angemeldet haben.

§ 2 Gliederung der Prüfung und Prüfungsanforderungen

(1) Die Prüfung wird schriftlich und mündlich durchgeführt.

(2) Die schriftliche Prüfung umfasst folgende Leistungen:

a) Einen Geschäftsbrief nach Stichwortangaben in Deutsch formgerecht in der Fremdsprache formulieren.

Richtzeit: 45 Minuten

b) Eine kurzgefasste schriftliche Mitteilung zu einem in der Fremdsprache vorgegebenen Geschäftsfall in der Fremdsprache formulieren.

Richtzeit: 30 Minuten

c) Einen Vermerk in Deutsch über ein in der Fremdsprache geführtes Gespräch formulieren.

Richtzeit einschließlich Aufgabendarbietung: 20 Minuten

d) Einen Vermerk in Deutsch über einen in der Fremdsprache abgefassten Geschäftsbrief formulieren.

Richtzeit einschließlich Aufgabendarbietung: 30 Minuten

e) Nachweis der allgemeinen Fremdsprachenbeherrschung durch einen C-Test (besondere Form eines Wortergänzungstests) oder durch eine Weiterentwicklung dieses Testverfahrens.

Richtzeit: 20 Minuten

Gesamtdauer der schriftlichen Prüfung: 145 Minuten

Der/die Prüfungsteilnehmer/in darf in den Teilen a) bis d) ein allgemeines zweisprachiges Wörterbuch benutzen.

(3) Die mündliche Prüfung umfasst folgende Leistungen:

a) Ein Telefongespräch allgemeingeschäftlicher Natur in der Fremdsprache führen.

b) Ein Gespräch in der Fremdsprache führen.

Der Prüfungsteilnehmer/die Prüfungsteilnehmerin soll nachweisen, dass er/sie

- sich über Themen aus seinem/i ihrem Ausbildungsbereich unterhalten kann und
- häufig auftretende Alltagssituationen (z. B. Vorstellung, Begrü-

ßung) sprachlich angemessen beherrscht.

Dieses Gespräch kann auch zwischen mehreren Prüfungsteilnehmern als Gruppengespräch geführt werden. Die mündliche Prüfung soll die Dauer von 20 Minuten nicht überschreiten.

§ 3 Bestehen der Prüfung

1. Die Zulassung zur mündlichen Prüfung ist zu versagen, wenn in der schriftlichen Prüfung eine Prüfungsleistung mit ungenügend oder mehr als eine Prüfungsleistung mit mangelhaft bewertet wurde.

2. Die Prüfung ist bestanden, wenn der Teilnehmer/die Teilnehmerin in der schriftlichen Prüfung nicht mehr als eine mangelhafte Leistung und in der mündlichen Prüfung keine Leistung, die schlechter als „ausreichend“ bewertet wurde, erbracht hat.

§ 4 Zeugnis

Das Zeugnis enthält die Ergebnisse der einzelnen Prüfungsleistungen als Note und Punktzahl.

§ 5 Sonstige Bestimmungen

Die Prüfungsordnung für die Durchführung von Abschlussprüfungen gilt entsprechend. Die Prüfung ist für Auszubildende gebührenfrei.

§ 6 Inkrafttreten

Diese geänderte Rechtsvorschrift tritt am ersten Tag des auf die Veröffentlichung in den „Wirtschaftlichen Nachrichten“ der Kammer folgenden Monats in Kraft. Gleichzeitig tritt die Rechtsvorschrift vom 10. August 1995 außer Kraft.

» Recyclingbörse

Die Recyclingbörse soll dazu beitragen, gewerbliche Produktionsrückstände einer Wiederverwertung zuzuführen. Die Veröffentlichung von Angeboten oder Nachfragen erfolgt für die Unternehmen des Kammerbezirks kostenlos. Wir bitten, Anfragen schriftlich unter Angabe der Inseratsnummer an die Kammer zu richten, die sie an die inserierenden Firmen weiterleitet. An der Recyclingbörse interessierte Unternehmen erhalten auf Wunsch monatlich ein Verzeichnis aller in Nordrhein-Westfalen angebotenen bzw. nachgefragten Abfallstoffe.

 Doris Napieralski, Tel.: 0241 4460-119  www.ihk-recyclingboerse.de

Inserats-Nummer	Stoffgruppe	Bezeichnung des Stoffes	Häufigkeit	Menge/Gewicht	Anfallstelle
Angebote					
ACA-2145-1	Chemikalien	PEG 300	unregelmäßig	45 t	Düren
ACA-2313-12	Sonstiges	Tintenpatronen und Tonerkartuschen leer und unbeschädigt	unregelmäßig	nach Absprache	bundesweit
Nachfragen					
AC-N-2294-2	Kunststoffe	ABS, LDPE, HDPE, PA, PBT, PC, PP, PVB, PVC, TPE, TPU	regelmäßig	20 t	Aachen/EU-weit
AC-N-1795-12	Sonstiges	Elektroschrott, Elektronikschrott, PC-Schrott aller Art, weiße Ware	regelmäßig	jede	Aachen, NRW
AC-N-1797-12	Sonstiges	Tintenpatronen und Tonerkartuschen leer und unbeschädigt	unregelmäßig	nach Absprache	bundesweit

Für die Richtigkeit der angegebenen Maße, Gewichte oder Eigenschaften und Beschaffenheit übernimmt die Kammer keine Gewähr.



Dr. Kirrily de Polnay behandelt den dreijährigen Yaseen im Flüchtlingscamp Jamam, Südsudan. © Robin Meldrum/MSF

**WIR HÖREN NICHT AUF ZU HELFEN.
HÖREN SIE NICHT AUF ZU SPENDEN.**

Leben retten ist unser Dauerauftrag: 365 Tage im Jahr, 24 Stunden täglich, weltweit. Um in Kriegsgebieten oder nach Naturkatastrophen schnell handeln zu können, brauchen wir Ihre Hilfe. Unterstützen Sie uns langfristig. Werden Sie Dauerspender.

www.aerzte-ohne-grenzen.de/dauerspende

DAUERSPENDE

ab **5,-**
im Monat

Spendenkonto 97 0 97 • Bank für Sozialwirtschaft • BLZ 370 205 00

**MEDECINS SANS FRONTIERES**
ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.
Träger des Friedensnobelpreises

THEMENVORSCHAU

Marketing



Foto: © raz studio - Fotolia.com

Ausgabe März

Titelthema: Marketing

Anzeigen-Sonderveröffentlichungen:

- Arbeitsplatzgestaltung
- Gesellschaftsrecht
- Sicherheit/Objektschutz

Anzeigenschluss: 12.02.2014

Ausgabe April

Titelthema: Tourismus

Anzeigenschluss: 13.03.2014

Anzeigenberatung:

Tel.: 0241 5101-254

Fax: 0241 5101-253

E-Mail: wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.deDie IHK Aachen stellt sich vor:
Sachverständigenwesen

Foto: Andreas Herrmann / Burch - Fotolia.com

Team: Petra Lück, Melanie Lauterbach**Abteilung:** Recht, Existenzgründung und Unternehmensförderung**Aufgabe:** Hoheitliche Aufgabe**Statistik:**

- ▶ Derzeit sind 104 öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige bei der IHK Aachen gelistet

IMPRESSUM

Die Zeitschrift wird herausgegeben seit 1919.

Erscheinungsweise: monatlich**Erscheinungstermin:** jeweils am 1. des Monats**verbreitete Auflage:** 29.686 (Stand IVW 1/2013)**Herausgeber:**

Industrie- und Handelskammer Aachen

Theaterstraße 6 - 10, 52062 Aachen, Tel.: 0241 4460-0, www.aachen.ihk.de,E-Mail: wn.redaktion@aaachen.ihk.de**Verantwortlich für den Inhalt:** Fritz Rötting**Redaktion:** Mischa Wyboris, Sarah Sillius**Redaktionssekretariat:** Katia Fuchs

Industrie- und Handelskammer Aachen

Theaterstraße 6 - 10, 52062 Aachen, Tel.: 0241 4460-268

Redaktionelle Mitarbeit:

Felicitas Geßner, Richard Mariaux

Verlag:

Zeitungsverlag Aachen GmbH, Postfach 500 110, 52085 Aachen

Anzeigen:

Thomas Pelzer, Tel.: 0241 5101-273, Fax: 0241 5101-281

Anzeigenberatung:

Timo Abels, Tel.: 0241 5101-254, Fax: 0241 5101-253,

E-Mail: wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de

Anzeigenpreisliste Nr. 35 gültig ab 1. Januar 2014

www.aachen.ihk.de/mediadaten**Layout:**

Daniel Pestel, Thomas Lemke

Druck: Weiss-Druck GmbH & Co. KG, 52153 Monschau**Bezugsgebühr:**

Die Zeitschrift ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Aachen.

Ansprechpartnerinnen für Bestellungen und Kündigungen des Abonnements:KGTs: birgit.egeling@aachen.ihk.de / HR-Firmen: rita.sacher@aachen.ihk.de

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Im freien Verkauf beträgt die Bezugsgebühr jährlich im Inland

20,- € inkl. Portokosten und 7 % MwSt., im Ausland 36,81 € inkl. Portokosten.

Preis des Einzelheftes: 1,89 € (Inland) bzw. 3,07 € (Ausland).

Fotomechanische Vervielfältigung von Teilen aus dieser Zeitschrift sind für den innerbetrieblichen Gebrauch des Beziehers gestattet. Beiträge, die mit Namen oder Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind und als solche kenntlich gemachte Zitate geben nicht immer die Meinung der Industrie- und Handelskammer wieder.

3.

Gefahrgut- und Sicherheitstag Rheinland

**10. April 2014
9.30 - 17.00 Uhr**

**ADAC Fahrsicherheitszentrum
Elfgener Dorfstraße 1
41515 Grevenbroich**



Leitreferat ADR
Präsentationen
Workshops
Live-Vorfürungen
Infostände
Couchgespräch

www.gefahrguttag-rheinland.de



Scannen
und das Anmelde-
Formular ausfüllen!

Leitreferat: Was kommt mit ADR 2015?

Vorträge, Work- und Learnshops: Sicherheitssysteme im Nutzfahrzeug | Abfallrecht und Gefahrgut | Ladungssicherung - Riskmanagement | Warnsystem fährt mit! | Ladungssicherung und Sicherungstechniken | Couchgespräch zu aktuellen Themen | Zaubermittel der Ladungssicherung: Stausäcke und Luftpolster | Zusammenarbeit mit Behörden, Organisationen und Sicherheitsdienstleistern

VERANSTALTER



PARTNER



Olympia Partner Deutschland



Sparkassen-Finanzgruppe



Im März 2014 in allen teilnehmenden Sparkassen
**Internationale
Aktionswochen**
www.erfolgreich-im-ausland.de

Mit uns kennt Ihr Erfolg keine Grenzen.

Überall an Ihrer Seite: die Sparkassen und ihr internationales Netzwerk.



Ob Sie mit Ihrem Unternehmen international expandieren wollen oder Unterstützung bei Import-/Exportgeschäften suchen – als einer der größten Mittelstandsfinanzierer sind wir mit unseren globalen Kontakten und langjähriger Beratungskompetenz auf der ganzen Welt für Sie da. Mehr dazu bei Ihrem Berater oder auf www.erfolgreich-im-ausland.de. Wenn's um Geld geht – Sparkasse.